

# Volkswacht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Albrechtstr. 4/5, durch die Filial-Expeditionen: „Volkswacht“, Neue Grubenstraße Nr. 5 und Neue Grubenstraße 11, durch die Zweigstellen: Zigarrengeschäft Reichelt, Grubenstraße 110, sowie durch alle Anzeigen zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,20 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

## Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3142  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: 30 Zeilen für gewöhnliche Anzeigen von 3 bis 70 Zeilen. Einmalige Anzeigen 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Samstags-Anzeigen, Stellenangebote, Verträge, Bestellungen und Abrechnungen-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf. Das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Albrechtstr. 4/5) oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

# Das ist der Bürgerblock!

### Defizit im Reichsetat. — Soziale Aufgaben sind Nebensache — nur für die Reichswehr hat es Geld.

Wenn überhaupt noch Zweifel an den unsozialen Tendenzen der Reichsregierung bestanden haben, so werden sie durch die Umgestaltung des Reichsetats beseitigt, über die am Freitag der Reichsfinanzminister Dr. Köhler im Haushaltsausschuss des Reichstags berichtete. Seine Darlegungen beweisen, daß der Besitzbürgerblock die Lasten der Besitzenden abnimmt, die der Massen erhöhen will. Auch eine Droffselung der sozialen Ausgaben wird vorgenommen und eine Pumpwirtschaft des Reiches begonnen, deren finanzielle und soziale Konsequenzen unbeschreiblich sind.

Durch die Neuregelung des Finanzausgleichs und durch die Erhöhung der Biersteuerentschädigung an die süddeutschen Staaten entstehen dem Reichsetat neue Ausgaben in Höhe von rund 250 Millionen. Sie sollen durch eine Höhererschätzung der Einnahmen aus Einkommen- und Körperschaftsteuer gedeckt werden, und zwar ist vorgesehen, daß die Einkommensteuer 1200 Millionen (statt 1100) bringen wird, der Steuerbeitrag vom Kapitalertrag 120 Millionen, die veranlagte Einkommensteuer 1900 Millionen, die Körperschaftsteuer 400 Millionen. So ergibt sich die Gesamtschätzung von 3020 Millionen.

Durch andere Ausgabeerhöhungen entsteht dem Reich eine Mehrbelastung von insgesamt 478 Millionen. Davon entfallen auf die Erstattung der Aufwendungen für die Erwerbslosenfürsorge vom 1. April bis 1. Oktober 1927 an die Länder und Gemeinden 250 Millionen. 60 Millionen sind erforderlich als Wohnungsgeldzuschuß für Beamte und Kriegsbeschädigte infolge der Mietenerhöhung, 82 Millionen für Erhöhung der Invalidenrenten, 25 Millionen für die Kleinrentnerfürsorge, 10 Millionen für die Erhöhung der Beihilfen an wirtschaftlich oder kulturell besonders bedrängte Grenzgebiete. 30 Millionen sollen zur weiteren Abgeltung von Ruhrschäden verwendet werden und 21 Millionen sind zur Deckung verschiedener kleinerer Bewilligungen erforderlich.

Diese sehr gewaltige Mehrbelastung des Etats soll auf finanzpolitisch sehr bedenkliche Weise gedeckt werden. Vor allem will man den Ueberdruck aus dem Jahre 1926 in Höhe von 200 Millionen zur Deckung heranziehen, obwohl das im Widerspruch mit der Haushaltsordnung steht. Außerdem soll dem Betriebsfonds, der erst im Jahre 1926 geschaffen worden ist, 190 Millionen entnommen werden, so daß er fast aufgerichtet wird. Den verbleibenden Restbetrag will man aber durch Abstriche an bisherigen Bewilligungen decken.

Wie und wo diese Abstriche geplant sind, ist höchst kennzeichnend für die Tendenzen des Bürgerblocks. Der gewaltige Reichsetat mit einer Ausgabe von fast 700 Millionen bleibt von diesen Abstrichen unberührt. Keine der bürgerlichen Parteien ist bereit, zur Linderung der sozialen Not die Verschleuderung von Reichsgeldern für militärische Zwecke einzuschränken. Dafür sollen aber soziale Ausgaben herabgedrückt werden. Die darauf abzielenden Anträge der Regierungsparteien liegen im einzelnen noch nicht vor. Bekannt ist nur, daß zum Beispiel die 5 Millionen für Kindererziehung, die das Reich bisher immer unterstützt hatte, fortlassen sollen. Auch der zur Behebung der Junglehrernot eingestellte Betrag von 2,5 Millionen soll gestrichen werden. Ebenfalls ist die Verminderung der Ausgaben für soziale Wohlfahrtsprojekte geplant.

Aber wenn auch der Reichsetat damit formell ins Gleichgewicht kommt, so ist in Wirklichkeit ein Defizit vorhanden. Die Reichsregierung hat nämlich bereits die Erhöhung der Bezüge für die Kriegsbeschädigten und die Reichsbeamten und Arbeiter zugesagt. Auch den Liquidationsgeschädigten soll mit etlichen Duzend Millionen geholfen werden. Aber für all diese Zwecke ist nicht ein einziger Pfennig vorhanden, weil die Reichsregierung sich weigert, entsprechend den sozialdemokratischen Vorschlägen, die Lücken in der Besteuerungsbeziehung auszufüllen, oder größere Beträge von den Steuerpflichtigen der großen Steuerzahler zwangsweise beizutreiben. Obwohl sie nämlich die Nichtsteuer erhöht, hält sie aus Populäritätsschamerei daran fest, jede Besteuererhöhung zu vermeiden. Eine finanzpolitisch höchst bedenkliche Maßnahme ist auch die Streichung von 50 Millionen für produktive Erwerbslosenfürsorge im ordentlichen Etat. Denn die Verringerung der Ausgaben für die produktive Erwerbslosenfürsorge durch Mittel des außerordentlichen Etats ändert nichts daran, daß künftig für die Unterbringung der Erwerbslosen 50 Millionen weniger zur Verfügung stehen, als bisher geplant waren.

Nach den Darlegungen des Reichsfinanzministers erzwang die Sozialdemokratie den Abbruch der Beratungen, da die Anträge der Regierungsparteien nicht vorlagen, und da sie es ablehnen mußte, so zu weittragenden Vorschlägen ohne gründliche Vorbereitung Stellung zu nehmen. Vorher hatte Genosse Keil als Berichterstatter erhebliche sachliche Bedenken gegen die neue Finanzpolitik geltend gemacht und erklärt, er sei persönlich als Berichterstatter nicht in der Lage, die Anträge der Regierungsparteien zu vertreten.

## Die Deutschnationalen stürmen die Futtertrippe.

### Im Landtag wird festgestellt: Hunderte dieser Herren bewerben sich.

Die Generaldebatte über den preussischen Innenetat ging in der Freitagssitzung des Landtags lang- und langlos zu Ende. Was hatte es bei diesem Gegenstand in den beiden Vorjahren für Stürme gegeben, wie hatte ein scharfer Angriff den anderen gejagt, ein Misstrauensvotum gegen den Minister das andere abgelöst! Jetzt ist die Opposition gegen die preussische Regierung im Landtag müde geworden; man findet sich immer mehr damit ab, daß das Kabinett Braun bis zum natürlichen Ende der Wahlfzeit im Amte bleibt. Ein besonders charakteristischer Ausdruck für die Hoffnungslosigkeit der reaktionären Elemente in Preußen war die Tatsache, daß der zweite Redner der Deutschnationalen, Herr von Winterfeld, am Freitag überhaupt nicht mehr das Wort nahm, daß die Deutschnationalen auf jede Erwiderung gegen die Reden Erzelskis und Severings verzichteten. Die Hoffnungen der Deutschnationalen, auf dem Wege über ihre Gesinnungswende zur Rettung des Reichs auch in Preußen wieder zur Macht zu kommen, sind außerordentlich rasch zu Wasser geworden.

So brachte die Debatte am Freitag vor stark geleertem und ziemlich interesselosem Hause nur noch eine Oppositionsrede, die des Volksparteilers von Eynern, der mangels großer Ziele sich bemühte, den Minister und die Parteien der Regierungskoalition durch kleinliche, boshafte Einzelheiten zu reizen. Die Prügel, welche die Volkspartei am Donnerstag von Seevering so reichlich zugeworfen bekommen hatte, hat Herr von Eynern als Schneidereien empfunden. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Man kann höchstens feststellen, daß die Volkspartei für die elegante Kampfwaise eines Seevering, der mit dem Florett sticht und nicht mit dem Drehschlegel haut, nicht das nötige Verständnis aufbringt.

Aus den Reden der Vertreter der Regierungsparteien, des Demokraten Kuffste und des Zentrumsabgeordneten Schwering ist besonders die Mitteilung des letzteren hervorzuheben, daß die deutschnationalen Minister im Reich sich eifrig bemühen, Plätze für ihre Parteianhänger freizumachen. Einige hundert Bewerbungen schreiben deutschnationaler Futtertrippenjäger liegen bereits bei der Deutschnationalen Reichstagsfraktion vor.

Der Landtag ging dann noch zu den Polizeifragen über, und Genosse Wardwald kritisierte ausführlich den militärischen Drill und allerlei reaktionäre Ausschreitungen der Schutzpolizei. Die Weiterberatung wurde auf Dienstag vertagt.

## Der Putzschiff Lüttwicz soll Pension bekommen.

### Das Preussische Kammergericht bestätigt seinen Anspruch.

Das Preussische Kammergericht hat am Freitag dem Putzschiff Lüttwicz bestätigt, daß er Anspruch auf Nachzahlung seines Gehaltes habe. Seine Entlassung sei nicht beim Rapp-Butsch, sondern offiziell erst im April 1920 erfolgt; außerdem sei die Strafbarkeit seines Handelns durch die Amnestie erledigt worden.

Das am Freitag gefällte Urteil des Kammergerichts in Sachen Lüttwicz wird vom Reichswehrministerium, wie zuverlässig verlautet, angefochten werden, so daß sich nunmehr das Reichsgericht mit der Angelegenheit beschäftigen muß.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Urteil: „Das Urteil schlägt jedem gesundem Rechtsempfinden ins Gesicht. Die Amnestie erstreckt sich nur auf die Nichtverfolgung der Hochverräter. Will das Kammergericht behaupten, daß die preussische Regierung die von ihr herausgeworfenen Kappisten zu Unrecht entsetzt habe?“

Das Urteil des Kammergerichts ist geradezu ein Urteil gegen die Staatsraison, der Versuch, formale Deduktionen lebenscheiniger Natur über die Staatsraison zu stellen. Jetzt hat das Reichsgericht zu entscheiden, das gleiche Reichsgericht, das mit drakonischer Strenge gegen Kommunisten vorgeht, die es für Hochverräter hält. Hier hat es zu entscheiden über einen wirklichen Hochverräter.

## Der Faschismus auf der Suche nach einem ideellen Gehalt.

Aus Rom wird uns geschrieben:

Jede wahre Revolution lebt lange als Idee, ehe sie zur Aktion wird; der Faschismus dagegen war längst siegreiche Aktion, ehe er sich des Mangels an Ideen überhaupt bewußt wurde. Anfangs wollte er Entfesselung des Individuums und der individuellen Initiative von der staatlichen Bindung bedeuten; aber diese Leitsätze waren lediglich die Formel für jene gesetzwidrige Gewalttat, durch die sich diese Bewegung zur Geltung brachte. Man konnte mit dieser Entfesselung des Individuums und seiner Interessen den Gegner meistern, konnte ihn um so besser meistern, je mehr er selbst sich gesetzlichen Bindungen unterwarf, aber man konnte nach dieser Formel keine andere Herrschaft aufbauen, als die der Gewalt. Wäre es dem Faschismus möglich gewesen, allein durch die Miliz zu leben, hätte diese und die in ihr verkörperte Bandenwirtschaft nicht alle Eigenschaften gehabt, den Faschismus mit Haut und Haaren aufzufressen, so hätte diese Bewegung vollkommen mit der Formel des entfesselten Individuums a la Stirner und Nietzsche auskommen können.

Aber die nackte Gewalt kommt bekanntlich durch die Gewalt um; Prätorianer-Wirtschaften sind nicht von langer Dauer. Um sich dauernd im Lande einzunisten, brauchte man eine Autorität, die nicht bloß aus der Gewalt kam. Die bestehende und schon recht fabelschöne Autorität der Monarchie war nicht zu verwerten, da der Faschismus in der Praxis die Autorität der Krone völlig verdrängte. So versiel man auf einen Ableger des Gottesgnadentums der Monarchie, auf eine nebelhafte Autorität des Staates, als Ausdruck eines mythischen Willens der Rasse. Derselbe Mussolini, auf den sich die entfesselte Gewalt der Totschläge, Brandstiftungen und Minderungen zurückführte, wird heute als Symbol der Unterordnung des Individuums unter die Zwecke der Nation verwendet. Als Ei des Columbus wurde die Redensart des Justizministers Röcco aufgenommen und verbreitet, daß der Staat der Zweck, das Individuum das Mittel sei. Und dieselbe edle Gesellschaft, die sengend und plündernd durch das Land gezogen ist, soll heute nichts anderes eritreben, als den Gehoriam gegen seinen Führer. Der soll nun das große Kunststück vollbringen, diesem seinem zu Soldnerzwecken und mit Soldner-eigenen geworbenen Gefolge eine andere Fahne voranzutragen, als die der entfesselten Triebe und des persönlichen Vorteils.

So ist die innerpolitische Taktik des Faschismus vor allem auf Zä h m u n g eingestellt, die nur durch die panische Angst vor jeder Opposition an konsequenter Auswirkung gehindert wird. Das herrschende Regime hat im Grunde gar kein Vertrauen zu den Massen und wagt es nicht, die Drohung der Gewalt wegzulassen zu lassen. All die unerhörten Greuelthaten, die auf das Attentat vom 31. Oktober gefolgt sind, dienen dem Zweck der „heiligen Drohung“. Ein derartiges Intermezzo unterbricht natürlich gründlich die Fä h m u n g s p ä d a g o g i e. Nichtsdestoweniger besteht sie weiter als Tendenz, in beständigem Widerstreit mit der Furcht, ohne illegale Gewalt die Massen nicht niederhalten zu können. Und in dieser inneren Zerrissenheit zwischen der Legalität, die das Regime festigen soll, und der Illegalität, ohne die man fürchtet, sich nicht halten zu können, liegt ein Hauptgrund der Unwahrhaftigkeit, der intellektuellen Unsauberkeit aller ethischen Äußerungen des Faschismus.

Er will fromm sein, schlicht, bieder, mit ländlichen Idealen und einer großen Kinderzahl, kriegerisch, alt-römisch usw. Nach diesem System ist man so weit gekommen, daß der jüdische Rektor der römischen Universität einem jüdischen Professor eine Rüge erteilt hat, weil er der Wieder-einweihung der Universitätskapelle ferngeblieben war. Man schließt die Tingeltangel und Nachtcafés, die vor gar nicht langer Zeit eine Art Zillale des faschistischen Parteivorstandes zu sein schienen. Es werden Pläne zur Organisation der nationalen Produktion entwickelt, die dem Abströmen der Landbevölkerung einen Riegel verschieben sollen. Die Verbreitung des Neomalthusianismus wird verboten, die Anzeigepflicht der Kerze und Hebammen bei Fehlgelbarten festgesetzt. Das für den Oktober 1926 gegebene Rendezvous Mussolinis und seiner Schwarzhemden in Paris ist zwar nicht eingehalten worden, aber keine Gelegenheit bleibt ungenützt, die Möglichkeit kriegerischer Lösungen an den Horizont zu malen.

Mit wie maßloser Ueberhebung der Faschismus die von ihm erstrebte „Erneuerung“ des nationalen Lebens einschätzt, sieht man unter anderem an der Wendung Mussolinis in einem Brief vom 16. d. Mts. an den Rektor der römischen Universität, in der von „dem alten erbarmungs-würdigen Italien der vorfaschistischen Zeit“ die Rede ist. Dieses „alte, erbarmungswürdige Italien“ hat zunächst die nationale Einigung vollbracht, dann den Weltkrieg durchgehalten. „Was hat das junge Italien der nationalen Zerrissenheit und des Bürgerkrieges dagegen vor-zuweisen? Was soll seine lederne Formel von „Buch und Gewehr — des Faschisten Ehr“, wo man weiß, daß im Buch nur das stehen darf, was die Verteiler der Gewehre genehmigen, daß die geistige Waffe nur der Pressur dient und die materielle Waffe der Niederwerfung der Unberei-baren? Am 16. März hat der Unterrichtsminister den Pro-



...ententabbaues, gerechte Dienstpostenbewertung in Verbindung mit Verbesserung der Beförderungsverhältnisse, Verkürzung der übermäßigen Dienstzeit, Verlängerung des Urlaubs, ein gerechtes System der Leistungszulagen, Einschränkung von Sonntag- und Nachtdienst, Verbesserung des Signalwesens.

### Reichsverkehrsminister Dr. Koch:

Subventionen werden weder der Luft- noch der Seeschifffahrt a fonds perdu gegeben. Steuermittel dürfen nicht Einzelunternehmern zugute kommen, die unter Umständen „faul“ sind. Die Luftfahrt aber wird gefördert in der Weise, daß den Leistungen des Reiches Gegenleistungen der Industrie gegenüberstehen. Auch die deutsche Handelsflotte ist im Gegensatz zu anderen Ländern im wesentlichen auf sich selbst angewiesen. Seit 1924 den Wertes rückzahlbare Kredite zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegeben wurden, so hat das mit Subventionen nichts zu tun, es ist nur Kapital zu ermäßigten Zinsen zur Verfügung gestellt worden. Der Minister erklärt schließlich, daß er sich bemühen werde, die hier in bezug auf die Reichsbahn vorgetragenen Wünsche zu erfüllen.

Abg. Ufers (Wirtsch. Bgg.) begründet einen Antrag zur Bereitstellung von Mitteln im nächsten Jahr zum Ausbau der Unterwerferhöfen.

### Abg. Steintopf (Soz.)

weist darauf hin, daß der Reichstag die Pflicht habe, für die Rechte des Eisenbahnpersonals gegenüber der Reichsbahnverwaltung einzutreten. Diesen Standpunkt haben wir schon im vorigen Jahre vertreten; die anderen Parteien haben sich unserer Ansicht angeschlossen. Auch der jetzige Reichsverkehrsminister Dr. Koch hat scharfe Worte gefunden. Aber als er jetzt im Ausschuss sprach, hat er solche scharfe Töne nicht mehr angeschlagen, es ist erheblich weicher geworden und vor wenigen Minuten hat er hier erklärt, daß er gegenüber der Reichsbahnangehörigkeit vollständig hilflos sei. Wenn er das jetzt erklärt und wenn wir uns erinnern, daß auch Herr v. Reubell sich als hilflos gezeigt hat, so brauchen Ihnen darin nur noch einige Minister zu folgen, so haben wir ein Kabinett der vollendeten Hilflosigkeit vor uns. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Infolge dieser Ausführungen haben wir jedes Vertrauen zu diesem Minister verloren. Wie er sich benehmen sollte, das haben ihm schon seine eigenen Parteigenossen vorgezeichnet, als sie im Reichstag gegenüber der Reichsbahnangehörigkeit während die scharfsten Worte gebraucht hatten. Schließlich gibt es doch noch ein Recht gegenüber der Reichsbahn. Wenn der Minister aber keine anderen Töne anschlägt, dann ist das Reichsbahnpersonal verraten und verkauft. Es muß jetzt endlich mit der bisherigen Arbeitszeit bei der Reichsbahn Schluss gemacht werden. Nach einer mir vorliegenden Nachrechnung beträgt in 52,07 Prozent der gewerblichen Betriebe die Arbeitszeit mehr als 48 Stunden die Woche, in 43,03 Prozent der Betriebe weniger als 48 Stunden. Bei der Reichsbahn dagegen wird von 93,4 Prozent des Personals über 48 Stunden in der Woche gearbeitet, nur bei 3,66 Prozent ist sie kürzer als 48 Stunden. (Hört! Hört! h. d. Soz.) Hier muß endlich ein ganz ernstes Wort mit der Reichsbahn geredet werden. Wenn der Reichsbahn gesagt wird, daß sie Ordnung schaffen solle, dann müssen allerdings die Minister dafür sorgen, daß auch in ihrem eigenen Hause die Ordnung in dieser Beziehung hergestellt wird. Ich erinnere daran, daß die Wasserbau- und die Eisenbahnarbeiten bis zu 96 Stunden in der Woche zuläßt. (Hört! Hört!) Wir wenden uns auch gegen die Verteilung bei der Reichsbahnverwaltung, die mit der Einführung der Bewährungsfrist geknüpft wurde. Je nach der Gruppe der Beamten beträgt die Bewährungsfrist drei bis zehn Jahre. Die Reichsbahn sollte sich in dieser Beziehung die Rost zum Vorbild nehmen. Auch die Unterschiede in der Kündigungsfrist müssen verschwinden. Nach dem Reichsbeamtengesetz müssen alle Beamten gleich behandelt werden, auch die Reichsbahnangehörige muß sie gleichstellen. Es gibt wohl im ganzen Reich keinen Arbeitnehmer, der so rechtlos ist wie der Kündigungsbeamte bei der Reichsbahn. Die Reichsbahnangehörige muß auch dazu angehalten werden, ihrem Personal die Ausübung von Ehrenämtern zu ermöglichen. Sie dürfen nicht zu Staatsbürgern zweiter Klasse herabgedrückt werden, indem man sie davon abhält, ihre Pflichten als Stadtverordnete usw. zu erfüllen. Wir werden nicht eher ruhen, bis das Unrecht, das an den Reichsbahnbeamten verübt wird, ausgeräumt ist und sie mit den Reichsbeamten gleichgestellt sind. (Beih. Weisfall h. d. Soz.)

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Dr. Hummel (Dem.) und Stun (Ztr.), der eine gemeinsam mit den Sozialdemokraten eingebrachte Interpellation zugunsten des Wurm-Rechenreviers bei Uckermark begründet, schließt die Aussprache. Der Haushalt wird darauf nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Die Wiedereröffnung des unterirdischen Betrages von 100 Millionen für den Mittel-Landkanal wird gegen Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten abgelehnt. Es bleibt bei der vom Ausschuss beschlossenen Herabsetzung auf 200 Millionen.

Die vom Ausschuss vorgeschlagenen Entschliessungen werden angenommen. Eine Reihe von Anträgen werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichstags. Den Bericht über die Ausschussverhandlungen gibt Abg. Taubadel (Soz.). Es mangelt im Reichstagsgebäude an Arbeitsmöglichkeiten für die Abgeordneten, sowie an Sitzungsälen. Auch die Räume der Bibliothek reichen nicht mehr aus. Abhilfe kann nach der Auffassung der Sachverständigen nur durch den Bau eines Nebengebäudes geschaffen werden, in das vor allem die Bibliothek verlegt werden soll. Zwei gegenüberliegende Grundstücke sind bereits vor Jahren angekauft worden, jetzt sollen die Pläne für den Neubau aufgestellt werden. Die Kosten hierfür betragen 50 000 Mark. Die technischen Anlagen des Reichstags, namentlich die Heizungseinrichtungen, sollen einer gründlichen Prüfung unterzogen werden. Die notwendigen Verbesserungen bei den Lüftungs-, Staubfänger- und Küchenanlagen sollen erst bei besserer finanzieller Lage vorgenommen werden. Größere Mittel erfordern die Ausgaben für Druckmaschinen. Sie werden sich wieder erheblich fenten, wenn die Veröffentlichungen des Untersuchungsausschusses über den Zusammenbruch abgeschlossen sind. Die Wünsche der Beamten und Angestellten des Reichstags müssen leiber bis zur allgemeinen Neuordnung der Befoldungsordnung zurückgestellt werden.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) führt lebhaft Beschwerde über die unzulänglichen Lüftungsanlagen im Reichstagsgebäude. Der Haushalt wird nach den Ausschussbeschlüssen angenommen. Am 6 Uhr vertagt sich das Haus auf Sonnabend mittag 1 Uhr.

Aufhebung der Militärkontrolle über Ungarn. Wie die „Wolfsche Zeitung“ meldet, hat die Vorkonferenz der Aufhebung der Militärkontrolle über Ungarn zugestimmt. Angeblich haben die Regierungen der Kleinen Entente diesem Beschluß unter der Voraussetzung ihre Zustimmung erteilt, daß Ungarn seinen Abrüstungsverpflichtungen Folge leistet.

## Abg. Dr. Best wieder im Rechtsausschuss des Reichstages.

Die Sozialdemokratische Fraktion räumt ihm einen Sitz ein.

Im Rechtsausschuss des Reichstages, der sich gegenwärtig mit Aufwertungsfragen beschäftigt, teilte am Freitag Abg. Landsberg (Soz.) mit, daß die Sozialdemokratische Fraktion beschließen habe, dem Abg. Dr. Best, der nach der Auflösung der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft wieder ohne Sitz im Ausschuss ist, wieder einen ihrer acht Sitze einzuräumen. Das geschieht jedoch ohne jede gegenseitige Bindung also auch ohne die Verpflichtung, den Anträgen von Dr. Best zuzustimmen. Die Fraktion verfolgt lediglich den Zweck, dem ausgezeichneten Kenner des Aufwertungsrechts die Möglichkeit zur Teilnahme an den Verhandlungen zu gewähren. Dr. Best nahm das Anerbieten mit Dank an.

## Ungenügende Erhöhung der Invalidenrenten.

Die Regierungsparteien haben nach langem Zögern dem Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages endlich eine neue Vorlage zur Erhöhung der Invalidenrenten unterbreitet. Der Antrag wurde in der Mittwochsitzung von Ministerialdirektor Grieger erläutert. Während die ursprüngliche Regierungsvorlage einen Gesamtaufwand von 126 Millionen Mark ausmachte, der zwischen Reich und Bundesländern im Verhältnis von 2:1 aufgebracht werden sollte, ist der Gesamtaufwand nach der neuen Vorlage mit 193 Millionen besetzt, wovon das Reich 122 und die Bundesstaaten 71 Millionen beitragen sollen. Die Lohnklassen sollen um eine vermehrt werden. Die neue VII. Klasse soll die Höhe von mehr als 36 Mark wöchentlich umfassen. Die Witwenrente soll künftig auch denjenigen Witwen gewährt werden, die, ohne Invaliden zu sein, das 65. Lebensjahr vollendet haben. Für die Beiträge aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1921 sollen folgende Steigerungsjahre gewährt werden: Lohnklasse I: 2 Pfennig pro Beitrag (bis her nichts); Lohnklasse II: 4 Pfennig (2); Lohnklasse III: 8 Pfennig (4); Lohnklasse IV: 14 Pfennig (7); Lohnklasse V: 20 Pfennig (10). Die Wochenbeiträge sollen in den einzelnen Klassen betragen: 30, 60, 90, 120, 150, 180 und 200 Pfennig. Den vor dem 1. Januar 1921 invalide Gewordenen soll das Kindergeld gewährt werden. Soweit solche Renten vor dem 1. Januar 1921 noch laufen, sollen sie nachträglich auf Hinterbliebenenversicherung rechtsetzt werden. Die Rentenerhöhung tritt am 1. April, für die laufenden Renten aber erst am 1. Juli dieses Jahres ein. Die Angestelltenversicherung soll als einmalige Abgeltung an die Invalidenversicherung 40 Millionen Mark leisten. Ministerialdirektor Grieger betonte in seinen Ausführungen, daß keine schematische Erhöhung der Leistungen geplant ist. Die Minderung soll vielmehr vor allem denjenigen Versicherten zugute kommen, die viele Marken geklebt haben oder sich in höheren Lohnklassen befinden. Es soll also ein Ausgleich für die Schäden der Inflation geschaffen werden. — Die Vertreter der Sozialdemokratie bezeichneten die Vorlage in der Diskussion als ungenügend und ungerecht.

## Wohnungsgeldzuschüsse für Beamte und Reichsverwaltungsberechtigten.

Infolge der von der Reichsregierung angeordneten Erhöhung der Wohnungsmiete ab 1. April um 10 Prozent tritt in der Beamtenbeholdung vom gleichen Zeitpunkt ab eine geringe Minderung des Wohnungsgeldzuschusses ein. Gleichzeitig erfolgt dadurch eine geringe Minderung der Zahlungsbeträge in der Reichsverwaltung.

Wie der Reichsbund der Kriegsschädigten mitteilt, handelt es sich bei dieser Maßnahme durchaus nicht um eine allgemeine Erhöhung der Renten für die Kriegssopfer. Vielmehr wirkt sich die gesetzlich veranordnete Minderung des Zahlungsbetrages nur wenig fühlbar aus. So erhält beispielsweise ein lediger Kriegsschädigter (ohne Auslegungszulage) in einem Orte der Ortsklasse D ab 1. April monatlich nur 20 Pfennige mehr. Ein verheirateter, völlig erwerbsunfähiger Schwerkriegsschädigter mit zwei Kindern, der einen Beruf erlernt hat und in einer Großstadt (Ortsklasse A) wohnt, erhält ab 1. April monatlich nur 2,55 Mark mehr. Bei einer erwerbsfähigen Kriegerhinterbliebenen in der Ortsklasse D, deren Mann gelernter Arbeiter war, macht der Mehrbetrag 45 Pf. monatlich aus, während einer erwerbsunfähigen (ranken oder über fünfzig Jahre alten) Kriegerwitwe in der Ortsklasse A monatlich 1,05 Mark mehr ausgezahlt werden. Es dürfte einleuchten, daß diese Mehrbeträge der Rente ab 1. April wohl in den seltensten Fällen an den Mehrbetrag der erhöhten Miete heranzureichen.

## Gegen die unerlaubten Spielbetriebe.

Der Unterschied zwischen Glücks- und Geschicklichkeitspiel.

In den letzten Jahren sind in zahlreichen Städten und Gemeinden, besonders in Bade- und Kurorten, von gewerksmäßigen Unternehmern Betriebe eröffnet worden, die angeblich nur die Förderung von Gesellschafts- oder Geschicklichkeitspielen bezwecken, in Wirklichkeit aber nichts anderes als öffentliche Spielbanken darstellen. Unter Hinweis auf die große Gefahr, die das Spielunwesen bedeutet, ersucht der Preussische Innenminister in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten und sämtliche Ortspolizeibehörden, der Bekämpfung des Glücksspiels besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Den Inhabern wirtlicher Glücksspielstätten ist die Fortsetzung ihres Betriebes im Wege der polizeilichen Verfügung unter Androhung der höchsten zulässigen Zwangsstrafe für den Fall der Zuwiderhandlung zu verbieten. Erforderlichenfalls sind die Betriebe zwangsweise zu schließen. Daneben verweist der Minister auf die §§ 284 ff. des Strafgesetzbuches.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst dem Erlasse weiter entnimmt, bemerkt der Minister hinsichtlich des Unterschiedes zwischen einem Glücks- und einem Geschicklichkeitspiel folgendes:

Ein Glücksspiel liegt dann vor, wenn die Entscheidung über Gewinn oder Verlust ausschließlich oder wesentlich vom Zufall abhängt. Für diese Feststellung ist der allgemeine Charakter des Spiels maßgebend, denn es unter den Verhältnissen, unter denen es gespielt wird, besitzt und nach Absicht des Veranstalters haben soll. Es kann daher ein Spiel, das sich von Spielkündigen gespielt, als Geschicklichkeitspiel darstellen, zum Glücksspiel werden, wenn es Spielunkundigen angeboten und von diesen gespielt wird. Entscheidend bleibt, ob das Publikum, dem das Spiel angeboten wird, in seinem überwiegenden Teil diejenige Geschicklichkeit besitzt, die notwendig ist, um die Gewinnaussichten zu bestimmen oder wesentlich zu beeinflussen.

Neben den Spielunternehmern im engeren Sinne wird das gewerksmäßige Glücksspiel in letzter Zeit vor allem auch durch die Ausstellung von Geldspielautomaten betrieben, die sich vor allem in Lokalen befinden, die von den minderbemittelten Kreisen der Bevölkerung besucht werden. Auch hier handelt es

sich in der Regel um Glücksspiele. Falls Zweifel bestehen, ob ein bestimmtes Spiel als Glücksspiel oder Geschicklichkeitspiel zu bewerten ist, ist eine Auskunft des Landes-Kriminalpolizeiamts Berlin einzuholen.

## Um die Arbeitslosenversicherung.

Es ist vorläufig noch nicht abzusehen, wann die Beratungen des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages über die Arbeitslosenversicherung beendet werden. Nur das eine ist sicher, daß das Gesetz am 1. April noch nicht in Kraft treten kann. Es ist infolgedessen notwendig, einmal die Arbeitslosenversicherung für ausgetretene Erwerbstätige, die bis zum 1. April befristet ist, über diesen Zeitpunkt hinaus zu verlängern und außerdem die Unterstützungssätze für Gewerkschaften, die den Opfern der Krise noch immer nicht das zum Leben notwendige sichern, entsprechend zu erhöhen. Die sozialdemokratischen Vertreter haben deshalb im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Regierung aufzufordern, a) unverzüglich das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung bis auf weiteres zu verlängern, b) die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger, einschließlich der unter 21 Jahren, mit Wirkung vom 1. April 1927, angemessen zu erhöhen.“

Die Vertreter der Sozialdemokratie im Sozialpolitischen Ausschuss werden darauf dringen, daß dieser Antrag mit größter Beschleunigung erledigt wird.

## Gegen Hunger — Verlesung der Kriegsartikel.

Der vierte Unterausschuss des Untersuchungsausschusses des Reichstages über die Ursachen des Zusammenbruchs legte am Freitag die Vernehmung der beiden Zeugen Weber und Becker als ehemalige Angehörige der Kriegsmarine vor. Beide verneinten, daß bereits 1917 eine große zusammenfassende Organisation in der Flotte bestanden habe oder daß planmäßige Sabotage zur Verhinderung der Aktionsfähigkeit eines Schiffes getrieben worden sei. Es habe sich lediglich um Missetaten über die Verpflegung und über das Verhalten der Offiziere gehandelt, politische Gründe hätten taum mitgesprochen. Eine Aufforderung zur Sabotage wäre auf ihren Schiffen nicht befolgt worden. Im Juni 1917 habe es sich um rein spontane Ausbrüche unter den Mannschaften gehandelt, untereinstufig von einer Organisation. Die „Leipziger Volkszeitung“, die seit Ende Juni 1917 in größerem Umfang gelesen wurde, sei nicht zugeestellt worden, sondern die Leute seien abnormiert gewesen. Auf eine Frage des Abg. Brüninghaus erklärten die beiden Zeugen, durch die 1917 geplante Demonstration an Land hätte auf die Regierung ein Druck ausgeübt werden sollen, mit der Kriegführung ein Ende zu machen. Schließlich bemerkte Zeuge Becker noch, die einzige Antwort auf Proteste der Mannschaften gegen das schlechte Essen sei die Verlesung der Kriegsartikel gewesen.

## Die Verhandlungen über den neuen Zolltarif in Frankreich.

Paris, 25. März. Der Zollausschuss der Kammer hat die Prüfung der Artikel des neuen Zolltarifentwurfes beendet. Der Bericht über die Revision des allgemeinen Zolltarifes wird am kommenden Dienstag eingebracht werden. Der Ausschuss wird beantragen, daß das Plenum in der darauffolgenden Woche die Besprechung des Zolltarifentwurfes beginnen soll.

## Polnisch-Russische Verhandlungen.

Warschau, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Der polnische Gesandte in Moskau, Patel, ist vor einigen Tagen in Warschau eingetroffen, um, wie es heißt, neue Instruktionen für die bereits eingeleiteten Verhandlungen zu einem polnisch-russischen Abkommen zwischen beiden Staaten einzuholen. In Warschau Regierungskreisen wird angenommen, daß die Verhandlungen in nicht zu ferner Zeit zum Ziele führen werden. Bekanntlich war Polen bisher einem solchen Abkommen abgeneigt und wollte nur einen Kollektivvertrag, in dem auch die baltischen Staaten einbegriffen sein sollten, mit Rußland abschließen. Nachdem aber Litauen und Lettland durch Sonderverträge mit Rußland Polen vorgekommen sind, versucht nun auch Polen, mit Rußland einen derartigen Vertrag zu schließen.

## Kleine Auslandsnachrichten.

Ein Aufruf der polnischen Bischöfe. Im Ergebnis einer Konferenz, die in Warschau stattfand und deren Beratungen mehrere Tage in Anspannung nahmen, haben die katholischen Bischöfe Polens beschlossen, einen Aufruf an die Nation zu erlassen. Die Bischöfe sehen das katholische Polen und die Kirche bedroht sowohl auf dem politischen wie auf dem sittlichen Gebiet. Als politische Gefahren werden vor allem Pressepolemiken gegen Kirche und Religion, freimaurerische Agitation und auch einige projektierte Maßnahmen der polnischen Regierung, wie zum Beispiel das Zivilhegegesetz, bezeichnet. Auf sittlichem Gebiet glauben die Bischöfe ernsthaft vor der zunehmenden moralischen Verwilderung, schlüpfrigen Literatur und Kunst, Genußsucht, Tanz und dergleichen warnen zu müssen. Die politischen Gefahren könnten Polen dem Volkswissenschaft entgegenstehen, die sittlichen bedrohen das ganze Volk mit einer gefährlichen Abtölpelung und Gleichgültigkeit gegen die Gebote der Moral und eine höhere Lebensauffassung.

Der Schiedsvertrag in der niederländischen Kammer abgelehnt. Die erste Kammer lehnte am Donnerstag den belgisch-niederländischen Vertrag mit 33 gegen 17 Stimmen ab. Vor dem Parlament hatten sich Hunderte von Menschen angesammelt, die das Abstimmungsergebnis mit lauten Bravourrufen aufnahmen. Die zweite Kammer hatte den Vertrag bereits im Dezember mit einer schwachen Mehrheit angenommen. Auch die belgische Kammer hatte ihn bereits ratifiziert.

Ermordung Jusuf Beg Dibra. Der gewesene albanische Innenminister Jusuf Beg Dibra wurde am Sonntag ermordet aufgefunden. Er war früher einer der bekanntesten Mitarbeiter Gladstones gewesen und ein erfolgreicher Vorkämpfer der albanischen Unabhängigkeit. Er bekleidete jetzt die Stelle eines Senators. Man glaubt an einen politischen Mord, der noch nicht ganz aufgeklärt und mit der unruhigen Lage in Albanien im Zusammenhang gebracht wird.

Kein Frauenwahlrecht in Frankreich. Der Wahlrechtsausschuss der Kammer hat beschlossen, den Vorschlag seines Berichterstatters, den Frauen das aktive und passive Stimmrecht zu erteilen, zu verwerfen.

Die Chinesentravalle in Amerika. Bei den Feindseligkeiten zwischen chinesischen Geheimgesellschaften im östlichen Teil der Vereinigten Staaten, wurden insgesamt acht Personen getötet, zwei sehr schwer verwundet und fünfundsiebzig verhaftet. Die Chinesen sind in den größeren Städten des ganzen Landes werden polizeilich bewacht. Nach amtlicher Erklärung ist die Ursache wahrscheinlich kommerzielle Eifersucht und steht mit den Ereignissen in China nicht im Zusammenhang.

—Weinbrandmarken, —Edelliföre, —Edelbranntweine, Punsch, Jamaica-Rum, Arrac-Verfälschte sind den führenden Marken des In- und Auslandes ebenbürtig!

# Fache

Die Preiswürdigkeit unserer Fabrikate erklärt sich dadurch, daß die Preise ohne jeden Zwischenhandel, ohne Verfabrikskosten und ohne laufende Reklame kalkuliert sind. 15248

# Emil Fache Aktien-Gesellschaft

Bitte probieren — und vergleichen Sie

Einzelverkauf in allen Fache-Geschäften und unserem Detail-Flaschenverkaufsgeschäft (kein Ausschank) Reichstraße Nr. 23.

Bei schriftl. oder telef. Bestellungen in unserer Zentrale Reichstraße 27, Fernruf Ohle 600, 9152, 9158, erfolgt Lieferung frei Haus.



## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. März.

### Sie kommt! Sie kommt!

Die Beziehungen zwischen der Zeitung und ihren Lesern sind bei einem sozialdemokratischen Blatte ganz andere, als bei den bürgerlichen Blättern. Das kommt daher, daß die sozialistische Arbeiterpresse eine ganz andere Aufgabe erfüllt. Sie ist bemüht, die breiten Volksmassen auf eine höhere Stufe zu heben und unterstützt alle gleichgerichteten Bestrebungen der Volksmassen. Im wirtschaftlichen, im politischen und im kulturellen Kampf haben die Proletarier einen treuen Kampfgenossen in der sozialistischen Zeitung.

Das bringt es mit sich, daß die Leser der sozialistischen Zeitung zu ihrem Kampforgan auch in einem viel intimeren Verhältnis stehen. Sie sehen in der Zeitung ein Stück von sich selbst, sie brauchen die Zeitung und treten darum auch für sie ein. Ist der Einfluß der Zeitung größer, kommt das ihnen zustatten. Bringt die sozialistische Presse immer tiefer ins Volk, dann werden die Reihen der Kämpfer auch dichter. So erklärt es sich, warum aus den Reihen ihrer Leser der sozialistischen Presse eifrige Werber entstehen. Welches Höchstmaß von Opferfreudigkeit und Idealismus stellt es dar, wenn der Arbeiter seine geringe freie Zeit seiner Presse widmet, um ihr in mühseliger Kleinarbeit neue Leser und Anhänger zu werben. Die bürgerlichen Zeitungen schicken bezahlte Werber aus, um ihren Abonnentenstand zu erhöhen, für sie ist eben alles, was mit dem ganzen Unternehmen zusammenhängt, ein Geschäft. Daß den freiwirtschaftlichen Werbern der sozialdemokratischen Zeitung der Erfolg für ihre Mühe nicht ausbleibt, zeigte sich erst wieder in der letzten Woche.

Es kommt das intimer Verhältnis zwischen der sozialdemokratischen Zeitung und ihren Lesern aber auch durch die regste Anteilnahme zum Ausdruck. Naht die Zeit heran, an dem die neue Zeitungsummer fertiggestellt ist, dann fiebert auch schon alles, in den Besitz der neuen Nummer zu kommen. Fliegt die Zeitung aus irgend einem Grunde einmal verspätet ins Haus, dann nimmt das Fragen und Nachsehen kein Ende. Bleibt die Zeitung aus, fühlt sich der Leser krank.

Dieses Fiebernde ist eine Eigentümlichkeit des Zeitungsberufs. Mit nervöser Hast wird schon in der Redaktion gearbeitet, damit sie noch von den Neuigkeiten möglichst viel den Lesern vorlegen kann. Nicht minder ist die Emsigkeit im weiteren Verlauf der Herstellung der Zeitung. Ist die Zeitung aus der Maschine heraus, geht die neue Seite an, sie zum Leser zu bringen. Wenn die Leser dieses überfliegende Zagen selbst beobachten könnten, würden sie gewiß oft mit mehr Geduld ihre „Volkswacht“ erwarten.

Am ärgsten mitgenommen von der alles anstehenden Unruhe sind wohl die Trägerinnen. Wissen sie auch, daß sie vor einem gewissen Zeitpunkt nicht in die Ausgabe der Zeitung zu kommen brauchen, meistens schauen sie sich doch früher um. Vielleicht ... vielleicht kommt die Zeitung heute doch etwas eher, vielleicht kann die Trägerin einen kleinen Vorsprung gewinnen. Gewöhnlich kommt die Zeitung halt nicht früher, weil alles so wie so aufs äußerste angepannt und ausgefüllt ist. Da muß halt eben abgewartet werden, so schwer das auch im Betriebe einer Zeitung fällt. Wie das Warten aufregen kann! Alle Augenblicke schaut sich ein anderes um, ob sie noch nicht gekommen ist, die Zeitung.

„Sie kommt! Sie kommt!“ Ein rasches Überfliegen noch, ob auch nichts die schnelle Ausgabe der Zeitung hindern kann. Dann legt sich die Spannung etwas, an ihre Stelle tritt die ausführende Tat. Der Zeitungspaden wird verstant und heidi geht es fort.

So schlingt sich das Band von der großen Papierrolle bis zum Leser täglich aufs neue; bei nicht wenigen treuen Abonnenten schon Jahrzehntlang.

### Bekommen wir amerikanische Verhältnisse?

Dem Konsumverein „Vorwärts“ wird uns geschrieben: Die „Volkswacht“ brachte kürzlich unter vorliegender Ueberschrift einen Bericht aus einer Unternehmer-Versammlung, in der ein Finanzmann über oben genanntes Thema sprach. Auf eine kurze Formel gebracht, war die Tendenz der Rede dieses „Finanzmannes“ Propaganda für die Markenartikel-Fabrikanten und Empfehlung des Kreditwesens.

Bezüglich der Markenware ist es richtig, daß die typifizierte Markenware in der Herstellung billiger ist, soweit es sich um Massenartikel handelt. Aber nur bedingt richtig ist es, daß von dieser wertvollsten Warenproduktion die Konsumenten oder die Lohnarbeiter einen Vorteil haben. Die riesigen Börsengewinne der kartellierten Fabrikanten und Aktionäre zeigen doch klar und deutlich, wer der Nutznießer der Rationalisierung ist.

Was der „Finanzmann“ dann über das Pumpsystem, oder Konsumfinanzierung, wie das Schlagwort heißt, sagt, fordert doch zur Kritik heraus. „Das Abzahlungssystem wirkt wie ein Schwungrad für einen gleichmäßigen Gang des Ablasses“. Mit solchen weltfremden Redensarten kann man doch beileibe nicht das uns seit langem beschäftigende Problem, der „Hebung der Kaufkraft“, lösen. Alle namhaften wirtschaftlichen Praktiker sind sich einig darin, daß das Pumpsystem kein Vorteil für die Verbraucher ist, sondern ihre Verelendung herbeiführt. Es ist auch ein Köhlerglaube, daß die Kaufkraft durch das Pumpsystem gehoben wird. Im Gegenteil: denn der Kaufmann, der Kredit gibt, muß vorauschüssliche Verluste einkalkulieren, also die Ware teurer verkaufen. Dazu kommt noch die wirtschaftliche Unfreiheit, in die der verfallt, der gezwungen ist, seine Ware auf Kredit zu nehmen.

Wenn die deutschen Unternehmer von den Amerikanern etwas lernen wollen, so brauchen sie bloß die amerikanischen Löhne in Deutschland einzuführen, und mit einem Schlage hebt sich zugleich unsere Wirtschaft und die Lebenslage des arbeitenden Volkes. Dann spielt auch das Kreditssystem keine Rolle mehr.

Die arbeitende Bevölkerung, das heißt, Arbeiter, Angestellte und Beamte, sollten aus diesen Vorlesungen des Wirtschaftslebens die notwendige Lehre ziehen. Sie sollten in ihrem eigenen Interesse aufbauen helfen an der profitlosen Gemeinwirtschaft, die hier verkörpert wird durch den Konsumverein „Vorwärts“.

### Selbstmord im Strafgefängnis.

Zusammenhang mit dem Kindermord Fehle? Ein Straßgefängener im hiesigen Strafgefängnis, der wegen Fallschnitzerei noch ein Jahr zu verbüßen hatte, machte vor kurzer Zeit einem Mitgefängenen und einem Angestellten gegenüber Andeutungen, aus denen auf seine Beteiligung am Kindermord Fehle geschlossen werden konnte. Es wurde nun versucht, ohne an ihn heranzutreten, seine immerhin dürftigen Angaben nachzuprüfen. In der Nacht von Donnerstag zum Freitag hat nun der Betreffende sich plötzlich in seiner Zelle erhängt. Ob es gelungen wird, Licht in das Dunkel zu bringen, erscheint nach dem wenigen Material kaum wahrscheinlich. Das Resultat der weiteren Erhebungen wird nach Abschluß bekanntgegeben werden.

### Die freien Stunden nach der Arbeitszeit

werden von den wenigsten Arbeitnehmern richtig und zur beruflichen Fortbildung verwendet.

Umfangreiches berufliches Wissen ist entsprechend dem Stande der heutigen Technik unbedingt erforderlich, wenn die Existenz eine nicht allzu unsichere sein soll.

Den Metallarbeitern und verwandten Berufen gestattet

#### die Technische Abendsschule

ein Eindringen in die diesbezüglichen Wissensgebiete. Abschlußprüfung und Zeugnis am Ende der Schulzeit.

Auskünfte und Anmeldungen nachmittags von 5 bis 7 Uhr im Zimmer 44 des Gewerkschaftshauses.

### Die soziale Not der Schulentlassenen.

Die Osterzeit ist in jedem Jahre ein Wendepunkt im Leben von vielen Tausenden jungen Menschen. Sie verlassen die Schule, um hinauszugehen in das berufstätige Leben. Sie sollen in der Schule das geistig bekommen haben, was für ihren weiteren Werdegang nötig ist. Sie sollen aber auch körperlich, gesundheitlich so stark und gefestigt sein, daß sie den Anforderungen des praktischen Lebens gewachsen sind.

Daß die heutige Schule ihre Aufgabe auf geistigem Gebiete nicht voll erfüllt, ist bekannt. Aber auch die körperlichen Voraussetzungen werden von der Schule nicht so erfüllt, wie es sein muß. Und wenn ausnahmsweise einmal Schulen bereits vorbildliche Organisationen und Einrichtungen haben, dann ist es das soziale Leben außerhalb der Schule, das eine gesunde körperliche Entwicklung der Jugend unmöglich macht.

Wie die mangelhaften Löhne die gesunde Ernährung beeinträchtigen, ist immer wieder erwiesen. Wie die Wohnungsnot die gesundheitliche Entwicklung des jugendlichen Körpers schädlich beeinflusst, ist ebenfalls immer wieder festgestellt. So kommt es, daß die schulentlassene Jugend nicht den Grad von Gesundheit und Kraft hat, den sie in diesem Lebensalter haben muß und der für die Anforderungen des Lebens nötig ist.

Ist es da verwunderlich, wenn die Schulentlassenen diesmal besonders traurige gesundheitliche Zustände aufweisen? In dieser Zeit, in der neben all den großen sozialen Nöten besonders die Arbeitslosigkeit so einschneidend einwirkt auf die Entwicklung der Jugend? Wo so viele Väter in langer Arbeitslosigkeit ihren Kindern nicht die Ernährung bieten konnten, die sie nötig hatten? Wo lang anhaltende Kurzarbeit eine volle gesunde Ernährung der Familie verhinderte?

Überall, wo die Wirkung der Arbeitslosigkeit auf die gesundheitlichen Verhältnisse der Jugend festgestellt wurde, sind schwere gesundheitliche Schädigungen der Jugend erwiesen. In hohem Maße ist eine Zunahme der Rachitis festgestellt. Die Tuberkulose begann erneut um sich zu greifen.


Und diese unterernährte und unterentwickelte Jugend soll in das Leben hinaus? „Unter den Kindern, die diese Oster die Schule verlassen“, schreibt Sanitätsrat Dr. Fonne in der „Münchener medizinischen Wochenschrift“, „sind nicht wenige von der Größe eines elfjährigen und dem Gewichte eines zehnjährigen Kindes“.

Ein ernstes Wort, dessen ganzer Schwere sich die verantwortlichen Persönlichkeiten unserer Stadt wohl bewußt sein sollten. Auch das Anwachsen der Tuberkulose in der letzten Zeit wird in der Arbeit bestätigt und das weitere Zunehmen der Tuberkulose wird auch hier für die nächste Zukunft leider befürchtet.

Die Schulentlassenen mit ihrer Unterernährung und ihrer mangelhaften körperlichen Entwicklung sind eine sehr ernste Mahnung. Sie werden ins Leben entlassen, aber sie dürfen dennoch nicht ohne regelmäßige gesundheitliche Beobachtung und Pflege sein. Die Fortbildungsschulen halten die Jugend auch weiter zusammen und sie bieten zu solch gesundheitlicher Arbeit Gelegenheit. Gerade diese Zeit großer sozialer Not zeigt, wie notwendig eine bessere gesundheitliche Erziehung der fortbildungsschulpflichtigen Jugend ist. Auch in die Fortbildungsschule gehört die Pflege des Körpers und Schulärzte sind für die Fortbildungsschulen genau so nötig wie für die Schulen, die die Jugend jetzt aus ihren Klassen entlassen.

Die wenigen Schulärzte, die es erst für Fortbildungsschulen gibt, haben schon in normalen Zeiten erwiesen, daß bis zu 20 Prozent der Fortbildungsschüler einer schulärztlichen Überwachung bedürfen. Wie viel nötiger sind da schulärztliche Überwachung wie Leibesübungen und Körperpflege in dieser Zeit so großer sozialer Not, in der so viele Schulentlassene die Größe eines elfjährigen und das Gewicht eines zehnjährigen Kindes haben!

herausragend bewährt bei:



**Toga**  
Tabletten

**Rheuma,  
Gicht,  
Jochs,**

**Nerven- und  
Kopfschmerzen,  
Grippe,**

**Infarkts u. a. Erkrankungen.**

Die meisten dieser Beschwerden sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gulden allein aus Arztkosten entstanden, darunter von namhaften Professoren aus ersten Kliniken. — Toga hilft bei Schmerzen und hebt die Darmtätigkeit aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40. 2.6.13.11. 0.66 China 74.3 Acid. acet. aal. ad 100 Amyl.

## An die sozialdemokratischen Frauen!

Genossinnen!

Der Internationale Frauentag wird in Deutschland in der Woche vom 27. März bis 3. April abgehalten. Für Breslau findet am 31. März, abends 8 Uhr, im großen Schieferwerberloale, eine

### Internationale Rundgebung

statt. Hier spricht Genossin Dorota Kluczyńska aus Warschau, die Delegierte der Polnischen Sozialdemokratie bei der Sozialistischen Internationale. Dieser Tag fällt in die Zeit, wo das große Erwachen in der Natur auch die Menschen in eine erwartungs- und hoffnungsvolle Stimmung versetzt. Unter diesem Einfluß sind auch fernende und entzerrnde Mütter aufnahmebereit für die

### Lehren des Sozialismus.

Der Internationale Frauentag soll die noch sehr große Masse der indifferenten, gleichgültigen Frauen und Mädchen aufzurichten und sie zur

### sozialistischen Arbeiterbewegung führen.

Dichter und Denker haben zu jeder Zeit den Klassenkampf der Arbeiter — Kampf und Leben von Frau und Kind — in Kampfliedern und Kampfgedichten gefeiert, sie zu neuem Vorkampfschreiten angefeuert. Ehren wir sie und dienen auch wir der

### sozialistischen Idee und dem Kampf.

Der Frauenrechte gibt es in Deutschland viele, die noch auf dem Papier stehen. Ihnen Inhalt und Wirkung zu verschaffen, muß heilige Pflicht gerade der

### sozialistischen Frauen und Mädchen

werden. Der Gewinnung von Frauen und Jungmädchen für die Partei muß gerade in diesen Tagen die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die weiblichen Funktionäre in den Distrikten werden jede Gelegenheit auszunutzen, um an die Unentlohten, Zaghaften, Gedrückten heranzukommen. Drückt ihnen ein Flugblatt — eine „Frauenwelt“ in die Hand, macht ihnen begreiflich, daß der Befreiungskampf der Männer auch ihrer ist und sie mit daran Anteil nehmen müssen, wenn es anders werden soll.

Ladet sie ein, an der oben genannten Rundgebung mit teilzunehmen, nehmt sie mit.

Schafft aus dem Bewußtsein eurer Kraft für

### Frieden und Freiheit

für die Sozialistische Internationale!

### Die internationale Wirtschaftsverwaltung

wird mehr und mehr als eine Notwendigkeit erkannt, um den unstilligen Auswüchsen des Kapitalismus der einzelnen Industrieländer zu begegnen. Zwar zeigen diese Bestrebungen erst schwache Ansätze, aber die Wirtschaftsnotungen, die sogar in den reichsten Ländern mit eigenem starkem innerem Markte zu verzeichnen sind, lassen auch dort schon die Ernüchterung eintreten.

Das, was früher und im einzelnen Lande bereits versucht und durchgeführt worden ist, wird auch auf dem ganzen Erdball zur Anwendung kommen müssen, wenn nicht riesige Summen von Volkvermögen unwirtschaftlich vergeudet werden sollen. Ueber die auf diesem Gebiete schon bestehenden Erscheinungen wird

im 15. Schulungsabend der Betriebsräte am Dienstag, den 29. März, abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses,

Genosse Dr. Waldemar von Grumbkow sprechen. Seine Ausführungen bilden das Gegenstück zu dem Vortrage vor zwei Wochen und versprechen, wie der frühere Abend, genuehreiche Stunden.

Die Betriebsräte überall sind zur Teilnahme zu verpflichten. Zum Eintritt berechtigten weiße Eintrittskarten.

### „Der alte Mann.“

Die „Volkswacht“ wirbt zur Zeit auch durch Makale an den Säulen. Da ist ein kerniger Jüngling, der die „Volkswacht“ als beste Waffe im Kampfe für die Zukunft hochhält, da wird unser Blatt auf schwarz-rot-goldenem Untergrunde den Republikanern empfohlen, und wieder an einer anderen Säule der prächtige Kopf eines alten Arbeiters, der die „Volkswacht“ seit ihrem Bestehen liebt. Wir haben viele solcher Alten unter uns, wenn leider auch einer nach dem anderen seinen Weg aus dem Leben nimmt. Aber der Alte hat es der Stumpfsinn angehen, zu der auch die sogenannte „Arbeiterzeitung“ rechnet. Man macht sich lustig über ihn, aber wo stünden wir denn heute, wenn alle die Alten nicht ein Menschenleben hindurch den Kampf für eine bessere Zukunft geführt hätten? Gewisse Küpel haben dafür allerdings kein Verständnis, und es ist ohne weiteres zu glauben, daß die kommunistische Partei solche Charakterköpfe nicht aufweist.

### Parteigenossen in allen Werkstätten, Betrieben, Büros und sonstigen Dienststellen!

Eine sehr wichtige Agitationsbrochure zur Verteilung in allen Betrieben kann im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, Zimmer 37, abgeholt werden. Betriebsvertrauensleute, holt auch diese vorzügliche Munition im Kampfe gegen Indifferenz und Finsternis.

### Wie lange gelten die Wohlfahrtsbriefmarken?

Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe behalten ihre postalische Gültigkeit bis zum 30. Juni dieses Jahres. Während der Vertrieb der Marken bei den Postämtern jetzt eingestellt ist, werden die Marken durch die Wohlfahrtsstellen noch bis zum 20. April verkauft. Gerade in den nächsten Wochen sind für die Wohlfahrtspflege Mittel zur ergänzenden Fürsorge dringend erwünscht, da durch die harte Finanznotlage während des Winters die sonst zur Verfügung stehenden Mittel erschöpft sind. Wenn erfreulicherweise auch schon ein größerer Teil der Bevölkerung in diesem Jahre Wohlfahrtsbriefmarken verwendet hat, so warten doch noch viele Marken auf ihre Käufer. Auch die beliebten Heftchen zu 2 Mark (8 Marken à 5 Pf. und 6 à 10 Pf. sind noch zu haben.

# Heut Sonnabend und morgen Sonntag

# in allen Distrikten Werbung für die Volkswacht





# M. TICHAUER, REUSCHESTR. 47

unerreicht in Preiswürdigkeit und Geschmack



Nr. 100  
Jugendlicher Hut  
vorn aufgeschlagen, mod.  
Geflecht, m. Band-  
garn., in viel. Farb. 4.50



Nr. 110  
Mod. Seidenschut  
m. Strohborte-Ver-  
arbeit. u. Agraffen-  
garnierung . . . . . 6.50



Nr. 120  
Flotter Laufhut  
mod. Geflecht, mit  
zweifarb. Bandgarn.  
in vielen Farben . 5.50



Nr. 130  
Kleine feste Glocke  
mod. Fantasiegeflecht mit  
Bandrand u. Band-  
garnitur. . . . . 6.50



Nr. 140  
Eleg. Damenhut  
mod. Geflecht, m. breiter  
Bandinfasse und  
zweif. Bandgarn. 6.50



Nr. 150  
Trotteur  
Tagni-Pikot, mod.  
Kopf, aparte Band-  
garnitur. . . . . 7.50



Nr. 160  
Frauenhut  
Fantasiegeflecht, in extra  
großer Kopfweite, m.  
Band u. Borte garn. 8.50



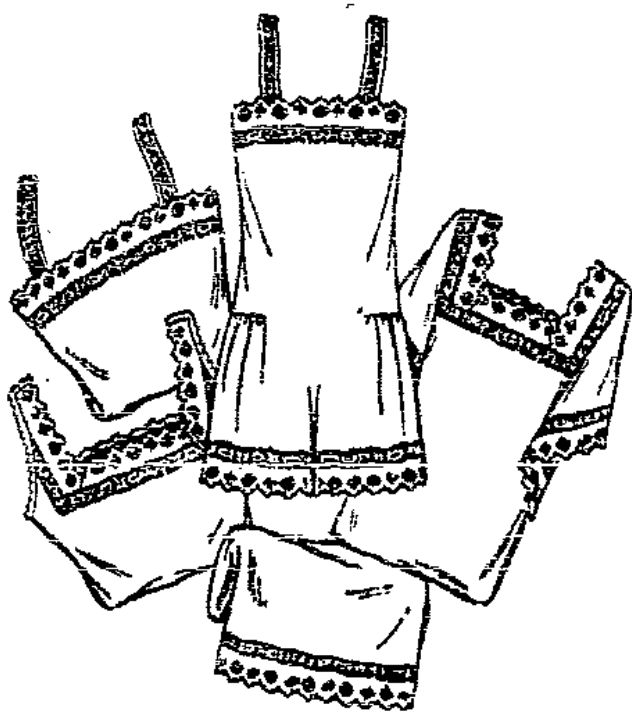
Nr. 170  
Frühjahrskut  
Strohkopf, mit Sei-  
denrand u. Blumen-  
garnitur . . . . . 8.50



Nr. 180  
Reiterhut  
Pikottitze, m. ech-  
tem Kronenreiter  
u. Banddurchzug 10.50

# Quartals-Verkauf

= zu Extra-Preisen =



### Wäsche-Garnitur „Cilly“

Fein Madapolam m. gut. Stick-Ans. u. Klöpp.-Einb.  
Hemd 2.50 Hemd mit 3.00 Beinhemd 2.00  
m. Träg. voll. Achsel  
Nachthemd 4.50 Hemd- 3.10 Prinzess- 4.50  
hose Prunzrock  
Unter- 1.00 Die Teile werden auch  
taille einzeln abgegeben

### BETTSTOFFE

**Beitlino** feinst., solide Qualität 70 Pf.  
Deckbettr. Mtr. 1.25, Kissenbr. Mtr.  
**Beitlino** mittelfein, gute Qualität 90 Pf.  
Deckbettr. Mtr. 1.50, Kissenbr. Mtr.  
**Beitlino** (Wallis) 1.00  
haltbare Strapazierqualität.  
Deckbettr. Mtr. 1.50, Kissenbr. Mtr.  
**Beitdamast** 1.50  
glanzreiche Qualität, in Blumenmustern.  
Deckbettr. Mtr. 2.50, Kissenbr. Mtr.  
**Beitdecken-Daules**, kräftige 1.50  
Kettengarnqualität, 160 cm, Mtr. 2.50  
150 cm, Mtr. 2.20, 130 cm, Mtr.  
**Köper-Inlet**, echt türkischrot, 2.10  
federdicht, gute Ausstattungsmerkmale.  
Deckbettr. Mtr. 3.50, Kissenbr. Mtr.

### DAMEN-TRIKOTAGEN

**Interlich-Soupiet** 75 Pf.  
elastisch, gewirkt, weiß, flücker oder  
schwarz  
**Reinwolle** 1.50  
mit Bandträgern, elastisch gewirkt, weiß,  
flücker oder schwarz . . . . . Mittelgröße  
**Reinwolle** 1.40  
mit Bandträgern, elastisch gewirkt, weiß,  
flücker oder schwarz . . . . . Mittelgröße  
**Schleier** 1.10  
feiner makosart. Trikot in vielen Farben.  
Schritt verstärkt  
**Kunstseid. Schleier** 1.50  
solide Qualität mit verstärk. Schritt, in  
vielen Farben

### Frühjahrs-Neuheiten

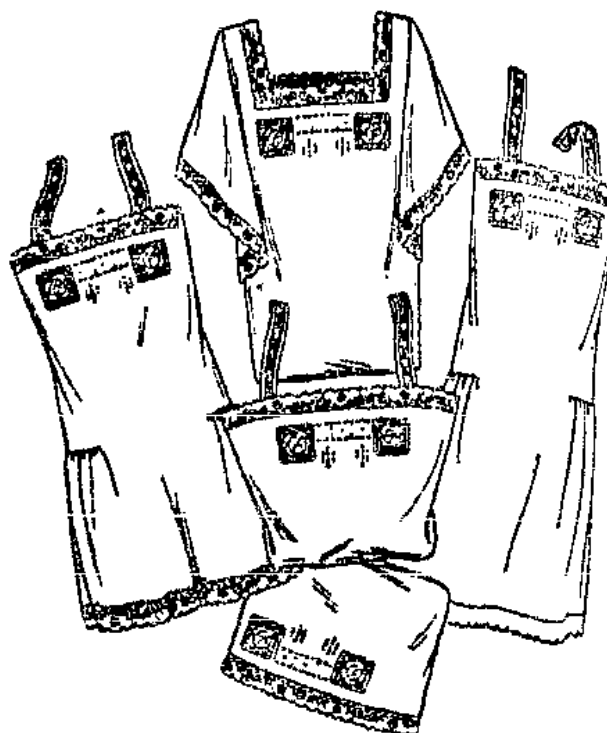
**Mädchen-Kleid**  
reinwoll. Popelin m.  
plisziertem Fahen-  
Vorderteil u. weiß.  
Garnitur.  
Lge 55-95 cm 9.25  
Länge 55 cm  
jede weiteren 5 cm  
1.50 mehr

**Kashakleid**  
(sach. weibl., reine  
Wolle, einfarb. Kas-  
sak mit kariertem  
Faltenrock in apart.  
Farbstellung  
Figur 42-46  
29.50

**Popelin-Kleid**  
f. jung. Damen, retn.  
Wolle mit Stickerei  
u. Blenden, marine  
u. neue Frühjahrs-  
farb. Eig. Fabrikat  
14.50

**Pullover-  
Kleid**  
gute Zephyrwolle  
mit kunstseidenem  
Jacquard-Muster,  
moderne Farben  
Figur 42-46  
14.75

**Mädchen-  
Kleid**  
reinwollen. Popelin  
mit kariertem Fal-  
tenrock.  
Lge 55-95 cm 9.75  
Länge 55 cm  
jede weiteren 5 cm  
1.50 mehr



### Wäsche-Garnitur „Rita“

Echt Makos-Bettst. m. Valenciennespitz., Schweizer  
Stickerel-Motiv u. handgezogenen, Hobnähten  
Hemd 3.50 Beinkleid 3.10 Nachthemd 4.50  
m. Träg. m. Träg. m. Träg.  
Hemd- 3.40 Prunzrock 4.50 Unterteile 2.50  
hose Prunzrock  
Die Teile werden auch einzeln abgegeben

### HAUSWÄSCHE

**Jacquard-Handtücher** 90 Pf.  
bewährte weißlein. Qual. in Blumen-  
mustern. 48x100 cm . . . . . Stück  
**Jacquard-Handtücher** 1.35  
vorzögl. reinleinen. Hausmacher-Qual.  
in Blumenmustern. 48x100 cm, Stück  
**Reinl. Küchenhandtücher** 68 Pf.  
solide Qualität, grau-weiß gestreift,  
42x100 cm . . . . . Stück  
**Reinl. Wirtschaftstücher** 60 Pf.  
weißrot kariert, 55x55 cm Stück  
**Reinl. Mangeltücher** 2.50  
kräftige Qualität, grau mit Kante,  
80x195 cm. . . . . Stück

### BETTWÄSCHE

**Bettbezug** Linen, kräftige Qualität, z. Knopf 11.50  
Mit 2 Kissen 80x100 cm 12.-, 80x80 cm  
**Bettbezug** gestreifter Bettst. haltbare 12.50  
Qualität, zum Knöpfen.  
Mit 2 Kissen . 80x100 cm 12.50, 80x80 cm  
**Bettbezug** bewährter Bettst. Blumen- 18.00  
muster, m. doppelt. Knopfstöbern.  
Mit 2 Kissen . 80x100 cm 18.25, 80x80 cm  
**Inlet** gut. federdicht, Köper, echt türkischrot. 22.50  
Mit 2 Kissen . 80x100 cm 24.-, 80x80 cm  
**Bettdecken** bester Kettengarn-Daules 4.00  
150x225 cm 4.25, 160x250 cm 4.45  
130x200 cm

### TISCHWÄSCHE

**Weibliche Tischtücher** hervorragend schöne 85 Pf.  
Qualität in damastartigen Mustern, außerst preiswert  
125/130 125/160 125/200 160/200 160/225  
3.50 4.50 6.10 8.50 9.25  
Passende Mundtücher, Stück 80 Pf.  
**Reinl. Tischtücher** 85 Pf.  
vollweiß, vorzügliche Qualität in Blumenmustern  
125/125 125/160 150/200 150/280 150/320  
3.50 4.25 5.25 7.25 10.00  
Passende Mundtücher, Stück 1.50  
**Bestposten Kaffeeblätter** 3.00  
Solide Jacquardqualität, weiß mit farbigen Kanten  
130/130 130/160  
**Ein Posten Kunstlederdecken** 6.75  
weißer Rhyntoff in schillernden Mustern  
80/80 2.65 130/130 5.75 130/160 6.75

### DAMEN-STRUMPFE

**Musselin-Strumpf** 85 Pf.  
mit Seidengriff, solide Florart, Qual.  
m. verstärktem Fuß, schwarz und in  
allen Modefarben . . . . . Paar  
**Florstrümpfe** mit kleinen 1.20  
Schönheitsfehlern, beste Qualitäten in  
allen Modefarb. Durchschnittspr. Paar  
**Mako-Strumpf** 1.30  
vorzögl. Qual. mit 3fach verstärk. Sohle,  
schwarz, grau oder mode . . . . . Paar  
**Kunstseidener Strumpf** 1.95  
1a Qual. mit verstärk. Florfuß u. Rand,  
in allen Modefarben . . . . . Paar  
**Tramella-Strumpf** 2.90  
1a Bemberg-Waschseide mit klein. Schön-  
heitsfehlern, in allen Modefarben . . . . . Paar

Leinenhaus

# Bielschowsky

NIKOLAI-STR. BRESLAU ECKE HERREN-STR.

Insertate haben in der „Volkswacht“ Erfolg! aufgegeben den größten



Das Notgesetz der Unternehmer.

Die Gewerkschaften beim Reichsarbeitsminister.

Der neue Regierungsentwurf zum Arbeitszeitnotgesetz, den wir, um dem ewigen Rätselraten ein Ende zu machen, weiter unten im vollen Wortlaut veröffentlichten, ist innerhalb der Arbeiterschaft lähmendes Entsetzen hervorgerufen; denn der neue Entwurf ist eine neue Mißgeburt, wie der „Deutsche“, das Blatt der christlichen Gewerkschaften, schon vor einigen Tagen befürchtet hat. Der Entwurf zeigt der gesamten Arbeiterschaft ganz klar und deutlich, daß der Bürger nicht nur ein Notgesetz für die Unternehmer, nicht aber zur Abwendung der Not der Arbeiter, vor allem der Arbeitslosen, schaffen will. Das Notgesetz der Unternehmer bietet Reichsregierung und Regierungsparteien der Arbeiterschaft an. Schon die ersten Andeutungen über den Inhalt des zwischen den Koalitionsparteien vereinbarten Notgesetzes über die Regelung der Arbeitszeit ließen erkennen, daß es den Rechtsparteien ist, diesen Entwurf, verglichen mit dem von den Gewerkschaften entschieden abgelehnten Regierungsentwurf, noch zu verschlimmern. Diese Meldungen gaben den Vorsitzenden des ADGB, des IFA-Bundes und Gewerkschaftsrings Beranfangung, am Donnerstag mittags noch einmal mit dem Reichsarbeitsminister über die Frage des Notgesetzes eingehend zu verhandeln. Es zeigte sich, daß die alarmierenden Nachrichten in vollem Umfang richtig gewesen sind. Wohl soll die Verpflichtung, daß bei Überarbeit ein Lohnzuschlag gewährt werden soll, gegenüber dem Vorentwurf etwas ausgedehnt werden, diese Bestimmung ist aber mit sozial Vorbehalten versehen, daß praktisch ein Zwang zur Zahlung eines Lohnzuschlages nur für einen beschränkten Teil der Überarbeitsstunden in Frage kommt. Andererseits erfahren andere Bestimmungen erhebliche Verschlechterungen. Der Aushebung des hart umstrittenen Absatzes 3 des § 11 steht gegenüber die Neufassung des § 10, die in Zukunft gestatten soll, daß die zehnstündige Arbeitszeit ohne besondere Genehmigung überschritten werden darf, wenn sonst das Ergebnis der Arbeit gefährdet oder ein unverhältnismäßig großer wirtschaftlicher Schaden zu befürchten wäre. Allerdings soll dieses nur zulässig sein für eine geringe Zahl von Arbeitnehmern und nur an einzelnen Tagen. Es wird also der Ausnahmeharakter einer solchen Überschreitung der zehnstündigen Arbeitszeit festgelegt werden. Da jedoch diese Überarbeit nicht an eine Genehmigung gebunden ist, sondern der Arbeitgeber nach eigenem Gutdünken die Überarbeit anordnen kann, wäre die Nachprüfung der Berechtigung nur im Wege des gerichtlichen Verfahrens möglich. Es wird dadurch hintenherum wieder möglich gemacht, was der Abs. 3 des § 11 bisher zuließ. Besondere Beachtung verdient, daß nach § 10 Überschreitung der zehnstündigen Arbeitszeit, und zwar ohne irgend eine nähere Befristung, auch möglich sein soll in außergewöhnlichen Fällen, die unabhängig von dem Willen des Betroffenen eintreten und nicht auf andere Weise zu beseitigen sind. Auch hier wird dem größten Mißbrauch Tür und Tor geöffnet. Der neue Entwurf will weiter die Möglichkeit schaffen, daß bei Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten die zehnstündige Arbeitszeit ohne eine besondere Genehmigung überschritten werden kann. Alle diese Bestimmungen lassen erkennen, daß sich die Unternehmerinteressen in den Koalitionsparteien und in der Regierung auf der ganzen Linie durchgesetzt haben.

Bei den Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsminister haben die Vertreter des ADGB, des IFA-Bundes und des Gewerkschaftsrings in voller Einmütigkeit die Erklärung abgegeben, daß der Entwurf der Reichsregierung für die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands eine grenzenlose Enttäuschung bedeutet und sie der Reichsregierung alle Verantwortungen für die unvermeidlich aus dieser Entscheidung der Koalitionsparteien sich ergebenden Konsequenzen aufbürden müssen.

Der neue Entwurf zum Arbeitszeit-Notgesetz hat folgenden Wortlaut:

Die Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 1249) wird, vorbehaltlich der endgültigen Regelung, wie folgt geändert:

- 1. Der § 6 erhält folgenden Wortlaut: 3. Wird die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt und ist der Tarifvertrag seit nicht mehr als drei Monaten abgelaufen, so dürfen die in Abs. 1 bezeichneten Behörden nicht längere Arbeitszeiten zulassen, als nach dem Tarifvertrag zulässig gewesen wäre. 2. Der bisherige Abs. 3 des § 6 wird Abs. 4. 3. Hinter den § 6 wird folgender § 6a eingeschaltet: Wird auf Grund der §§ 3, 5, 6, 9 oder 10 Abs. 2 Mehrarbeit geleistet, so haben die Arbeitnehmer mit Ausnahme der Lehrlinge für die über die Grenzen des § 1 Satz 2 und 3 hinausgehende Arbeitszeit Anspruch auf eine angemessene Vergütung über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus. Dies gilt nicht, soweit die Mehrarbeit auch nach den §§ 2, 4 oder 10 Abs. 1 zulässig wäre oder lediglich infolge von Naturereignissen, Unglücksfällen oder anderen unvermeidlichen Störungen erforderlich ist. Als angemessene Vergütung gilt, sofern die Beteiligten nicht nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes eine andere Regelung vereinbaren oder besondere Umstände eine solche rechtfertigen, ein Zuschlag von fünfundsiebenzig vom Hundert. Im Streitfall entscheidet verbindend der Schlichter. 4. Wird die Mehrarbeit schon am 1. April 1927 tarifvertraglich vereinbart oder behördlich zugelassen, so gelten die Vorschriften der Absätze 1 und 2 erst vom Ablauf des Tarifvertrages oder der Genehmigung, spätestens jedoch vom 1. Juli 1927 an. 5. Wird in Gewerben, die ihrer Art nach in gewissen Zeiten des Jahres regelmäßig zu erheblich verstärkter Tätigkeit benötigt sind, in diesen Zeiten über die Grenzen des § 1 Satz 2 und 3 hinaus gearbeitet, so kann der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bestimmen, daß die Vorschriften der Abs. 1 und 2 keine Anwendung finden, soweit die Mehrarbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit in den übrigen Zeiten des Jahres ausgeglichen wird. 6. Der § 9 Abs. 1 erhält folgenden Wortlaut: Die Arbeitszeit darf bei Anwendung der in den §§ 3 bis 7 bezeichneten Ausnahmen zehn Stunden täglich nicht überschreiten; eine Überschreitung dieser Grenze ist nur in Ausnahmefällen aus dringenden Gründen des Gemeinwohls mit befristeter Genehmigung der in § 6 Abs. 1 bezeichneten Behörde oder dann zulässig, wenn es sich um Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten handelt, bei denen eine Vertretung des Arbeitnehmers durch andere Arbeitnehmer des Betriebes nicht möglich ist und die Heranziehung betriebsfremder Arbeitnehmer dem Arbeitgeber nicht zugemutet werden kann. Was als Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten anzusehen ist, bestimmt der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. 7. Der § 10 erhält folgenden Wortlaut: Die nach dieser Verordnung sich ergebenden Beschränkungen der Arbeitszeit finden keine Anwendung auf Arbeiten in Notfällen und in außergewöhnlichen Fällen, die unabhängig vom Willen der Betroffenen eintreten und nicht auf andere Weise zu beseitigen sind, besonders wenn Rohstoffe oder Lebensmittel zu verderben oder Arbeitsergebnisse zu mißlingen drohen. Das gleiche gilt, wenn eine geringe Zahl von Arbeitnehmern an einzelnen Tagen mit Arbeiten beschäftigt wird, deren Nichterledigung das Ergebnis der Arbeit gefährden oder einen unverhältnismäßigen wirtschaftlichen Schaden zur Folge haben würde, und wenn dem Arbeitgeber andere Vorkehrungen nicht zugemutet werden können. 8. Der § 11 und der § 12 fallen weg.

Realöhne noch unter dem Vorkriegsstand, im ganzen um etwa 14 bis 15 Prozent, während der Leistungseffekt pro Mann und Schicht von 815 Kilogramm Steinkohle (1913) auf 987 Kilogramm (1926) stieg. Die zum Ausgleich der Preiserhöhung eingeleitete Lohnerhöhung blieb ergebnislos. Der Konflikt kam nicht zum Ausbruch, weil die Bergarbeiter sich kampfbereit hatten wollten, um die von der tschechischen Regierung beabsichtigte Verschlechterung der Invaliden- und Altersversicherung abzuwenden zu können. In Deutschland brachten die Lohnbewegungen nur geringe Verbesserungen. Die Löhne bewegten sich zwischen 5 bis 7 Schilling pro Schicht (1 Schilling = circa 50 Pf.). Holland erreichte 1926 eine Rekordförderung von fast 9 Millionen Tonnen, das ist 1 1/2 Millionen Tonnen mehr als im Vorjahr. Die Belegschaftszahl stieg auf 33 047 Arbeiter, davon 24 179 unter Tage beschäftigt. Holland ist durch die Förderungsteigerung jetzt im Notfall imstande, seinen Kohlenbedarf, den es 1913 noch nicht ganz zu einem Fünftel deckte, selbst zu befriedigen.

Die Breslauer Metallarbeiter-Bewegung.

Die Verhandlungen mit den Metallindustriellen in Breslau über Löhne und Arbeitszeit führten zu keinem Ergebnis. Deshalb fällt der Vorsitzende des vereinbarten Schiedsgerichts, Obergierungs- und Gewerksrat Kramer, mit den Stimmen der Arbeitgeber, folgenden Spruch: Die Löhne in Gruppe IV der Lohnabelle (ungelehrte Arbeiter) werden um 13 Prozent, die Zeitlöhne in Gruppe III um 12 Prozent, alle übrigen Lohnsätze der Tabelle um 7 Prozent erhöht. Für die unteren Altersstufen (unter 24 Jahren) findet eine Aufrundung auf volle Pfennige statt. Die reine wöchentliche Arbeitszeit beträgt 48 Stunden. Sofern es wirtschaftliche oder technische Betriebsverhältnisse erfordern, kann im Benehmen mit der Betriebsverwaltung Mehrarbeit bis zu 54 Stunden festgelegt werden. Für diese Mehrarbeit ist bis zu 52 Stunden einschließlich 10 Prozent, darüber hinaus bis zu 54 Stunden 15 Prozent Zuschlag zu zahlen. Weitere Mehrarbeit ist, soweit es sich nicht um Instandsetzungsarbeiten oder um Arbeiten zur Befriedigung von Betriebsstörungen handelt, mit der Betriebsverwaltung zu vereinbaren und regelt sich füngemäß nach Ziffer III des Mantel-tarifvertrages. Die Regelung der Arbeitsbereitschaft bleibt einer weiteren Verhandlung zwischen den Parteien vorbehalten. Ueber die weiteren strittigen Punkte haben die Parteien nochmals zu verhandeln. Das Abkommen hat Gültigkeit ab 1. April 1927. Es ist mit einmonatiger Frist erstmalig zum 1. März 1928, von da ab jeweils zum Monatschluß kündbar. Frist für gegenseitige Erklärung 28. März 1927, mittags 12 Uhr. Nach diesem Spruch würden sich die Löhne in den verschiedenen Altersstufen und Arbeiter-Kategorien um 1 1/2 bis 6 1/2 Pf. pro Stunde erhöhen. Eine sehr stark besuchte Versammlung der Betriebsräte und Vertrauensleute aller in der Metallindustrie in Frage kommenden Gewerkschaften nahm zu diesem Spruch Stellung. Es kam einmütig zum Ausdruck, daß die in dem Spruch vorgesehene Lohnerhöhung und auch die Arbeitszeitregelung als ganz unzulänglich angesehen werden. Die Situation hat sich dadurch sehr zugespitzt. Die Lohnerhöhungen für die Metallarbeiter im Reich als auch für die Arbeiter anderer Industrien und Gewerbe sind durchwegs gütlicher, so daß die Metallarbeiter Breslaus, würden sie den Spruch annehmen, mit ihren Löhnen in immer größeren Abstand zu den sonst allgemein üblichen Löhnen geraten. Auch die Arbeitszeitregelung ist unzulänglich, wie sie in den letzten Wochen in den verschiedensten Industrien und auch der Metall-industriellen nicht bereit, den berechtigten Wünschen der Arbeiter weiter entgegenzukommen — das scheint nach den Berichten der Verhandler nicht der Fall zu sein — dann wird der Wirtschaftsfrieden in der tschechischen Metallindustrie kaum aufrecht erhalten werden können.

Breslauer Produktenbörse.

Table with market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities. Includes columns for 'Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)' and 'Hülfsfrüchte (je 100 kg)'. Lists items like Weizen, Roggen, Gerste, etc. with their respective prices.

Die Lage der Bergarbeiter.

Die zur Berliner Märztagung des Internationalen Bergarbeiterkomitees erstatteten Berichte über die wirtschaftliche und soziale Lage in den bergbau treibenden Ländern ließen mit großer Eindringlichkeit die mannigfachen Rückwirkungen des englischen Streikstampfes erkennen. Wie verschieden stark die damit verbundene Konjunkturschwächung sich auch in den einzelnen Ländern bemerkbar machte, so kommen doch nirgends die Bergarbeiter als Gewinner daraus in Betracht. Von dem Marktausschlag der englischen Kohle wurden in erster Linie die übrigen Kohlenproduzenten Deutschland, Amerika und Polen am unmittelbarsten betroffen. Die Lage der deutschen Bergarbeiter ist in der jüngsten Zeit im Zusammenhang mit den Arbeitszeitverhandlungen wiederholt eingehend beleuchtet worden. Die Vereinigten Staaten konnten ihre Monatsförderung von 44,2 Millionen Tonnen (1925) auf 50,2 im Jahre 1926 und gegen Ende 1926 sogar auf 60 Millionen Tonnen steigern. Der Beschäftigungsgrad war infolgedessen günstiger als in früheren Jahren, ohne jedoch allen Bergarbeitern volle Jahresbeschäftigung zu geben. Lohnänderung sind lediglich in den unorganisierten Gebieten eingetreten, doch hat der Amerikanische Bergarbeiterverband auch in diesen Gebieten die Lage der Arbeiter mit einem gewissen Erfolg verbessert. Durch Vermittlung der amerikanischen Regierung ist es gelungen, die Beibehaltung der Lohn- und Arbeitszeitregelung des Jacksonville-Abkommens durchzusetzen, so daß die bisherigen Löhne auch fernerhin in Kraft bleiben. In Polen erreichten die Bergarbeiter eine Lohnerhöhung im Jahre 1926 von insgesamt 48 Prozent bei gleichzeitigem Ansteigen der Lebenshaltungskosten um 34 Prozent. Während ein Bauer gegenwärtig 9,20 Zloty (1 Zloty = zurzeit circa 47 Pf.) pro Schicht verdient, beträgt der Durchschnittslohn der Gesamtbelegschaft nur 7,10 Zloty pro Schicht bei einem durchschnittlichen

Schichtleistungseffekt im Februar 1927 von 1197 Kilogramm. Diese Löhne sind Anfang März von den Unternehmern mit dem Ziel einer Herabsetzung getündigt worden, ebenso die Deputat-lohnen, Urlaubs- und Arbeitszeitregelung. Die Arbeitszeit soll von 46 Wochenstunden auf 48 Wochenstunden erhöht werden und der Urlaub eine Verminderung erfahren. Dem letzteren Verlangen der Arbeitgeber steht jedoch das geltende Urlaubsge-setz, das den Bergarbeitern nach einjähriger Beschäftigung 8 Tage und nach zweijähriger Beschäftigung 15 Tage Urlaub zuspricht, entgegen. Der Bergarbeiterverband ist entschlossen, im Falle des Beharrens der Unternehmer bei ihren Forderungen in den Kampf zu treten. Der Konjunkturaufschwung Polens ist ziemlich schnell abgeklungen. Man zählt dort schon wieder über 50 000 arbeitslose Bergarbeiter; am 15. März ist weiteren 9000 Arbeitern gekündigt worden. Beschäftigt sind im ganzen etwa 124 000 Arbeiter gegen 107 000 vor dem englischen Streik. Auch in Belgien und Frankreich hat im Jahre 1926 eine industrielle Belegung stattgefunden; sie ist aber den Bergarbeitern nur in ganz geringem Grade zugute gekommen. Der Lohn der belgischen Bergarbeiter wurde im Mai bis Juli sieben-mal um je 5 Prozent erhöht, wobei jedoch die Erhöhung der Lebenshaltungskosten im gleichen Zeitraum um rund 40 Prozent zu berücksichtigen ist. Immerhin hat damit der hauerständischen in Goldfrancs ausgedrückt, den Stand von 1913 leicht über-schritten; er betrug 1926 6,6 Francs gegen 5,4 Francs 1914. Beschäftigt sind in Belgien 165 667 Bergleute, das sind rund 20 000 mehr als vor dem Kriege. Der Schichtleistungseffekt beträgt 531 Kilogramm gegenüber 525 Kilogramm im Jahre 1913. Für die tschechisch-slowakischen Bergarbeiter, von denen rund 37 000 in der Braunkohle beschäftigt sind, brachte das Jahr 1926 eine weitere Belegschaftsverminderung trotz gewaltiger Förderungsteigerung. Die Gesamtförderung 1926 betrug in Steinkohle 4,5 Millionen Tonnen und in der Braunkohle 18,8 Millionen Tonnen. Die Löhne stehen als

Wie vor Jahren raucht der Kenner nur anerkannte Marken.

Die alten guten Jasmatzi-Marken sind auch heute noch im Volksmund. Ganz besonders aber ist es die Marke Jasmatzi Pteo zu 5 Pfg., die in ihrer neuen, wundervoll ausgeglicheneren Orientmischung bei außerordentlicher Bekömmlichkeit das Herz jeden Rauchers erfüllt.

Jasmatzi PTEO zu 5 Pfg. Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

# 700 Millionen Steuerrückstände.

Von Paul Herx.

Die Deckung des Reichs Etats für das Jahr 1927 bereitet Reichsregierung und Regierungsparteien ernste Schwierigkeiten. Sie selbst geben das Defizit auf 725 Millionen an, von dem nur ein Teil durch Höherhebung der Einnahmen bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer gedeckt ist. Sie suchen insoweit den Fehlbetrag durch Abbau sozialer Ausgaben zu verringern, obwohl dadurch die Lage der Erwerbslosen, der Kriegsbeschädigten, der Invaliden und Kleinrentner weiter verschlechtert wird. Diese Absicht kann bei einer Regierungskonstellation nicht unwahrscheinlich werden, die ihre größte Aufgabe in der Sicherung des Unternehmerprofits sieht und die die wirtschaftliche Gesundung auf Kosten der breiten Massen des Volkes herzustellen gedenkt.

Deutlicher noch zeigt sich diese unsoziale Tendenz des Bürgerhats bei der Gestaltung der Einnahmen des Reiches. Jede Erhöhung der bestehenden Besteuerung wird abgelehnt. Selbst die Viden des Besteuerungsrechts, die nur der Schonung steuerlicher Elemente dienen, sollen nicht ausgefüllt werden. Dafür aber wird die Mietsteuer wesentlich erhöht, die Verbrauchssteuern werden in alter Höhe aufrechterhalten und jede Milderung wird abgelehnt. Aber nicht nur durch die Gesetzgebung, sondern auch durch die Verwaltung werden die bestehenden Kreise steuerlich gesichert.

Unschlüssig der Staatsberatung hat das Reichsfinanzministerium eine Denkschrift über seine Tätigkeit vorgelegt. In ihr wird mitgeteilt, daß außerordentlich hohe Rückstände an Reichsteuern vorhanden sind, und zwar betragen sie:

Stand am	Gesamtsumme der Rückstände R.-M.	Hier von gefundnet R.-M.
1. 1. 1926	397 477 000	176 972 000
1. 4. 1926	478 341 000	241 145 000
1. 7. 1926	420 578 000	215 371 000
1. 10. 1926	620 181 000	337 999 000

Diese Uebersicht ergibt, daß die Rückstände, die zu Anfang des Jahres 1926 rund 380 Millionen betragen, bis zum 1. Oktober auf 620 Millionen gestiegen sind. Das Reichsfinanzministerium gibt zu, daß diese ungeheure Steigerung noch nicht den Höhepunkt darstellt und daß am 1. Januar 1927 diese Summe erheblich überschritten sein wird. Man wird insoweit annehmen können, daß die rückständigen Steuern zu Beginn des Jahres 1927 die gewaltige Summe von 700 Millionen erreicht haben werden. Ist das bereits ein ganz unerträgliches Maß, das die Desorganisation unserer Finanzverwaltung grell beleuchtet, so ist die Tatsache noch bedenklicher, daß nur etwa die Hälfte dieser Summe aus gefundneten Steuern besteht und die andere Hälfte rückständig ist, obwohl niemals eine Stundung ausgesprochen wurde.

Auf welche einzelnen Steuern diese Rückstände entfallen, gibt die Denkschrift des Reichsfinanzministeriums leider nicht an. Es ist nur ersichtlich, daß diese Aufstellung nur die Rückstände an Besitz- und Vertriebssteuern enthält und die Rückstände an Zöllen und Verbrauchssteuern nicht umfaßt. Hier sind sie aber ebenfalls, z. B. bei der Tabaksteuer, recht erheblich. Nur für die Erbschaftsteuer gibt die Denkschrift Einzelheiten an. Denn gerade bei der Erbschaftsteuer spielen die Rückstände eine besonders große Rolle. Sie sind um deswillen so erheblich, weil für Grundvermögen und Betriebsvermögen im Erbschaftsteuergesetz ein gleichlicher Stundungsanspruch auf 10 oder 20 Jahre besteht. Die Außenstände betragen daher bei der Erbschaftsteuer nach dem Stande vom 1. Januar 1927 schätzungsweise 50 Millionen. Sie sind also doppelt so hoch als der Ertrag, den die Erbschaftsteuer im Jahre 1926 in die Reichskasse geliefert hat.

Als Erklärung für diese Tatsachen führt das Reichsfinanzministerium zwei Gründe an: 1. die Neigung vieler Steuerpflichtiger, die Steuerleistungen hinauszuzögern, um sie dann doch auf dem einen oder dem anderen Wege erlassen zu erhalten, und 2. die Ueberlastung

der Finanzämter, die mit den vorhandenen Kräften nicht für einen ordnungsgemäßen Einzug der Steuern sorgen können. Selbst wenn man diese beiden Gründe für eine ausreichende Erklärung ansieht, so sind sie eine schwere Anklage gegen unser heutiges Steuerregime. Die Höhe der Rückstände beweist, daß ein großer Teil der Steuerpflichtigen es mit oder ohne Genehmigung der Finanzbehörden versteht, sich den gesetzlich festgelegten Steuerleistungen zu entziehen. Wir haben also eine gleichmäßige Steuerbelastung nur auf dem Papier, aber nicht in Wirklichkeit. Wir haben neben der gesetzlichen Ungleichmäßigkeit — die Lohnsteuerpflichtigen zahlen ihren Lohnbetrag in jedem Fall, die Veranlagungspflichtigen nur nach festgestellter Leistungsfähigkeit — auch eine tatsächliche Ungleichmäßigkeit. Der verantwortungsvolle ehrliche Steuerzahler kommt seiner Pflicht zur Steuerleistung nach, der verantwortungslose unehrliche entzieht sich ihr mit oder ohne Duldung der Finanzverwaltung.

Die Denkschrift des Reichsfinanzministeriums liefert auch aus begrifflichen Gründen keine Angaben über die Höhe der Rückstände im Einzelfall. Es ist kaum denkbar, daß die Riesensumme von 700 Millionen Rückständen allein von den kleinen und leistungsschwachen Steuerpflichtigen erteilt werden kann. Die großen Steuerzahler müssen an diesen Beträgen mit erheblichen Summen beteiligt sein, so daß auch noch eine besondere Begünstigung der großen Steuerpflichtigen durch das gewaltige Anwachsen der Rückstände anzunehmen ist.

Es wäre die bringende Pflicht der Reichsregierung und der Regierungsparteien, alle Maßnahmen zu treffen, um diese Rückstände einzuziehen. Gemäß wird darunter mancher Betrag sein, der kleinen Gewerbetreibenden oder Landwirten aus Billigkeitsgründen zu erlassen wäre. Wir sind durchaus dafür, daß durch die Steuereintreibung die wirtschaftliche Existenz von Unternehmungen nicht untergraben wird. Aber selbst, wenn man die Rückstände dort erläßt, wo Billigkeitserwägungen Raum haben, so wird man immer noch viele hundert Millionen für die Reichskasse retten können.

Von solchen Absichten der Reichsregierung aber erfährt man nichts. Sie scheitert sich der unentgeltlichen Steuerhabeotage ruhig beugen zu wollen. Sie verzichtet auf die Herstellung der steuerlichen Gleichmäßigkeit. Sie verzichtet auf den Schutz der ehrlichen Steuerzahler vor den unehrlichen und baut lieber die sozialen Ausgaben ab. Wir sind überzeugt davon, daß die Schichten des Volkes, die unter einer solchen Politik zu leiden haben, für diese Schonung des Besten kein Verständnis zeigen werden. Denn es ist der Gipfel einer unsozialen Politik, Erwerbslose, Kriegsbeschädigte, Arbeits- und Kleinrentner leiden zu lassen, obwohl die Mittel für ihre ausreichende Fürsorge schon durch die tatsächliche Durchführung der bestehenden Steuergesetze beschafft werden können.

**Streu-Blümlchen**  
Familien-Toilette  
Seife

mild und sparsam im Gebrauch, darf am heissen Waschlappchen!  
Raba-Werke, Rud. Ralhorn, G. m. b. H., Breslau.  
Überall erhältlich, 1/2 Stück 25 Pfennige, 1/4 Karton 15 Stück Mark 1.60.

## Langsame Besserung des niederschlesischen Arbeitsmarktes.

Die Belegung der allgemeinen Lage des Arbeitsmarktes schritt in der Berichtswache vom 10. bis 16. März 1927 fort. Eine durchgreifende Besserung zeigte sich besonders im Holz- und Tischbaugewerbe, wenn auch hier durch eintretende Kälte Witterung in einigen Bezirken vorübergehend eine Stagnation eintrat. Aufnahmefähiger war das Ziegeleigewerbe. Die Schiffahrt nahm einen großen Teil ihrer Arbeitskräfte wieder auf.

Die Besserung der Lage kommt diesmal auch zahlenmäßig deutlicher zum Ausdruck. Die Zahl der Arbeitssuchenden in der Provinz Niederschlesien ging von 124 638 auf 118 084 zurück. Die Zahl der Erwerbslosen-Unterstützungsempfänger (einschl. der aus der Arsenikfürsorge Unterstützten) beträgt jetzt 83 916 (in der Vorwoche 92 321).

In der Stadt Breslau waren nur 13 740 Besserungserscheinungen zu erkennen. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug 45 631 (i. Vorwoche 46 406), die der Erwerbslosen-Unterstützungsempfänger 27 273 (i. Vorwoche 27 787). Die Nachfrage nach Gärtnern, Gartenarbeitern und Gartenarbeiterinnen war besser.

Der Bergbau des Waldburger Reviers war weiter aufnahmefähig. Die Belegung in der Industrie der Steine und Erden lehnte sich fort. Das Ziegeleigewerbe war aufnahmefähiger; in einigen Bezirken war jedoch noch eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten. Die Schmelzer Metallindustrie hat einen Teil der entlassenen Werkarbeiter wieder eingestellt.

Die geringe Belegung in der metallarbeitenden Industrie hielt teilweise an. Im Bezirke Görlitz fanden weitere Vermittlungen von Facharbeitern (Schloffer, Dreher, Maschinenarbeiter, vereinzelt auch Fabrikmaschinen) statt. Auch im Bezirke Neusalz konnten vereinzelt Metallarbeiter untergebracht werden.

Gut beschäftigt war das Spinnstoffgewerbe. Im Bezirke Görlitz ließ die Nachfrage nach Facharbeitern etwas nach. Nur einige Facharbeiterinnen und jüngere Mädchen zur Erlernung wurden vermittelt. Auch Liegnitz konnte noch einige Facharbeiterinnen unterbringen. Für den Bezirk Landeshut werden noch Karriereweber gesucht.

Die Leder- und Lederverarbeitende Industrie war fast nur für Aushilfskräfte aufnahmefähig. Görlitz meldet Wiedereinstellungen von Sattlern bei einem größeren Werke. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe kann von einer Belegung noch nicht gesprochen werden. Einzelne Bezirke melden vereinzelt Unterbringung von Möbel- und Fabrikmaschinen.

Die Lage im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe blieb schwach. In der Tabakindustrie wird größtenteils verkürzt gearbeitet. Der gute Beschäftigungsgrad im Bekleidungsgebiet hielt an. Im Bezirke Görlitz konnten auch einige Fugarbeiterinnen untergebracht werden.

Im Feilsorgewerbe bestand nach wie vor Mangel an tüchtigen Kräften. In Breslau und Görlitz fehlt es auch an weiblichem Personal. Die Tätigkeit im Baugewerbe hob sich in stärkerer Maße. Überall war die Vermittlungstätigkeit sehr lebhaft. Im Neumarcker Bezirke ist eine stärkere Entlastung noch nicht eingetreten.

Die Vermittlungstätigkeit für Artisten (Tagesgeschäfte) war in Breslau gut. Das Gast- und Schenkwirtschaftsgewerbe war nur für Aushilfspersonal aufnahmefähig. In Breslau war Nachfrage nach weiblichem Personal (Köchinnen, Wrasellen, teilweise auch Zimmermädchen) für die Bäder.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten im Verkehrsgewerbe waren besser. Teilweise wurden Arbeitskräfte zur Reichsbahn und Post vermittelt. Die Schiffahrt war sehr aufnahmefähig. Die Abgänge an ungelerten und Gelegenheitsarbeitern waren in einigen Bezirken bereits bedeutend. Es boten sich Beschäftigungsmöglichkeiten bei Schichtarbeiten, Bahnarbeiten, bei der Strombauverwaltung. Auch zu Straßenpflasterungen konnten in einigen Bezirken Arbeitskräfte in größerer Zahl vermittelt werden.

Hört ihr Laut und laßt euch sagen.  
Die Glock' hat elf geschlagen.  
Die habt keine Angst vor Feuersnot,  
Der Sepal ist sein Resi-Brot  
- und kühet eure Ruh.  
Tut's!

Und aufs Brot  
**die frische Resi**

Denn diese bayerische Kernmargarine aus den VMW-Millens vereinigt zum ersten Mal höchste Nährkraft und höchsten Wohlgeschmack: Vitamine und Hygienmilch.

Zu jedem Pfund der Tafelmargarine „frische Resi“ verlangt man gratis den neuesten Band der Resi-Kochbücher. General-Vorleiter d. V. M. W. Nürnberg: Max Mandorls, Breslau 13, Sadowastr. 32. Tel. Stab. 36192.

### Aus aller Welt.

Der Komponist des Sozialistenmarches gestorben.  
Im Alter von 72 Jahren ist der Hamburger Chordirigent Carl Gramm gestorben. Gramm war der Komponist des in der ganzen Arbeiterwelt bekannten Sozialistenmarches von Max Hegel (Auf, Sozialisten, schließt die Reihe!). Gramm erkrankte sich in Hamburg als Chordirigent eines guten Namens. Beim wertvollen Werke wird sein Name weiterhin fortleben.

#### Ein Torpedoboot geknackt.

Das deutsche Torpedoboot 90 geriet am Freitag in der Eibemündung auf eine Sandbank und strandete. Mehrere Schlepper sind zur Hilfe geeilt um das Boot flott zu bekommen.

#### Mit 1 1/2 Millionen Schulden geflüchtet.

Der bekannte Berliner Knecht und Inhaber eines Automobil-Droschkenbetriebs, Viktor Schuppe, ist seit einigen Tagen spurlos aus der Reichshauptstadt verschwunden. Nähere Nachforschungen haben ergeben, daß er schon seit einiger Zeit keine Zahlungen eingestrichelt hat und 1 1/2 Millionen Schulden hinterläßt. Der Name des Knechters Schuppe war seinerzeit durch den Erwerb des Luxuswagens „Benz Gant“ bekannt geworden, mit dem er für Leute mit großem Geldbeutel Nordlandfahrten veranstaltete. Als der Gerichtsvollzieher in der Villa Schuppens erschien, mußte er feststellen, daß bereits die gesamte Einrichtung verpfändet oder verkauft worden war. Der Aufenthalt Schuppens ist einweilen völlig unbekannt.

#### Aus dem Leben eines Inflationsspekulanten.

In dem Stuttgarter Wittmann-Forsch wurde unter anderem festgestellt, daß für Wittmann und seinen Direktor Weßler in der Inflationzeit aus Mitteln der Bank Willen gebaut wurden, und zwar hat die Bank dem einen 139 000, dem anderen 103 000 Goldmark zugewiesen. Diese Willen wurden dann von beiden als veräußertes Eigentum übernommen. Die Einrichtung der Villa Wittmanns hatte allein 57 000 Goldmark gekostet. Die Verlebensausgaben Wittmanns betragen 1924 65 000 Goldmark, vom Januar bis August 1925 43 000 Mark. In dem behauptet Wittmann, beiseite gelassen und keine Verlebensausgaben getrieben zu haben. Nach dem Konkurs der Wittmanns hat er heute rund 2 Millionen Mark an Sicherheiten und etwa 21 000 Mark Kassenbestände gegenüber. Die Gläubiger werden vermutlich 1 1/2 Millionen verlieren.

#### Selbstmordversuch im Wälderhainwald.

Am Freitag nachmittag kürzte sich während einer Führung im Wälderhainwald ein in einem Leipziger Krankenhause tätiger 23 Jahre alter ablicher Arzt plötzlich aus etwa 20 Meter Höhe auf die Steinsiepen der Halle hinab, wo er mit schweren äußeren und inneren Verletzungen liegen blieb. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

#### Ein Zigeuner wegen zweifachen Todes verhaftet.

Bei der Revision eines Zigeunerwagens in der Keumart wurde ein Zigeuner verhaftet, der in dem Verdacht steht, im Jahre 1922 einen Oberlandjäger und einen Polizeihelfer in der hannoverschen Gegend ermordet zu haben, und der von der Staatsanwaltschaft Verdon gejagt wird.

#### Ein Rabenvater.

In Steien am kalten Markt (Baden) hatte der Maurer Bahner innerhalb drei Jahren das dritte Kind durch den Tod verloren. Dem Leichenbestatter war das aufgefalle und erheben die Tatsache, daß die Kinder bis auf Haut und Knochen abgemagert waren. Die polizeiliche Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß der Vater, der als Trinker bekannt ist, die Kinder hungernd ließ, indem er gleichzeitig die Frau so mißhandelte, daß sie nichts einzunehmen magte.

#### Heiratswindel ist noch immer ein Geschäft.

In Kassel hatte sich der logenante Kaufmann — von Hause aus ist er Barbier — Louis Smole wegen Heiratswindel zu verantworten. Bei dem aus Karburg an der Drau (Süd-Hannover) stammenden, jetzt 30jährigen Angeklagten, handelt es sich um einen verheirateten Heiratswindler, dem die Frauen das Handwerk allerdings sehr erleichtert haben. Smole heiratete zum ersten Male 1918 in Oesterreich, wo er den Krieg mitgemacht hatte. Da er keine Frau ernähren konnte und wollte, verließ sie ihn und wanderte angeblich nach Amerika aus. Er selbst kam nach Lübeck, wo er als Kantenlocher Ausländer ausgewiesen werden sollte. Dielem Schicksal entzog er sich durch die Heirat mit einer Lübederin, der er sich als Bergwerksdirektor, Fabrikbesitzer usw., vorgestellt hatte. Bald erwiderte die Frau, daß sie bei ihrem Mann mit einem Abenteuerer zu tun hätte, der auf alle mögliche Weise, nur nicht auf ehrliche Art, Geld zu verdienen

suchte. Regelmäßige Einnahmen waren lediglich Geldsendungen einer Frau aus der Tschechoslowakei, der er erzählt hatte, er wolle sich in Deutschland eine neue Existenz gründen. Als sie dann zur Heirat nachkommen wollte, ließ er sich für tot erklären. Der Unterhalt des Paares mußte dann die Lübeder Schwiegermutter bestreiten. Als die Frau die Scheidung einleitete, stellte sich die Rechtsgültigkeit seiner ersten Ehe heraus und er wurde wegen Bigamie zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe griff er auf die Angebote eines Heiratsanwaltes zurück, die er bereits während seiner Lübeder Ehe aufgegeben hatte. Einer 40jährigen, geschiedenen Schlächtermeisterstochter in Klostod teilte er mit, daß er, „locher aus Afrika zurückgekehrt“, sie kennen zu lernen wünsche. Beim Empfang in Klostod gab er sich der Schlächtersfamilie als Majoratsohn, Fliegeroffizier, Besitzer eines Schlosses mit 101 Zimmern, Bergwerksdirektor, Ingenieur usw., aus. Da er stets in augenscheinlicher Geldverlegenheit war, hatten die Heiratsanwalte und ihr Mutter Gelegenheit, ihm in Beträgen von 50 bis 60 Mark ein größeres Summe zuzuführen. Als nach monatelanger Verlobung der Schwindel bekannt wurde, ließ sich die Verlobte Reichsmärkte 1925 noch einmal durch eine rühelnde „Beichte“ einfangen. Erst nach weiteren Geldopfern wurde das Verhältnis endgültig gelöst. Nun wandte sich Smole sofort einer neuen Liebe zu. Er war nun die Stiefelsohne eines Gastwirts, lebte nach der Verlobung in dessen Hause vier Monate lang, wobei er außer der Verpflegung auch Kleidung und 200 Mark bar erhielt. Außerdem steckte er hier Mutter und Tochter hinter dem Rücken des Mannes dem Brautigam größere Summen zu. Hier erwiderte der Schwindler mit einer zerstörten Ehe. Denn als der Witt hinter die Schwindelanteile des Brautigams kam und ihn aus dem Hause warf, folgten Witt und Tochter nach, jedoch der Witt die Scheidung einleitete. Die Frau Wittin gab vor Gericht zu, von der ersten gültigen Ehe des Angeklagten gewußt zu haben; aber die Scheidung mit der Frau in Amerika sei jetzt im Gange und dann wolle ihre Tochter Smole heiraten. Das Urteil gegen den Angeklagten, der der Staatsanwalt als gemeingefährlichen Hochstapler bezeichnete, lautete auf neun Monate Gefängnis.

#### Großfeuer in einer englischen Motorenfabrik.

Ein Großfeuer vernichtete die Werkstätte der Dugald Motorenfabrik in Kingswood in der Nähe von Bristol. 4000 vollständige Maschinen wurden zerstört. Der Schaden wird auf 200 000 Pfund Sterling geschätzt.

# Der Gießener Mememordprozess.

Der Staatsanwalt macht sich lächerlich.  
Wüste Beschimpfungen zwischen Zeugen und Angeklagten.

Am dritten Tage begann der Kampf um die Wahrheit. Der Zeuge eröffnete der mit der Voruntersuchung beauftragte Landgerichtsrat Dr. Keller. Sowohl von den Angeklagten, wie von verschiedenen Zeugen war ihm vorgeworfen worden, er hätte falsche Vernehmungspunkte aufgenommen und gerade das Gegenteil protokolliert, was Angeklagte und Zeugen zu Bericht gegeben hätten, so daß eine schwere Belastung der Angeklagten in diesen Protokollen zutage getreten sei. Keller zerriß diese Anschuldigungen, daß auch nicht ein einziger Zeuge davon übrig blieb. Mit aller Entschiedenheit erklärte er, seinen einzigen Ausdruck über die Angeklagten zu haben, der nicht die geringste Aussage der Angeklagten und Zeugen gewesen sei. Witzlingführer Dr. Kloß, dem Schwing gelacht hatte, er habe Auftrag von Heinz gehabt, hat sein Vernehmungsprotokoll selbst diktiert. Schwing hat auf eigenen Drang und Wunsch bei der ersten Vernehmung ein volles und offenes Geständnis abgelegt, dahingehend, daß Kern, Schwing und Salomon den noch lebenden Wagner gemeinsam ins Wasser geworfen hätten, und daß Heinz den Auftrag dieser Beseitigung des Wagner erteilt und die Angeklagten dazu zett gemacht habe. Erst nach einer Krankenhausbehandlung von Schwing habe dieser begonnen, sein Geständnis langsam abzubauen und zurückzunehmen: Salomon hat ihm vorgelesene und unterschriebene Aussagen abgegeben; „Daß wir Wagner ermorden wollten, wurde vorher nicht besonders betont, aber es lag in der Luft.“

Im Anschluß an diese Aussagen des Zeugen Dr. Keller entspann sich ein heftiger Kampf zwischen den Verteidigern, den Angeklagten und den Zeugen. Die heftigsten Worte flogen hin und her, Anträge wurden gestellt, Gerichtsbeschlüsse verlangt, bis schließlich der Angeklagte Salomon durch die Bestimmtheit und Klarheit von Dr. Kellers Aussagen gezwungen war, sein erstes Geständnis aufrecht zu erhalten, wenn auch der Angeklagte eine Abschwächung herauszubekommen wollte.

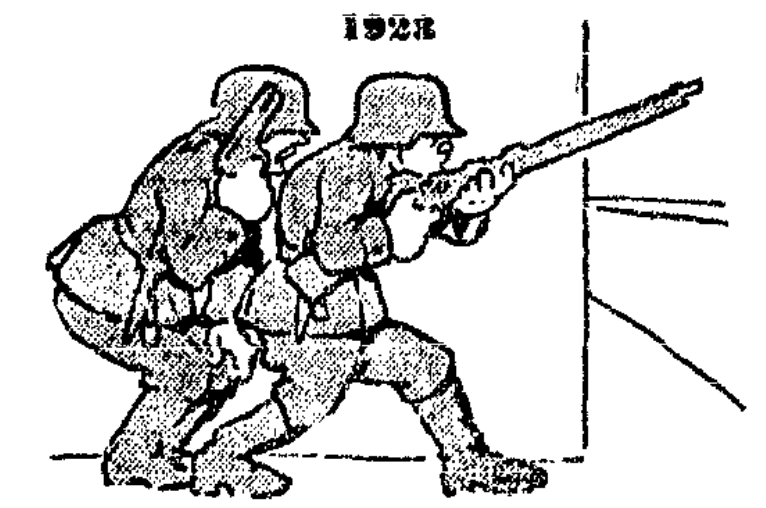
Dann wurde Schmidt-Halbschuh vernommen; mit ihm kam ein ehemaliger Intimer Freund von Heinz zu Wort, Organisator nationaler Verbände, Mitwirkender und Mitwisser aller in jenen Kreisen geschiedenen und teilweise zur Ausführung gekommenen Pläne und Untaten. Schmidt-Halbschuh beginnt ausführlich mit der Gründerperiode der völkischen Gruppen, Soldaten, Bataillone und Regimenter aus der Zeit der Feme und allem, was damit mittelbar und unmittelbar zusammenhängt. Nach dem Bad-Nauheimer Mord sind Salomon und Kern zu einem Gefinnungs-freund, dem Sanitätsrat Dr. Liebe in Egershausen, geflohen. Dort war auch Heinz; auch Schmidt-Halbschuh wurde beordert, und Heinz sagte ihm, als von Wagner die Rede war: „Vor dem brauchen wir uns nicht mehr zu fürchten!“ Vorstehender: „Was hatte Heinz in Egershausen zu tun?“ Schmidt-Halbschuh: „Wenn diese Luft war, ging Heinz immer nach Egershausen. Außerdem habe Heinz dort diesmal Besprechungen bezüglich des Attentats auf Scheidemann.“ Schmidt-Halbschuh berichtet ferner, an Salomon sei ihm damals ein fremdes Abzeichen aufgefallen, was dieser als Kord trug. Auf eine Frage danach habe Salomon erwidert: „Das sei eine Auszeichnung vom „Chef“ für die Nauheimer Tat.“ Nur er, Salomon, Kern, sowie Schwing hätten zusammen vom „Chef“, d. h. Ehrhardt, diese Abzeichen bekommen! Schmidt-Halbschuh berichtet nun auch von einer Zusammenkunft in Frankfurt a. M. zwischen Heinz, Tilleßen, Salomon, Kern und anderen zwecks der Ermordung Rathenaus. Salomon und Heinz widersprachen energisch, worauf Schmidt-Halbschuh den Heinz höhnlisch fragte, ob es nicht wahr sei, daß auch diesmal Ehrhardt einen diesbezüglichen Brief an Heinz geschrieben habe, mit der Anrede: „Liebes Bächchen!“

Geradezu tumultartig wird die Szene in der folgenden Nachmittagsung. Die Verteidigung bezeichnet alle Aussagen von Schmidt-Halbschuh als unwahr und beantragt die Ladung von Ehrhardt und Lubendorff. Sie will ferner nachweisen, Schmidt-Halbschuh sei Kofainist, unzurechnungsfähig und ein gefakter Polizeispion, der nur aus Geldgier und Rache zu seinen phantastischen Behauptungen käme. Zum ersten Mal wird jetzt der Staatsanwalt aus der Ruhe geschreckt, indem er gegen die Verteidigung protestiert. Er stellte neue, für Heinz belastende Fragen an Schmidt-Halbschuh, worauf dieser wiederum mit neuen Entstellungen kommt. Er spricht von dem an der Ermordung Rathenaus beteiligten Gintber, der verhaftete Pralines ins Gefängnis geschickt bekam und woran auch Heinz nicht unbeteiligt sei. Dann erzählte er von einem von Heinz geplanten Befreiungsversuch für Tschow im Falle, daß dieser zum Tode verurteilt würde. Die nationalen Kreise hätten der Republik nicht gönnen wollen, daß sie einen der ihrigen um einen Kopf kürzer gemacht hätte. Die Verhandlung nimmt teilweise tumultartigen Charakter an. Die Angeklagten schreien laut gegen Schmidt-Halbschuh und beschimpfen ihn. Die Verteidiger versuchen, Schmidt-Halbschuh zu verwirren und der Unwahrheit zu überführen, weisen ihm nach, daß er heute der Polizei Berichte liefere. Schmidt-Halbschuh partert mit neuen Andeutungen und der Staatsanwalt macht Anspielungen hinsichtlich Lubendorffs. In diesem Augenblick springt Heinz kreidebleich aus seiner Bank hervor, stellt sich vor das Gericht und sagt: „Das ist alles elende Verleumdung, was hier über mich gesagt wird! Schmidt-Halbschuh ist schuld, wenn ich vor vier Wochen von Oberstaatsanwalt Niedhammer vernommen wurde und in einem Ermittlungsverfahren, das gegen mich eingeleitet worden ist, sowie gegen den Prinzen Eitel Friedrich, Lubendorff, Ehrhardt und den General Anasow-Bermondts wegen Aufforderung zur Ermordung Rathenaus.“

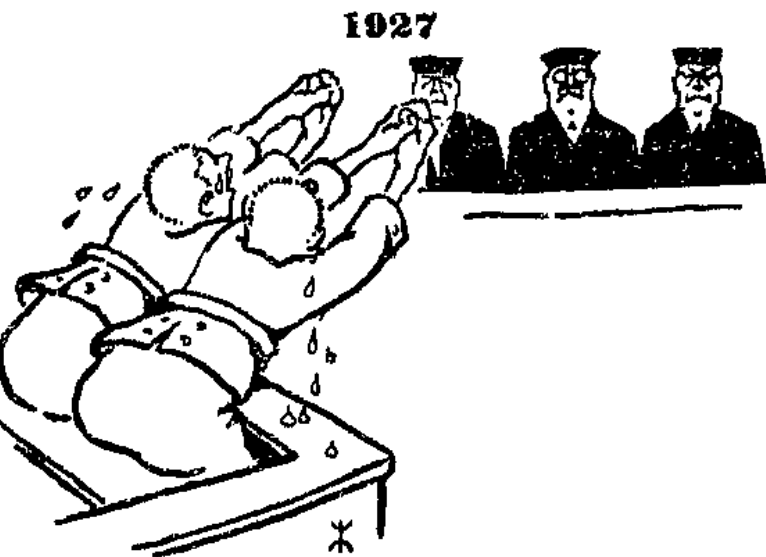
Auf einer Frage eines Verteidigers an Schmidt-Halbschuh geht hervor, daß Lubendorff an Heinz einen Brief geschrieben haben soll, der u. a. folgende Worte enthielt: „Mein lieber Freund! Warum bringen Sie ihn (Rathenau) nicht endlich um?“ Nach diesem stundenlangem Kampfen um die Wahrheit kommen eine Reihe von Zeugen aus dem Jungdeutschen Orden, die von der Verteidigung geladen sind und alle die Behauptungen von Schmidt-Halbschuh bestritten, daß an Salomon eine goldene Nadel für die Nauheimer Tat verliehen worden wäre. Hierauf bestritt als nächster Hauptzeuge der bekannte Tilleßen den Saal. Die Verhandlungen dauern in den Abendstunden noch fort.

Die Freitag-Verhandlung ist in der Hauptsache ein Kampf um den Hauptbelastungszeugen Schmidt-Halbschuh. Gegen ihn ließ die Verteidigung das schwerste Geschick aufahren. Sogar die Ladung Lubendorffs und Ehrhardts ist beantragt, falls das Gericht irgend einer Angabe Schmidt-Halbschuhs Glauben schenken sollte. Nacheinander marschieren die von der Verteidigung genannten Zeugen auf, um Schmidt-Halbschuh als unglaubwürdig hinzustellen. Da erscheint ein Herr Wurster, der mit Mut und Mut gegen den ehemaligen Freund und Gefinnungsgegnen bis zum Tode gefügt ist. Wurster hat wegen Beteiligung am Aufrührer Butsch ein Jahr Festung gehabt. Nach der Darstellung Wursters ist Schmidt-Halbschuh ein Lump, Zuhälter, Vespätker. Schmidt-Halbschuh hat unter anderem angegeben, er habe Schlüsselabdrücke der Leipziger Gefängnistore beiseite. Die Verteidigung läßt durch Zeugen erklären, diese Schlüsselabdrücke seien von Schmidt-Halbschuh für einen Einbruch in das Wehlarer Postamt abgenommen worden. Schmidt-Halbschuh aber bestritt dies und nennt genau den Ort und die Person, bei der sich heute noch die Schlüsselabdrücke der Leipziger Gefängnistore befinden sollen. Bei dieser Kontroverse stellt sich heraus, daß Schmidt-Halbschuh auch bei der Befreiung Ehrhardts beteiligt gewesen ist, ebenso zwei Schupsteine.

## Helden der Schwarzen Reichswehr.



„Das Schwein, der Severing muß gefüllt werden..“



„Wir glaubten doch, Herr Severing hätte uns Amnestie bewilligt..“

Der von dem Staatsanwalt geladene Zeuge Landgerichtsrat Schmidt-Berlin erklärt, er habe aus persönlichen Erfahrungen und Vernehmungen des Schmidt-Halbschuh den Eindruck, daß dessen Angaben richtig seien und sich auch jedesmal bei Gegenüberstellungen als richtig erwiesen hätten. Lediglich pflege Schmidt-Halbschuh keine Aussagen höchst feuilletonistisch auszuschmücken. Bei der Vernehmung Wursters kommt es endlich zu der in der Luft liegenden Explosion. Bis her war der Staatsanwalt geradezu zu einer Schießbudenfigur erniedrigt. Oft erwidert bei seinen Fragen und Ausführungen wahre Lauffalben im Saale. Nachdem nun ein Verteidiger die Bemerkung gemacht hatte, daß der Staatsanwalt im Untersuchungsverfahren auf Zeugen und Angeklagten geradezu herumgelniet habe, um ungünstige Aussagen für die Angeklagten herauszupressen, weist der Staatsanwalt jactantisch darauf hin, warum denn die Verteidigung nichts einzuwenden habe; daß der frei herumlaufende Angeklagte Heinz außerhalb des Gerichtssaales Intrigen spinne. Als nun noch der Staatsanwalt dem Zeugen Wurster sagte, er sei doch bis Oktober 1922 Schupobeamter gewesen und wie er seinen Eid auf die Verfassung hätte vereidigen können mit seiner Zugehörigkeit und Tätigkeit bei staatsfeindlichen und unsittlichen Geheimorganisationen schlägt Wurster wild auf den Zeugenstand und läßt er lasse sich nicht beleidigen. Der Staatsanwalt fühlt sich hiergegen vom Vorstehenden nicht genug in Schutz genommen, und erklärt mit erhobener Stimme, er lasse eine solche Behandlung nicht länger sich bieten, er werde in der Pause mit dem Oberstaatsanwalt Rücksprache nehmen, um gegebenenfalls die Konsequenzen zu ziehen und sein Amt niederzulegen.

Während der nun eintretenden Pause wird der Konflikt hinter den Kulissen wieder belebt. Die Sitzung wieder beginnt, geben Verteidigung und Staatsanwalt beruhigende Erklärungen ab, und die Verhandlung geht weiter.

Es folgt nun der Zeuge Kapitänleutnant Tilleßen, Bruder des Erzbergermörders. Er war seinerzeit in Frankfurt am Main Leiter einer Dachorganisation der Vaterländischen Verbände und sagt aus, daß nirgends so viel geschwätzt worden wäre als gerade in diesen nationalen Organisationen. In Frankfurt selbst sei ein besonders schlechtes Klima für die nationalen Organisationen gewesen, die hier alle zusammen höchstens 180 bis 200 Mitglieder in jener Zeit befaßen hätten. Eine Feme habe bei seiner Brigade nicht bestanden. Lediglich zur Abschreckung für unsichere Kantonsisten sei gelangt worden, Vertreter verfallen der Feme. Aber ein solcher Mord sei nie vorgekommen, hin und wieder habe es lediglich einmal eine Tracht Prügel gefehlt. Ueber das Attentat in Bad Nauheim befragt, erklärt Tilleßen, das sei keine Prügelei mehr zu nennen, sondern dies sei eine sehr ernste Sache gewesen, die ihn sehr geärgert habe. Später schränkt Tilleßen seine für die Angeklagten belastenden Aussagen auf die Befragung durch deren Verteidigung merkwürdig ein.

Die nun folgenden von der Verteidigung geladenen Zeugen sagen alle übereinstimmend aus, daß der Rathenauer der Kern eine Befehls- und Herrschernatur gewesen sei, und jeder habe unter seinem Einfluß gestanden, so auch Heinz, Salomon und Schwing. Sodah hier deutlich das Bestreben der Verteidigung wiederum sichtbar wird, alle Schuld auf den toten Kern zu laden. Zur Entlastung von Salomon mußte die Verteidigung noch ein übriges tun und ließ einen Studenten Kall ausfragen, Kern habe ihm gesagt, er sei froh, daß bei der Bad-Nauheimer Affäre Salomon dabei gewesen sei, denn dieser habe ihn zum Schluß davon abgehalten, Wagner zu töten.

Es wird dann noch einmal der Zeuge Dr. Kloß, Mitglied des Witzlingbundes, vernommen. Dieser hatte anfänglich ein die Angeklagten schwer belastendes Protokoll beim Untersuchungsrichter niedergelegt. In der Donnerstag-Verhandlung hatte Dr. Kloß behauptet, daß alle belastenden Angaben von dem Untersuchungsrichter in das Protokoll hineingekommen wären bzw. daß der Untersuchungsrichter alles falsch verstanden habe. Der anfänglich in so hohen Tönen sprechende Zeuge Kloß wird immer kleiner und kleiner und erklärt endlich, daß Satz für Satz des Protokolls mit ihm in stundenlangem Vernehmung durchgesprochen worden ist und daß er seine Behauptungen über die falsche Niederchrift durch den Untersuchungsrichter nicht mehr aufrecht erhalten könne.

Die Verhandlungsbauer des Prozesses, die zunächst bis Sonnabend festgesetzt war, wird vermutlich noch bis in die ersten Tage der nächsten Woche hinein währen.

## Heut mittag Urteilsverfändung im Wilmsprozess.

Am gestrigen Freitag um 6 Uhr abends ist die Verhandlung im Moabiter Mememordprozess Wilms geschlossen worden. Die Urteilsverfändung ist auf heute, Sonnabend, 12 Uhr mittags, anberaumt.

## Ganze Gasanlagen

### Einzelne Apparate

Kocher \* Herde \* Badelien \* Heizöfen  
gegen bequeme Ratenzahlungen von 3 RM. an

Städtische Rohrnetzbetriebe  
Betriebsamt für Gasanlagen  
Lessingplatz 3 :: Fernruf Ohle 8140-8142

**Elektrisches Licht — bestes Licht!**  
Elektr. Antriebskraft  
gewährleistet schnelle und billige Herstellung, stets Betriebsbereitschaft bei einfacher Bedienung und niedrigen Anschaffungskosten. Daher wählen Sie nur den Elektromotor für Ihren Betrieb  
Rat und Auskunft kostenlos durch das Betriebsamt für elektr. Anlagen  
Kleine Groschengasse 20 \* Fernruf Ring 231 u. 6362  
Städtische Elektrizitätswerke \* Breslau

Auto-Zubehör — Pneumatiks  
Vulkanisier-Werkstatt  
Fritz Bräuler, Breslau 2, Lohstraße 6.  
Tel.: Stephan 30 731  
Wurst- und Fleischwaren-Fabrik

**Hauschild & Neiz**  
Vorwerkstraße 24  
Für Wiederverkäufer günstigste Bezugsquelle

B. Pohl empfiehlt seine köstlichen Milch- und Sahneschokoladen

**KLECHER GEIKE**  
Breslau 1/2  
Zauschestr. 1048  
Tel. 1048

Arbeiter und Angestellte kauft im  
**sika-Wäsche-Haus**  
Inhaber: Siegfried Kaffe  
Schuhbrücke 59-60 (neben Ohagen).

**Trinkt Gebr. Wolff-Liköre!**

Wollen Sie gut u. preiswert essen?  
Bürgergarten (früher Pariser Garten) Bismarck: Taxenstr. 19  
Weidenstr. 21  
im Abonnement von 6.75 Mk. an

Täglich Freikonzert! Telephon Ring 2895 Inh. Fr. Padie

**Kohlen** Oberschl. Kohlen-Handels-Ges.  
(Fürst v. Pleß) G. m. b. H.  
Lieferant aller Brennstoffe  
Lager: Märkischestr. 1-3, Tor 14a / Tel. Ring 6129

Schlesische Heringsgroßräuchererei G. m. b. H.  
BRESLAU 6, Jahnstraße 20  
Erstklassige Erzeugnisse  
Täglich frische Räucherung  
Verkehr nur mit dem Großhandel

Beste Augengläser liefert  
Optiker **Heidrich**  
Breslau 1, Stadttheater gradeüber.

in bekannter erstkl. Ausführung nur bei  
**Möbel Nitschke**  
Adalbertstraße 2, 4, 6, 8  
(an der Lessingbrücke)  
Eigene Fabrikation  
Zahlungsverleicherung  
Lieferung per Auto.

**Odergold**  
Schokoladen und Konfitüren  
**Schmissek & Kusch**  
Breslau 9, Kleine Fürstenstraße 11.

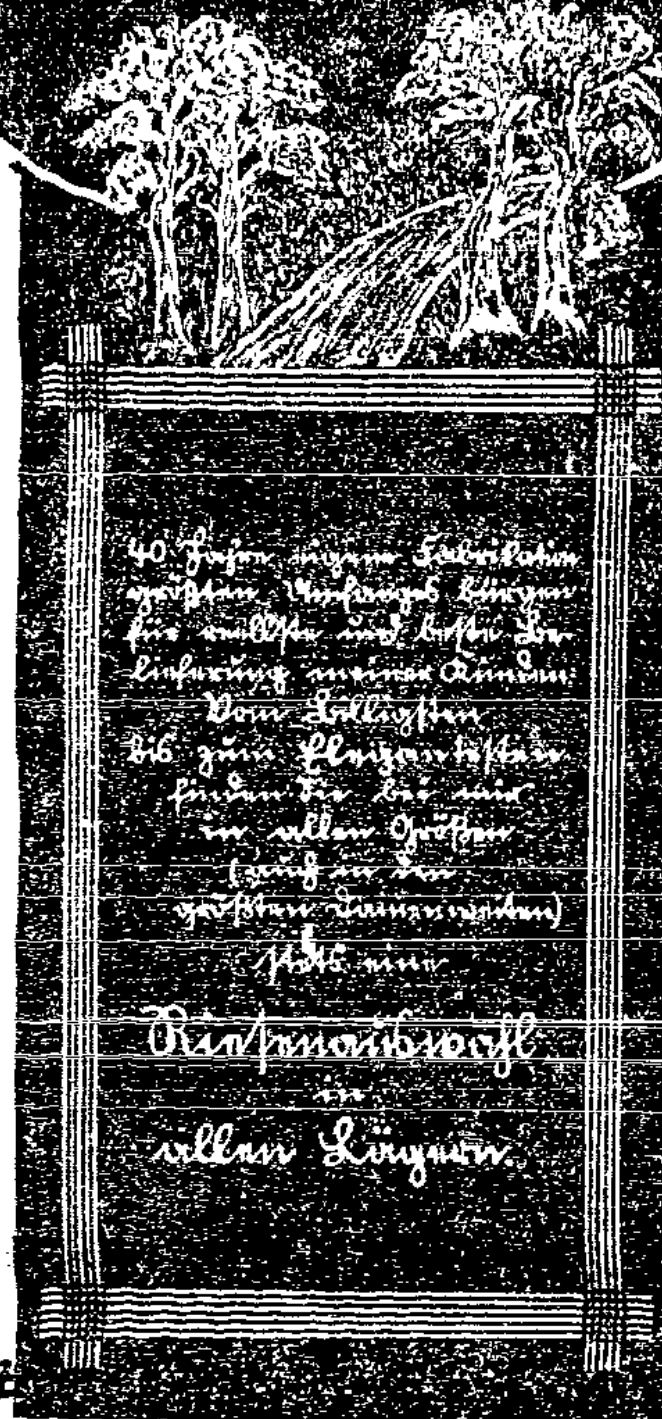
J. Fowollik, G. m. b. H., Holzgeschäft, Dampfzage u. Hobelwerke  
Breslau  
Kontor: Frobenstraße 7 — Telephon: Stephan 32585 u. 31412  
Lagerplatz: Olesner Straße 67/68 — Telephon: Stephan 32585  
empfehlen ihr stets reichhaltiges Lager in gutgepflegter, trockener schlesischer, polnischer u. ostpreussischer Stammhölzer, Mittel- u. Zopfware, astreizen Selten, femer Stammhölzer, Esle, Rothbuche, geschältes u. gebeltes Kantholz nach Länge u. in Lagerlängen, kieferne u. tannen Dielware, Latzen, Schalung u. Bauware aller Art.

Faschismus \* Menardismus \* Reaktion  
hat bis jetzt das  
**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
verhindert  
Bist Du schon Mitglied??

# Eröffnung

meiner erweiterten Verkaufs- u. Ausstellungs-Räume  
im neuen Gewande

Zum  
Süßlingen-  
Lager...



## Mäntel in:

Rips und Doppelrips  
zum Teil gefüttert  
65.00, 45.00, 35.00, 25.00 **16<sup>00</sup>**

Kasha und Shelland  
45.00, 35.00, 28.00, 24.00 **12<sup>00</sup>**

Seide, gemustert  
68.00, 54.00, 38.00, 32.00 **24<sup>00</sup>**

Burberry u. Impr. Herrenstoffe  
35.00, 29.00, 25.00 **13<sup>00</sup>**

Tuch  
32.00, 24.00, 21.00 **14<sup>00</sup>**

## Kostüme in:

Cheviot und Gabardine  
65.00, 55.00, 45.00, 32.00 **19<sup>00</sup>**

Rips und Doppelrips  
58.00, 48.00, 42.00 **32<sup>00</sup>**

Kasha und Shelland  
52.00, 45.00, 32.00 **24<sup>00</sup>**

Herrenstoffartig  
67.00, 57.00, 39.00 **22<sup>00</sup>**

Burberry - Sportformen  
56.00, 45.00, 39.00 **30<sup>00</sup>**

## Kleider in:

Popeline  
21.00, 14.00, 12.00, 9.00 **7<sup>00</sup>**

Rips  
45.00, 32.00, 24.00, 21.00 **14<sup>00</sup>**

Kasha und Shelland  
35.00, 24.00 **18<sup>00</sup>**

Tanz- u. Gesellschaftskleider  
in Crêpe de Chine, Eolienne, Taft usw.

Blusen und Kasaks  
in großer Auswahl

# Leopold Bermann

Breslau 1-Reuschestr. 55

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik - Parterre, 1. und 2. Stock

## Warum Schindler & Co.?

Well man dort eine Riesenauswahl zu billigsten Preisen findet in Mandolinen,  
Lauten, Geigen, Mund- und Ziehharmonikas, Zithern  
Gute Sprechmaschinen von 18.00 Mark an  
Schallplatten, Jazzbands, Banjos

Schmiedebrücke 36-38, am Fechterbrunnen  
Günstige Teilzahlungen

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“  
eine Halbmonatsschrift für die Frau  
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.  
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

## Bremen- Südamerika

hervorragende Reisegelegenheiten mit den  
bestens bekannten und beliebten Dampfern  
Norddeutscher Lloyd Bremen

Kostenlose Auskunft erteilt:

in Breslau: Norddeutscher Lloyd, General-  
Agentur  
Lloydreisebüro G. m. b. H., Neue Schweidnitzer Straße 6 (Alban-Haus).

## Möbel

liefert in bekannter Güte mit langjähriger  
Garantie gegen bar und bei geringster  
Anzahlung auf bequeme

## Zeitzahlung,

die nach den Verhältnissen des Käufers  
eingelericht wird,

Lorenz Hübner  
Breslau 1, Reuschstraße 2

Gegründet 1868

# Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Um unsere großen Lagerbestände schnell zu räumen,  
haben wir unsere Preise radikal heruntergesetzt und bedeutet  
**jeder Preis eine Sensation!**

Es kommen sämtliche Lagerbestände in Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Wirtschaftsartikel,  
Kristall-, Nickel- und Luxuswaren, Spielwaren, Bowlen, Rauchservicen, Rauch- und Teetischen,  
Küchenmöbeln, Eisschränken usw. zum Verkauf.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit für Aussteuern Bitte unsere Fensterauslagen zu beachten

**Beginn Montag, den 28. März 1927**

**S. Beyer Nachfl., nur Ohlauer Str. 60/61, part. 1. u. 2. Etg.**

Telephon Ring 2994

Gegründet 1883

Am Christophorplatz

7035



**Unsere Preise!**

Nur  
**Ring 51/52**  
Naschmarktseite  
neben  
Trautner!

0.95  
1.95  
2.95  
3.95  
5.95

**Unsere Preise!**

Nur  
**Ring 51/52**  
Naschmarktseite  
neben  
Trautner!

0.95  
1.95  
2.95  
3.95  
5.95

**Geschenkartikel**  
**Spielwaren**    **Wirtschaftswaren**    **Lederwaren**

Hier nur einige Beispiele:

Hier nur einige Beispiele:

95 Pf.	1.95	2.95	3.95	5.95
<b>Weinrömer</b> m. grün. Stiel u. Weinlaubranke 2 Stück 95 Pf.	<b>Alpaka-Kaffeelöffel</b> 6 Stück im Etui, Perlrand . . . 1.95	<b>Taschenuhr</b> 1a Werk, mit Nickelkette . . . 2.95	<b>Alpaka-Eßlöffel</b> 6 Stück im Etui, Perlrand . . . 3.95	<b>Kaffeeservice</b> Messing vernickelt, mit vernickeltem Tablett . . . 5.95
<b>Krümel-Tischgarnitur</b> vernickelt und vormessingt . . . 95 Pf.	<b>Standuhr</b> 1a Werk, Marmorgehäuse . . . 1.95	<b>Wecker</b> mit 2 Glocken, 30 Stunden-Garantie-Werk . . . 2.95	<b>Wendkaffcemühle</b> 1a Werk, dekoriert . . . 3.95	<b>Obstmesser</b> im Karton, Perlmuttersehale, 6 Stück 5.95
<b>Stellspiegel</b> geschliffen, mit Nickelrand . . . 95 Pf.	<b>Handspiegel</b> geschliffen, weiß Zelluloid . . . 1.95	<b>Toilette-Garnitur</b> Spiegel, Kamm, Bürste in elegantem Etui . . . 2.95	<b>Fleischmühle</b> Größe 5, verzinkt . . . 3.95	<b>Tee gläser</b> echt Messing, mit Einsatz 6 Stück 5.95
<b>Bierbecher</b> m. Kante, Notenlinie . 6 Stück 95 Pf.	<b>Tortenplatte</b> mit Nickelrand . . . . . 1.95	<b>Sahnenservice</b> 3 teilig, vernick., innen vergoldet 2.95	<b>Kaffee-Service</b> 9 teilig, Porzellan, moderne Kante mit Emaille, gest., 10-18 cm, Satz 3.95	<b>Glasbowle</b> echt Messing, mit Glaseinsatz 5.95
<b>Tassen</b> mit Untertassen, Porzellan, Goldrand . . . . . 4 Paar 95 Pf.	<b>Kaffeeservice</b> für 2 Personen, Porzellan, 5 teilig 1.95	<b>Gebäck-Kasten</b> oval, Steingut mit vern. Deckel 2.95	<b>Maschinentöpfe</b> pa. Emaille, gest., 10-18 cm, Satz 3.95	<b>Waschservice</b> Steingut 5 teilig . . . . . 5.95
<b>Porzellan-Teller</b> Feston, tief und flach, Goldrand 2 Stück 95 Pf.	<b>Eierservice</b> 6 Becher mit Tablett, vernickelt 1.95	<b>Teeservice</b> vernickelt, 6 Gläser m. Einsatz und Tablett . . . . . 2.95	<b>Gebäck-Korb</b> oval, 1a Messing, vernickelt . . 3.95	<b>Büchertasche</b> 1a Pindler, 1 Knaben u. Mädchen 5.95
<b>Abendbrot-Teller</b> Porzellan, Goldrand . 3 Stück 95 Pf.	<b>Weinrömer</b> geschliffen, farbig sortiert . . . 1.95	<b>Brofkorb</b> oval, echt Messing . . . . . 2.95	<b>Obschale</b> mit Glas-Einsatz, echt Messing-Fuß 3.95	<b>Reisekoffer</b> Hartsplatte, 65 cm, gutes Schloß 5.95
<b>Rasiergarnitur</b> m. Doppelspiegel, Napf u. Pinsel 95 Pf.	<b>Zeitungshalter</b> Eisen, gehämmert, für die Woche 1.95	<b>Damenhandtasche</b> 1a Saffianleder, Betuchsturm . . 2.95	<b>Aktenaschen</b> 1a Rindleder . . . . . 3.95	<b>Damenhandtasche</b> Beutelform, Seiden-Moiré . . . 5.95

**und viele hundert andere Artikel in diesen 5 Preislagen!**

Besichtigen Sie meine Schaufenster — Sie werden alle staunen!

In dieser Woche erhält jeder Kunde einen Ballon gratis!

Nur  
**Ring 51/52**  
Naschmarktseite  
neben Trautner

# Der große Bazar

Nur  
**Ring 51/52**  
Naschmarktseite  
neben Trautner

## Frauen Des Volkes Wohl ist meiner Arbeit Ziel!

bedarfs-Artikel in Strigatoren, Leib- und Monatsbinden billigst. 6777

**Frau M. Böhm,**  
Gummwarenhaus  
Breslau 2 Grünstraße 9.

**Friedrich Ebert, Schriften — Aufzeichnungen — Reden**  
Das große Gesamtwerk des ersten deutschen Reichspräsidenten und sozialistischen Kämpfers. Herausgegeben von Friedrich Ebert jun. Eingeleitet durch ein umfangreiches Lebensbild Friedrich Eberts aus der Feder von Paul Kampffmeyer. Mit unveröffentlichten Erinnerungen aus dem Nachlaß.  
2 Ganzleinenbände mit 16 Bildern 15.00 Mark.

**Emil Felden, Einem Menschen Weg**  
Ein Fritz Ebert-Roman — Ganzleinen 5.00 Mark.

**Volkswacht-Buchhandlungen**  
Neue Graupenstr. 5  
Neue Fajshenitz. 11

## Frühjahrsanzug

in modernen Farben und guten Stoffen  
von 21.— 25.— 30.— Mk. bis zu den besten Qualitäten.  
Nach Maß von 28.— Mark an.

**Albrechtsstraße 41. II. Kein Laden!**

## + Magerkeit +

Schöne volle Körperform durch **Stöners Oriental Kraft-Pillen**  
in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste) Garant unschädlich, ärztl. empfohlen. Viele Dankschreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaille und Ehrendiplom.  
Preis p. Pack (100 Stück) 2.75 Mk. Depot für Breslau: Naschmarkt - Apotheke, Ring 44, Kränzelmarkt - Apotheke, Hintermarkt 4, Apoth. zur Hygiene, Tauentzienstraße 91, Adler-Apotheke, Ring 58.

**Interate** erzielen in unserer Zeitung — den größten Erfolg! —

Ferch:

## Die Flucht vor dem Kinde!

Eine wichtige Schrift.  
Preis nur 10 Pf.

**Volkswacht-Buchhandlung**

# Vergnügungs-Anzeiger!

## Gewerkschaftshaus

Jeden Sonntag und Dienstag:  
**Künstler-Freikonzert**  
Guter Mittagstisch u. reichhaltige Abendkarte.

Jeden Dienstag:  
**Schweinschlachten**

Sonnabend:  
**Eisbeine**  
Zwei schöne Vereinszimmer mit Parkett und Klavier, für Hochzeiten und kleine Familienfestlichkeiten geeignet, stehen zur Verfügung. 5266

**Alle Bierpreise.**

## Verlangen Sie überall Namslauer Bier

## Luna-Park

Breslau - Morgenau — Telefon Ring 7902

**Morgen Sonntag von 4-6 Uhr: Kaffee-Freikonzert**  
Selbstgebackener Kuchen

**Ab 6 Uhr: Ball** ♦  
Autoverbindung ab Endstation

**Engwichts Etabl., Schmiedefeld**  
5 Minuten von der Endstation Linie 6. Straßenbahnverkehr bis 10 Uhr abends. 6854

Jeden Sonntag:  
**Schleifen- u. Touren-Tanz**  
**Riesen-Eisbeine**  
Um gütigen Zuspruch bitten G. Engwicht und Frau.

## Zentral-Ballsäle

Wesendstraße 50/52  
Straßenbahn-Linie 1 und 21. Telefon Ohle 1712.

Jeden Sonntag:  
**Großer Tanz**  
Der Saal ist im Monat März an einigen Sonnabenden noch frei. 6855

## Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“

Inh.: Hermann Wittke. Telefon 6127.  
Breslau 16, Am Zimpeler Weg (5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).  
Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet. Gute Verpflegung. Ausschank von Haus-Bier. Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten den Vereinen bestens empfohlen. 6853

## Hermann Baudach's Festsäle

Frankfurter Straße-117/119

Jeden Sonntag:  
**Großer Schleifen- u. Touren-Tanz**  
Empfehle besonders meinen kleinen neubauten Saal für Vereinsfestlichkeiten, Distriktsversammlungen usw.  
Amerikan. gute Küche. Doppel-Bundeslokalbahn.

## Ulrichs Familienlokal, Klein-Möbbern.

Inhaber: A. Hiescher.

Sonntag, 27. März:  
**Großer Ball**  
Musik „Flora“ Anfang 4 Uhr  
**Schleifen- und Touren-Tanz**  
**Riesen-Eisbeine**  
Empfehle meinen Saal o. Garten den geschätzten Vereinen. Es ladet ein Der Wirt.

**Genossen** deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3, Neue Graupenstr. 5

**Fritz Kutsche, Am Waldchen 24**  
Treffpunkt aller Reichsbanner-Kameraden und Parteigenossen. 6856

6. März 1927

**Mantel-Fabrik**  
**Leuchtag-Nachf**

Breslau Nur Nikolaistr. 8-9.

**Herrenstoffe**  
**Georg Senger**  
Nikolastr. 12, Ecke Büttnerstr.  
empfehlen u. a. rein wollenen  
Kammgarn-Qualitäten  
Elegante Ausstattungen  
17.-, 14.70, 13.50  
**1190**  
p. Meter  
Gewissenlos, sachkundige Beratung und Bedienung!

Vorteilhafte Formen in  
**Mänteln u.  
Kostümen**  
für starke Damen!

**Damen u. Mädchen Mantel-Fabrik**  
**Leuchtag-Nachf**  
Breslau Nur Nikolaistr. 8-9.

**Gewerkschaftshaus / Großer Saal**  
Mittwoch, 30. März, pünktlich abends 8 Uhr:  
**Viertes KONZERT**  
des  
**„Männerchor Breslau“**  
(„Das Lied im Volke“)  
Leitung: Dr. Alfred Lasserstein  
Mitwirkende:  
**Elisabeth Wierba (Alt)**  
**Heinrich Wierba (Bass)**  
Eintritt 70 Pf.  
Programme mit Liedertext sind bei den Mitgliedern,  
an der Abendkasse und am Büfett des Gewerkschaftshauses zu haben.

Böhre Jüdische Schule i. G. für Knaben und Mädchen  
**Beethoven-Serie**  
Sonntag, den 27. März, 5 Uhr nachmittags  
in der Aula der Auguste-Schule, Schwesinstraße 37

**Berücksichtige  
unsere  
Inserenten!**

**Schlesisches  
Landesorchester**  
Morgen Sonntag  
nachmittags 4 Uhr:  
**Südpark-Konzert**  
Leitung: Mosdy. Eintritt 50 Pf.

**Harmonium**  
neue Reg. fast neu, umstände-  
reicher für 250 Mk. zu ver-  
kaufen Weidenstraße Nr. 12,  
2. Et., Info. Tel. Dyle 6854

**Stubenläufer-  
Reife**  
Meter 0.75 Mt.  
Wachstuchweite in Färben-  
rücken, 100 Zentimeter breit.  
Meter 1.50 Mt.  
Echtes prima Pinoleum  
Meter 1.75 Mt.  
Diamanteden, 1 1/2 2x0  
70/9 Stück 4.55 Mt.

**Lichtanlagen**  
**Ernst Eichwald  
fragen!**  
Elektro-Büro  
**Ernst Eichwald**  
Kupferschmelzstr. 26  
Anruf: Ring 6952.

**Frühjahrs-Herrenstoffe**  
Nachstehend einige Beispiele:

Mehrere 1000m Sport- u. Kostüm- Stoffe, Durchschnittspreis . . . <b>2.50</b>	Jachtklubserge, 145 cm breit, me- rine, reine Wolle . . . . . <b>2.50</b>
Mehr. 100 m imp. Burberry, 145 br., reine Wolle, Ausnahmepreis <b>4.50</b>	Kammgarn-Drapé, 145 cm breit, für Gesellschaftsanzüge . . . <b>9.50</b>
Herren-Gabardine, 145 cm breit, für Frühjahrs-Anzüge, in vielen Farben . . . . . <b>2.50</b>	Aachener und Dürener Kamm- garn, große Auswahl, beste Qua- litäten . . . . . <b>12.50</b>

**Riesen-Auswahl in Damenkleiderstoffen!**  
Zahlungserleichterungen ohne Aufschlag gern gestattet.

**Tuchhaus M. Fass** G. m. b. H.  
**BRESLAU, Schmiedebrücke 48.**

**Stadtheater**  
Sonabend 8 Uhr:  
Anlässlich des  
10. Todestages  
L. v. Beethovens  
Gestaltung  
**Sibelius**  
Sonntag, vorr. 11. u. 12. u.  
Beethoven-Konzert  
Solist Prof. Dr.  
Paul Weingarten  
Abends 8 Uhr:  
**„Der Mikado“**  
Montag 8 Uhr:  
15. Ukon. Vorklassika  
Serie V  
Ariadne auf Naxos.

Jeder Stand trinkt  
**Brandt**  
Allerwelt  
**Brandt**  
das  
**Aufbau-  
Kaffee-Getränk**  
In jedem Kolonialwarengeschäft zu haben.

1 Pkt. 55 Pfg.  
reich für 12 Tassen

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne.  
Tel. Stephan 36300.  
Taglich 8 Uhr:  
Der große Heilerkeitserfolg  
**„Adieu, Adieu!“**  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:  
In neuer Vorbereitung!  
**„Die Keusche  
Susanne“**

**Städtische Hausangestellten-Bermittlung**  
Alt-Bühnenstr. 16 20, Zimmerstr. 41-43, Tel. Ring 3492  
Geöffnet von 9-1 u. 3-6 Uhr. Sonnabend 9-11 Uhr  
empfehlen  
**Hauspersonal jeglicher Art für hier und auswärts.**  
Wiedergewinnungen sind erwünscht von:  
Alleingehilfen, Stubenmädchen, Kinderpflegerinnen,  
Kindererzieherinnen, sowie Stützen und  
Wirtschafterinnen, auch für Landhaushaltungen,  
mit guten, langjährigen Zeugnissen.

**Zoo-Theater**  
Tel. Ring 6774  
Sonabend, Sonntag 8 Uhr:  
**„Die Perle“**  
Sonntag, nachm. 4 Uhr:  
Kleine Preise!  
**„Torquato Tasso“**  
**Thalia-Theater**  
Tel. Ring 6700  
Sonabend, abends 8 Uhr:  
„Zum ersten Male“  
**„Der Patriot“**  
Sonntag, ab. 8 Uhr:  
**„Der Patriot“**

Mindestens jeder 4 Haushalt in Breslau  
**kauft**  
die fettreiche, mit Zentrifuge gereinigte,  
nach neuestem Verfahren in schonender  
Dauerpasteurisierung  
**von Krankheitskeimen befreite**  
teigekühlte, deshalb haltbare u. bekömmliche  
**Milch der**  
**Breslauer Molkerei**  
Empfehlen ferner  
in bester Qualität und täglich frisch  
Yoghurtmilch Marke „Blaues Kreuz“  
sowie alle Molkereiprodukte  
Wiederverkäufer und Großabnehmer  
erhalten Vorzugspreise  
**Breslauer Molkerei E. G. m. b. H.**  
Berliner Straße 59 62 Fernruf Ring Nr. 516  
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

**Liebig-Theater**  
Täglich 8 Uhr:  
Das hervorragende  
**März-Varieté-  
Programm.**  
Billige Eintrittspreise  
von 50 Pf. an.  
Jeden Sonntag  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Familien- und  
Kinder-Vorstellung.**  
Das volle Programm  
zu ermäßigten Preisen.

**Telegramm.**  
edentheater breslau  
bei der aufführung meines neuesten films  
„einer gegen alle“ in dem schönen breslau  
muß ich unbedingt zugegen sein eintreffe  
dienstag 29. märz nachmittags 2 Uhr  
hauptbahnhof  
carlo aldini

**Wohnungen  
Tausche**  
Zwei Stube, Küche,  
Küche und Emmer  
eine größere.  
**Händler**  
Weidenburger Straße 2  
**Besseres Alleinlogis**  
Weidenb. 9, 4. Et., bei  
Weidenburger.

**Warnung.**  
Es gibt Nachahmungen, die dem  
Achten Franck mit der Kaffee-  
mühle äusserlich zum Verwechseln  
ähnlich sehen, aber in der Qualität  
ihm weit unterlegen sind. Man schützt  
sich gegen derartige Nachahmungen,  
indem man ausdrücklich verlangt  
**„Aecht Franck  
mit der Kaffeemühle.“**  
**HEINRICH FRANCK SÖHNE & CO. BERLIN, LUDWIGSBURG i. W.**

**Arbeitsmarkt**  
**Westen - Näherinnen**  
sowie  
eine  
**Büglarin**  
judt  
Viertel, Leuthenstr. 48.  
Tuntes Mädchen, 15 J.,  
judt  
Lehrstelle f. Damenschneiderin  
Offert. unt. 89, Volkswand-  
dich., Neue Graupentz.  
**Kleine Anzeigen**  
sind komp. geles. ent-  
geltliche Anzeigen von Wer-  
tungen, Kaufgeboten u. a.  
nur von Privaten. Wort  
3 Pfenninge, Text 4 Pfenninge  
Zwei gut erhaltene, we-  
derne, dunkle Bettstellen  
verkauft bei Wehner, 100 Pf.  
größer Straße 6.  
Dunkelbraune Angora,  
mittlere Figur, für 25 Pf.  
verkauft. Off. u. St. 35  
an die Geschäftsst. d. 31g.

Reizende Neuheiten in  
**Mänteln u.  
Kostümen**  
für Backfische!

**Damen u. Mädchen Mantel-Fabrik**  
**Leuchtag-Nachf**  
Breslau Nur Nikolaistr. 8-9.

**Arbeitsmarkt**  
**Perfekte Karbeistickerin**  
sofort gesucht.  
Max Rahmig, Schweltnitzer Straße 37  
**Oberbauarbeiter**  
geübte können sich melden Montag, den  
28. März, vormittags 11 Uhr, bei  
Schichtmeister Teichert, Bahnhof Hofensthal  
bei Breslau.  
**Heimarbeit**  
vergebe ich nach allen Orten in Anfertigung feinerer  
Handarbeiten. Die Arbeiten werden franco zu-  
geschickt. Auskunft gratis. Ausführl. Mitteilung,  
mit Probestück 20 Pf. **Clemens Günther**,  
Städt. Exp. Dresden A., Pillnitzerstraße 65.

**Kleidfame, praktische  
Mäntel**  
von 45 Ctm Länge an  
für Kinder!

**Damen u. Mädchen Mantel-Fabrik**  
**Leuchtag-Nachf**  
Breslau Nur Nikolaistr. 8-9.

Es muß doch

# Frühling

werden -

Sorgen Sie jetzt für moderne, elegante u. dabei preiswerte Frühjahrs Garderobe für Damen, Herren und Kinder

Machen Sie sich keine unnötigen Sorgen wegen der Bezahlung, denn unser Grundsatz:

„Kaufe gleich - zahle später“ hat uns schnell

Tausende treuester Kunden

und Freunde zugeführt. Auch Sie werden nach dem ersten Versuch sich dieser Schar begeistert zugesellen.

Jeder Kauf ist streng diskret.

Beamte, Angestellte und alle Kunden kaufen bei uns

ohne Anzahlung.

**6 Monatsraten**

1. Ratenzahlung Mai 1927.

**Deutsche  
Bekleidungs-Gesellschaft**  
Das große Modeschauhaus mit Kreditbewilligung

Breslau

Junkerstr. 38/40

über am Ostbahnhof

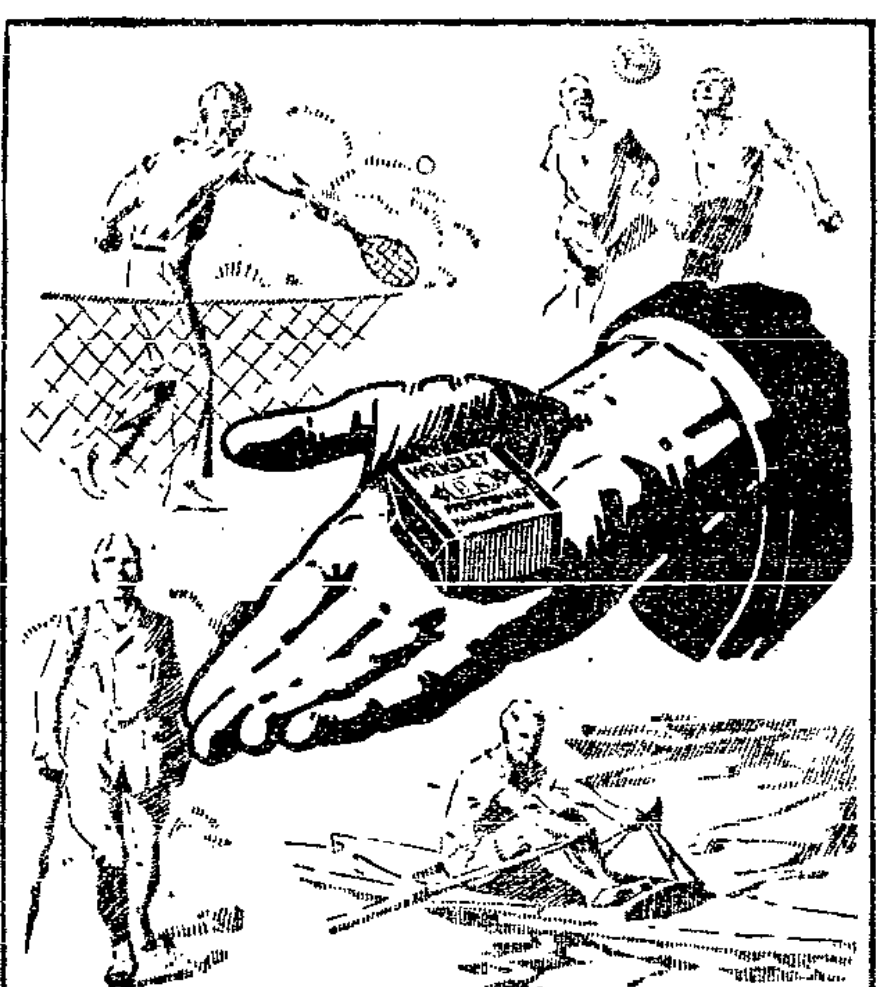
Unser 6. groß. Schaufenster hat eine täglich wechselnde Modenkasse



**Obstbäume  
Pflirsche**  
Stachel- und  
Johannisbeeren  
auch schwarze  
Johannisbeeren  
Rosen  
Erdbeerpflanz.  
Blütenstauden  
Balkenknollen, Nadelbäume  
Kompostboden und Dünger  
**Paul Hatt**  
Breslau-Grüneiche 27  
an der Engelhardt-Brauerei  
Fernsprecher: Ring Nr. 3122  
Ausführung v. Gartenanlagen

**Druckerei  
Volkswacht**  
BRESLAU 2  
Flurstraße 4/6  
übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- u. mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung u. schnellster Lieferung.  
Spezialität:  
**Massenaufgaben**  
(Rotationsdruck)

**Anzug-Zufaten**  
4 bis 12 Wrt., Kitten Wrt. 48 bis 60 Wrt., Reitwand Wrt. 25 Wrt. bis 120 Wrt., Hermetik Wrt. 48 Wrt. b. 140 Wrt., Garn 1000 Wrt. 25-70 Wrt., Seigarn 20 Gramm 10 Wrt., Kato-Schnürleiste 100 Paar 240 b. 800 Wrt., Knöpfe 240 8-10 Wrt., Kerntische Riegel 13 Wrt., Gabelbeile 15 Wrt., Detail und Engros  
**Bertold Lippert**  
Heinrichstraße 16  
Filiale: Oderstraße 17.



## SPORTLER

Wir bieten Euch die Hand

Bei jeder Art sportlicher Betätigung sollte man stets P. K.-Kau-Bonbons mit sich führen. Die kleinen Päckchen lassen sich leicht überall unterbringen. P. K.-Kau-Bonbons beseitigen übermäßiges Durstgefühl und wirken dauernd angenehm und erfrischend.

G. H. 33  
Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Überall erhältlich!  
**WRIGLEY**  
P.K. KAU-BONBONS  
WRIGLEY A.G. F. A. B. R. I. K. FRANKFURT a. M.

Berücksichtigt unsere Inferenten!

**Kleiner Auswahl  
Staubend billige Preise**  
**Kinderwagen**  
Fremdenwagen  
Kleppwagen  
Horn - Bollerellen  
Hornbühel  
Kinderklappstühle  
Matratzen  
Schenswerte Ausstellung in allen Abteilungen  
**B. Suchantke**  
14 Ohlauer Straße 14

# Preisauflage 1 Wäsche-Aussteuer gratis!

Wieviel kostet die in unserem Schaufenster Gartenstr. 103 ausgestellte Wäsche-Aussteuer?

1. Preis: Die im Schaufenster ausgestellte Wäsche-Aussteuer
2. Preis: 1 Teppich
3. Preis: 1 elegantes Kleid
4. Preis: 3 Meter Rips-Popeline zum Kleid
5. Preis: 1 Pullover
6. Preis: 6 Paar waschseidene Strümpfe
7. Preis: 1 Künstlertischdecke
8. Preis: 1 eleganter Damenhut
9. Preis: 1 Garnitur buntseidene Unterwäsche
10. Preis: 1 Damenschirm

Bedingungen zur richtigen Lösung der Preisauflage, an der sich jeder Erwachsene beteiligen kann: Derselbe muß im Besitz eines Spar-Rabatt-Buches sein, welches an der Kasse gratis verabfolgt wird.

## Die Wäsche-Aussteuer gratis

erhält derjenige als ersten Preis, der den genauen oder annähernd richtigen Preis errät.  
Den zweiten Preis erhält derjenige, welcher der Summe des Hauptgewinnes nach oben oder unten am nächsten liegt. Die anderen Preise schließen sich dementsprechend an.  
Sämtliche 10 Preise sind in unseren 3 Schaufenstern im Hauptgeschäft, Gartenstraße 103, ausgestellt.

**Beginn: Sonntag, den 27. März  
Schluß: Sonnabend, den 9. April**

Die Lösung ist in einem geschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift: „Preisauflage“ in unserem Geschäftslokal abzugeben.

Die Preisträger werden am Ostersonntag, den 17. April, in dieser Zeitung bekanntgegeben.

Der Zweck dieser Preisauflage ist der, denjenigen, die noch nicht unsere Kunden sind, die neu vergrößerten Geschäfts- u. Ausstellungsräume ohne Kaufzwang zu zeigen.

Wir führen in größter Auswahl:  
**Kleider, Kostüme, Mäntel  
für Damen, Backfische, Kinder  
Kleider- und Seidenstoffe  
Leib-, Bett- und Tischwäsche  
Gardinen, Linoleum  
Strümpfe und Trikotagen  
Herren-Artikel, Kurzwaren.**

Neu aufgenommen:  
**Damenhüte**

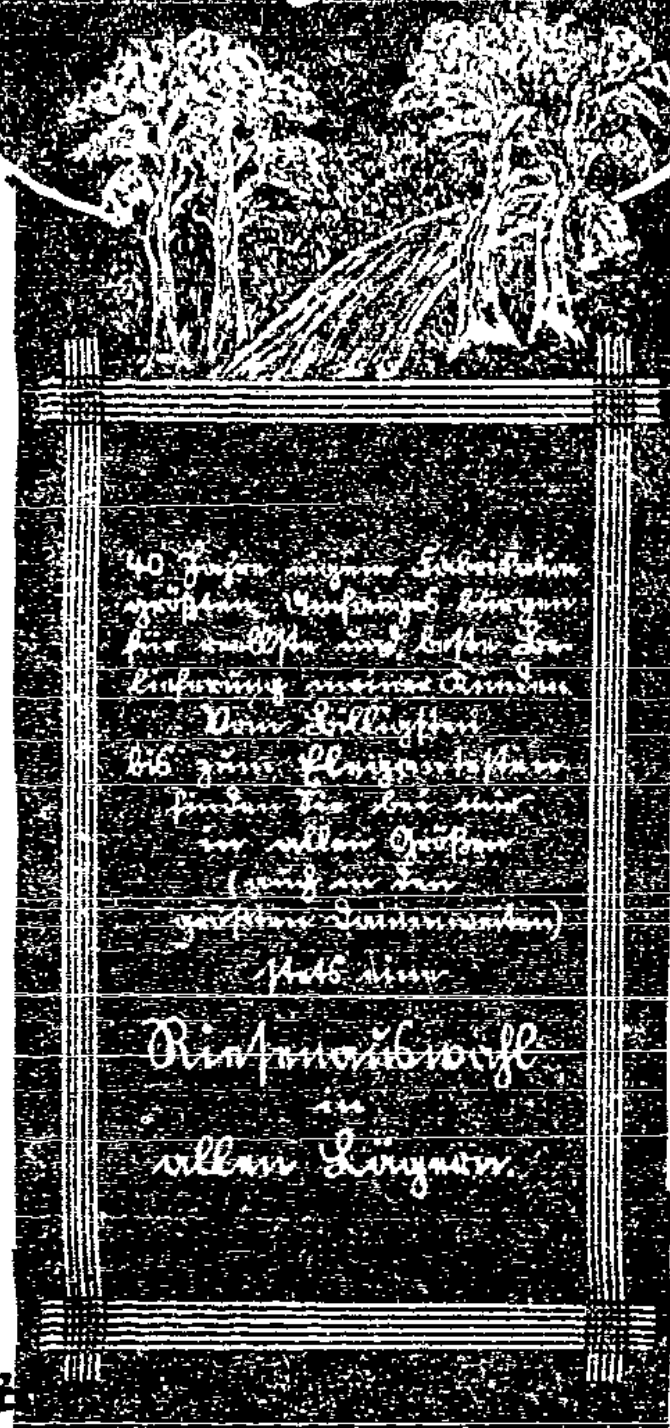
**Kaufhaus  
Albert Ikenberg**

Hauptgeschäft: Gartenstr. 103, am Hauptbahnhof  
Filiale: Matthiasstraße 165, Ecke Kospothstraße

# Eröffnung

meiner erweiterten Verkaufs- u. Ausstellungs-Räume  
im neuen Gewande

zum  
Frühlings-  
Anfang...



## Mäntel in:

Rips und Doppelrips zum Teil gefüllt 65.00, 45.00 35.00, 25.00	<b>16<sup>00</sup></b>
Kasha und Shelland 45.00, 35.00, 28.00, 24.00	<b>12<sup>00</sup></b>
Seide, gemustert 68.00, 54.00, 38.00, 32.00	<b>24<sup>00</sup></b>
Burberry u. impr. Herrenstoffe 35.00, 29.00, 25.00	<b>13<sup>00</sup></b>
Tuch 32.00, 24.00, 21.00	<b>14<sup>00</sup></b>

## Kostüme in:

Cheviot und Gabardine 65.00, 55.00, 45.00, 32.00	<b>19<sup>00</sup></b>
Rips und Doppelrips 58.00, 48.00, 42.00	<b>32<sup>00</sup></b>
Kasha und Shelland 52.00, 45.00, 32.00	<b>24<sup>00</sup></b>
Herrenstoffartig 67.00, 57.00, 39.00	<b>22<sup>00</sup></b>
Burberry - Sportformen 56.00, 45.00, 39.00	<b>30<sup>00</sup></b>

## Kleider in:

Popeline 21.00, 14.00, 12.00, 9.00	<b>7<sup>00</sup></b>
Rips 45.00, 52.00, 24.00, 21.00	<b>14<sup>00</sup></b>
Kasha und Shelland 35.00, 24.00	<b>18<sup>00</sup></b>
Tanz- u. Gesellschaftskleider in Crêpe de Chine, Eolienne, Taff usw.	
Blusen und Kasaks in großer Auswahl	

# Leopold Bermann

Breslau 1-Reuschestr. 55

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik - Parterre, 1. und 2. Stock

## Warum Schindler & Co.?

Weil man dort eine Riesenauswahl zu billigsten Preisen findet in Mandolinen,  
Lauten, Geigen, Mund- und Ziehharmonikas, Zithern  
Gute Sprachmaschinen von 18.00 Mark an  
Schallplatten, Jazzbands, Banjos

Schmiedebrücke 36-38, an Fechterbrunnen  
Günstige Teilzahlungen

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
Zum Lesen, Denken und Schauen!

## „Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau  
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.  
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

## Bremen- Südamerika

hervorragende Reisegelegenheiten mit den  
bestens bekannten und beliebten Dampfern  
Norddeutscher Lloyd Bremen

Kostenlose Auskunft erteilt:

in Breslau: Norddeutscher Lloyd, General-  
Lloydbüro G. m. b. H., Neue Schweidnitzer Straße 6 (Allianz-Haus).

## Möbel

liefert in bekannter Güte mit langjähriger  
Garantie gegen bar und bei geringster  
Anzahlung auf bequeme

## Teilzahlung,

die nach den Verhältnissen des Käufers  
eingrichtet wird.

## Lorenz Hübner

Breslau 1, Reuschestraße 2

6093 Gegründet 1898

# Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Um unsere großen Lagerbestände schnell zu räumen,  
haben wir unsere Preise radikal herabgesetzt und bedeutet  
**jeder Preis eine Sensation!**

Es kommen sämtliche Lagerbestände in Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Wirtschaftsartikel,  
Kristall-, Nickel- und Luxuswaren, Spielwaren, Bowlen, Rauchservicen, Rauch- und Teetischen,  
Küchenmöbeln, Eisschränken usw. zum Verkauf.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit für Aussteuern Bitte unsere Fensterauslagen zu beachten

**Beginn Montag, den 28. März 1927**

**S. Beyer Nachfl., nur Ohlauer Str. 60/61, part. 1. u. 2. Etg.**

Telephon Ring 2994

Gegründet 1885

Am Christophorplatz

7085



Nur  
**Ring 51/52**  
Naschmarktseite  
neben  
Trautner!

**Unsere Preise!**  
0.95  
1.95  
2.95  
3.95  
5.95



**Unsere Preise!**  
0.95  
1.95  
2.95  
3.95  
5.95

Nur  
**Ring 51/52**  
Naschmarktseite  
neben  
Trautner!

**Geschenkartikel**  
**Spielwaren**    **Wirtschaftswaren**    **Lederwaren**

Hier nur einige Beispiele:

Hier nur einige Beispiele:

95 Pf.	1.95	2.95	3.95	5.95
<b>Weinrömer</b> m. grün. Stiel u. Weinalaunke 2 Stück 95 Pf.	<b>Alpaka-Kaffeelöffel</b> 6 Stück im Etui, Perlrand . . . 1.95	<b>Taschenuhr</b> 1a Werk, mit Nickelkette . . . 2.95	<b>Alpaka-Eßlöffel</b> 6 Stück im Etui, Perlrand . . . 3.95	<b>Kaffeesservice</b> Messing vernickelt, mit vernickeltem Tablett . . . 5.95
<b>Krümel-Tischgarnitur</b> vernickelt und vermesselt . . . 95 Pf.	<b>Standuhr</b> 1a Werk, Marmorgeläus . . . 1.95	<b>Wecker</b> mit 2 Glocken, 30 Stunden-Garantie-Werk . . . 2.95	<b>Wandkaffeemühle</b> 1a Werk, dekoriert . . . 3.95	<b>Obstmesser</b> im Karton, Perlmutter-schale, 6 Stück 5.95
<b>Stellspiegel</b> geschliffen, mit Nickelrand . . . 95 Pf.	<b>Handspiegel</b> geschliffen, weiß Zelluloid . . . 1.95	<b>Toilette-Garnitur</b> Spiegel, Kamm, Bürste in elegantem Etui . . . 2.95	<b>Fleischmühle</b> Größe 5, verzinkt . . . 3.95	<b>Tee-gläser</b> echt Messing, mit Einsatz 6 Stück 5.95
<b>Bierbecher</b> m. Kante, Notelinie . 6 Stück 95 Pf.	<b>Tortenplatte</b> mit Nickelrand . . . 1.95	<b>Sahnenservice</b> 3 teilig, vernick., innen vergoldet 2.95	<b>Kaffee-Service</b> 9 teilig, Porzellan, moderne Kante 3.95	<b>Glasbowle</b> echt Messing, mit Glaseinsatz 5.95
<b>Tassen</b> mit Unterlassen, Porzellan, Goldrand . . . 4 Paar 95 Pf.	<b>Kaffeesservice</b> für 2 Personen, Porzellan, 5teilig 1.95	<b>Gebäck-Kasten</b> oval, Steingut mit vern. Deckel 2.95	<b>Maschinenöfpte</b> pa. Emaille, gest. 10-18 cm, Satz 3.95	<b>Waschservice</b> Steingut, 5 teilig . . . 5.95
<b>Porzellan-Teller</b> Feston, tief und hoch, Goldrand 2 Stück 95 Pf.	<b>Eierservice</b> 6 Becher mit Tablett, vernickelt 1.95	<b>Tee-service</b> vernickelt, 6 Gläser m. Einsatz und Tablett . . . 2.95	<b>Gebäck-Korb</b> oval, 1a Messing, vernickelt . . 3.95	<b>Büchertasche</b> 1a Rindled., 1 Knaben u. Mädchen 5.95
<b>Abendbrot-Teller</b> Porzellan, Goldrand . 3 Stück 95 Pf.	<b>Weinrömer</b> geschliffen, farbig sortiert . . . 1.95	<b>Brotkorb</b> oval, echt Messing . . . 2.95	<b>Obstschale</b> mit Glas-Einsatz, echt Messing-Fuß 3.95	<b>Reisekoffer</b> Hartplatte, 65 cm, gutes Schloß 5.95
<b>Rasiergarnitur</b> m. Doppelspiegel, Napf u. Pinsel 95 Pf.	<b>Zeitungshalter</b> Eisen, gehämmert, für die Woche 1.95	<b>Damenhandtasche</b> 1a Saffianleder, Besuchstform . . 2.95	<b>Aktenaschen</b> 1a Rindleder . . . 3.95	<b>Damenhandtasche</b> Beutelform, Seiden-Moiré . . . 5.95

**und viele hundert andere Artikel in diesen 5 Preislagen!**

Besichtigen Sie meine Schaufenster — Sie werden alle staunen!

In dieser Woche erhält jeder Kunde einen Ballon gratis!

Nur  
**Ring 51/52**  
Naschmarktseite  
neben Trautner

# Der große Bazar

Albert Marchis

Nur  
**Ring 51/52**  
Naschmarktseite  
neben Trautner

## Frauen Des Volkes Wohl ist meiner Arbeit Ziel!

bedarfs-Artikel in 30 Tagen, Leib- und Monatsbinden billigst. 6777

**Frau M. Böhm,**  
Gummwarenhaus  
Breslau 2 Grünstraße 9.

**Friedrich Ebert, Schriften — Aufzeichnungen — Reden**  
Das große Gesamtwerk des ersten deutschen Reichspräsidenten und sozialistischen Kämpfers. Herausgegeben von Friedrich Ebert jun. Eingeleitet durch ein umfangreiches Lebensbild Friedrich Eberts aus der Feder von Paul Kampffmeyer. Mit unveröffentlichten Erinnerungen aus dem Nachlaß.  
2 Ganzleinenbände mit 16 Bildern 15.00 Mark.

**Emil Felden, Einem Menschen Weg**  
Ein Fritz Ebert-Roman — Ganzleinen 5.00 Mark.

**Wolkswacht-Buchhandlungen** Neue Graupenz. 5  
Neue Taschenstr. 11

Der elegante **Frühjahrsanzug** 70.8  
in modernen Farben und guten Stoffen  
von 21.— 25.—, 30.— Mk. bis zu den besten Qualitäten.  
Nach Maß von 28.— Mark an.

**Albrechtstraße 41, II. Kein Laden!**

**+ Magerkeit +**  
Schöne, volle Körperform durch **Stolners Oriental-Kraut-Pillen**  
in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvoll) Garant. unschädlich, ärztl. empfohlen. Viele Dankschreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaille und Ehrendiplom. Preis 2 Pack (100 Stück) 2.75 Mk. Depot für Breslau: Naschmarkt - Apotheke, Ring 44, Kränzelmarkt - Apotheke, Hintermarkt 4, Apoth. zur Hygiene, Tauentzienstraße 91, Adler-Apotheke, Ring 59.

**Inferate** erzielen in unserer Zeitung den größten Erfolg!

Perch:  
**Die Flucht vor dem Kinde!**  
Eine wichtige Schrift.  
Preis nur 10 Pf.  
**Volkswacht-Buchhandlung**

# Vergnügungs-Anzeiger!

**Gewerkschaftshaus**  
Jeden Sonntag und Dienstag:  
**Künstler-Freikonzert**  
Guter Mittagstisch u. reichhaltige Abendkarte.  
Jeden Dienstag:  
**Schweinschlachten**  
Sonnabend:  
**Eisbeine**  
Zwei schöne Vereinszimmer mit Parkett und Klavier, für Hochzeiten und kleine Familienfestlichkeiten geeignet, stehen zur Verfügung. 5266  
**Alle Bierpreise.**

## Verlangen Sie überall Namslauer Bier

**Luna-Park**  
Breslau - Morgens 6 — Telefon Ring 7902  
Morgen Sonntag von 4—6 Uhr:  
**Kaffee-Freikonzert**  
Selbstgebackener Kuchen  
Ab 6 Uhr:  
**Ball** ♦ Ermäßigte Eintrittspreise  
Autoverbindung ab Endstation

**Zentral-Ballsäle**  
Westendstraße 50 52  
Straßenbahn-Linie 1 und 21. Telefon Ohle 1712.  
Jeden Sonntag:  
**Großer Tanz**  
Der Saal ist im Monat März an einigen Sonnabenden noch frei. 685-

Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“  
Inh.: Hermann Wittke. Telefon. 6127.  
Breslau 16, Am Zimpfeler Weg  
(5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).  
Angenehm Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.  
Gute Verpflegung. Ausschank von Haase-Bier.  
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.  
den Vereinen bestens empfohlen. 6863

**Engwichts Etahl., Schmiedefeld**  
5 Minuten von der Endstation Linie 6. 6854  
Straßenbahnverkehr bis 10 Uhr abends.  
Jeden Sonntag:  
**Schleifen- u. Touren-Tanz**  
**Riesen-Eisbeine**

**Hermann Bandach's Festsäle**  
6912 Frankfurter Straße 117/119  
Jeden Sonntag:  
**Großer Schleifen- u. Touren-Tanz**  
Empfehle besonders meinen kleinen neugebauten Saal für Vereinsfestlichkeiten, Distriktsversammlungen usw.  
Erkannst gute Küche. Doppel-Bandeskegelbahn.

**Ulrichs Familienlokal, Klein-Möbber.**  
Inhaber: A. Hietschor.  
Sonntag, 27. März:  
**Großer Ball**  
Musik „Flora“. Anfang 4 Uhr  
Schleifen- und Touren-Tanz  
**Riesen-Eisbeine**  
Empfehle meinen Saal u. Garten den geschätzten Vereinen.  
Es ladet ein Der Wirt.

**Genossen** deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Um gütigen Zuspruch bitten G. Engwicht und Frau.

**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3. Neue Graupenzstraße 5

**Fritz Kutsche, Am Wäldchen 24**  
Treffpunkt aller Reichsbauer, Kameraden und Parisigossen. 6886

*Feine Formen in  
Mänteln u.  
Kostümen  
für Damen!*

Damen u. Mädchen Mäntel Fabrik  
**RS Leuchtag-Nachf**  
Breslau Nur Nikolaistr. 8-9.

**GS** Herrenstoffe  
Georg Senger  
Nikolastr. 12, Ecke Büttnerstr.  
empfiehlt u. a. rein wollene  
Kammgarn-Qualitäten  
Elegante Musterungen  
17.-, 14.70, 13.50  
**11.90**  
p. Meter  
Gewerkschafts-Verkauf und Bedienung!

*Vorteilhafte Formen in  
Mänteln u.  
Kostümen  
für starke Damen!*

Damen u. Mädchen Mäntel Fabrik  
**RS Leuchtag-Nachf**  
Breslau Nur Nikolaistr. 8-9.

**Gewerkschaftshaus / Großer Saal**  
Mittwoch, 30. März, pünktlich abends 8 Uhr:  
**Viertes KONZERT**  
des  
**„Männerchor Breslau“**  
(„Das Lied im Felde“)  
Leitung: Dr. Alfred Lauerstein  
Mitwirkende:  
EUsmanns St. Blasius (Alt)  
Heinrich Wirtin (Laut)  
Eintritt 70 Pf.  
Programme mit Liedertext sind bei den Mitgliedern,  
an der Abendkasse und am Büfett des Gewerkschaftshauses zu haben.

Söhere Jüdische Schule i. G. für Knaben und Mädchen  
**Beethoven-Feier**  
Sonntag, den 27. März, 5 Uhr nachmittags  
in der Aula der Magna-Schule, Schwerinstraße 37  
Berücksichtigt  
unsere  
Inserenten!

**Stadtheater**  
Sonntag 8 Uhr:  
Anlässlich des  
100. Todestages  
L. v. Beethovens  
Feieraufführung  
**„Die Weiße“**  
Sonntag, vormitt. 11 Uhr  
Beethoven-Konzert  
Leitung Prof. Dr.  
Paul Weingarten  
Abends 8 Uhr:  
„Der Mikado“  
Montag 8 Uhr:  
15. Uraufführung  
„Ariadne auf Naxos.“

Jeder Stand trinkt  
**Brandt**  
Allerwelt  
**Brandt**  
das  
Aufbau-  
Kaffee-Getränk

1 Liter kostet 55 Pfg.  
reich für ca 100 Tassen

In jedem Kolonialwarengeschäft zu haben.

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne.  
Tel. Stephan 36300.  
Täglich 8 Uhr:  
Der große Seiterterserfolg  
**„Adieu, Mimi!“**  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr.  
In neuer Vorbereitung!  
**„Die Deutsche  
Gefahr“**

**Lobe-Theater**  
Tel. Ring 6774  
Sonntag, Sonntag 8 Uhr:  
**„Die Perle“**  
sonntag, nachm. 4 Uhr:  
Kleine Briefe!  
**„Torquato Tasso“**  
**Thalia-Theater**  
Tel. Ring 6700  
Sonntag, abends 8 Uhr:  
Zum ersten Male!  
**„Der Patriot“**  
Sonntag, abds. 8 Uhr:  
**„Der Patriot“**

**Liebig-Theater**  
Täglich 8 Uhr:  
Das hervorragende  
März-Varieté-  
Programm.  
Billige Eintrittspreise  
von 50 Pf. an.  
Jeden Sonntag  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
Familien- und  
Kinder-Vorstellung.  
Das volle Programm  
zu ermäßigten Preisen.

**Schlesisches  
Landesorchester**  
Morgen Sonntag  
nachmittags 4 Uhr:  
**Südpark-Konzert**  
Leitung: Mundry. Eintritt 50 Pf.

**Harmonium**  
neun Reg. fast neu, umfän-  
glicher für 250 Mk. an ver-  
taufen Wollendstraße Nr. 12.  
2. St. Mitts. Tel. Ohle 4664

**Lichtanlagen**  
Ernst Eichwald  
fragen!  
Elektro-Büro  
Ernst Eichwald  
Kupferschmiedestr. 26  
Anruf: Ring 8982.

**Stubenläufer-  
Reste**  
Meter 0.75 Mt  
Wachstuchreste m. Barchen-  
Küden, 100 Zentimeter breit,  
Meter 1.50 Mt.  
Echtes prima Einoleum  
Meter 1.75 Mt.  
Diamanteden, 140 240  
7000 Stück 4.25 Mt.

**Friedländer**  
Sonnenstraße 30  
Kaufhaus (Geogr. 1876).

**Frühjahrs-Herrenstoffe**  
Nachstehend einige Beispiele:

Mehrere 1000m Sport- u. Kasim- stoffe, Durchschnittspreis 1.50	Jachtkunserge, 145 cm breit, reine Wolle 7.50
Mehr. 100 m Nap. Burberry, 145 cm reine Wolle, Ausnahmepreis 4.50	Kammgarn-Drapé, 145 cm breit, für Gesellschaftsanzüge 9.50
Herren-Gaberdine, 145 cm breit, für Frühjahrs-Anzüge, in vielen Farben 7.50	Aachener und Dürerer Kamm- garne, große Auswahl, beste Qual- itäten 12.50

**Wiesen-Auswahl in Damenkleidern!**  
Zahlungs-erleichterungen ohne Aufschlag gern gestattet.

**Tuchhaus M. Faß G. m. b. H.**  
BRESLAU, Schmiedebrücke 48.

**Telegramm.**  
edentheater breslau

bei der aufführung meines neuesten films  
„einer gegen alle“ in dem schönen breslau  
muß ich unbedingt zugegen sein eintreffe  
dienstag 29. märz nachmittags 2 Uhr  
hauptbahnhof carlo aldini

**Wohnungen**  
**Tausche**  
2 Zimmer, Küche, Bad,  
Küche und Garten  
eine größere.  
**Hausler**  
Weissenburger Straße 8.  
**Besseres Alleinlogis**  
Weidenbamm 9, 4. St., bei  
Weissenberger.

**Arbeitsmarkt**  
**Westen - Näherinnen**  
sowie eine  
**Büglerin**  
sucht  
Viertel, Leutheide 18.  
Junges Mädchen, 15 J.  
sucht  
Lehrstelle f. Damenschneiderei  
Offert. unt. 89, Wollschwa-  
büch., Neue Graupenstr.

**Kleine Anzeigen**  
sind kompren gelehte ein-  
wältige Anzeigen von Wer-  
taufen, Kaufsuchen u. a.  
nur von Privatien. Wort  
3 Pfennige, fett 4 Pfennige  
Zwei gut erhaltene, un-  
dorne, dunkle Bettstellen  
verkauft bei Wehner, Woll-  
gräher Straße 6.  
Dunkelbrauner Angug, neu  
mittlere Figur, für 25 Mt.  
verkauft. Off. u. St. 30  
an die Geschäftsst. d. 3te.

**Städtische Hausangehörigen-Vermittlung**  
Nikolastraße 16 20, Jankowstr. 41-43, Tel. Ring 3492  
Geschäft von 9-1 u. 3-6 Uhr. Sonntag abends 9-11 Uhr  
empfehlen  
**Hauspersonal jeglicher Art für hier und auswärts.**  
Meldungen sind erwünscht von:  
Alleingehilfen, Stubenmädchen, Kinderpflä-  
gerinnen, Kinderkammerfrauen, sowie Stützen und  
Wirtschafterinnen, auch für Landhaushaltungen,  
mit guten, langjährigen Zeugnissen. 7021

Mindestens jeder 4 Haushalt in Breslau  
**kauft**  
die fettreiche, mit Zentrifuge gereinigte,  
nach neuestem Verfahren in schonender  
Dauerpasteurisierung  
von Krankheitskeimen befreite  
tiefgekühlte, deshalb haltbare u. bekömmliche  
**Milch der**  
**Breslauer Molkerei**  
Empfehlen ferner  
in bester Qualität und täglich frisch  
Yoghurtmilch Marke „Blaues Kreuz“  
sowie alle Molkereiprodukte  
Wiederverkäufer und Großabnehmer  
erhalten Vorzugspreise  
**Breslauer Molkerei E. G. m. b. H.**  
Berliner Straße 58 62 Focart Ring Nr. 510  
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

**Warnung.**

Es gibt Nachahmungen, die dem  
Achten Franck mit der Kaffee-  
mühle äusserlich zum Verwechseln  
ähnlich sehen, aber in der Qualität  
ihm weit unterlegen sind. Man schützt  
sich gegen derartige Nachahmungen,  
indem man ausdrücklich verlangt  
**Aecht Franck**  
"mit der Kaffeemühle."  
**HEINRICH FRANCK SÖHNE G.M. BERLIN, LUDWIGSBURG I.W.**



**Arbeitsmarkt**  
**Perfekte Karbelstickerin**  
sofort gesucht. 7096  
Max Rahmig, Schweidnitzer Straße 37  
**Oberbaurbeiter**  
geübte können sich melden Montag, den  
28. März, vormittags 11 Uhr, bei  
Schuftermeister Teichert, Bahnhofs-Koffenthal  
bei Breslau. 7027  
**Heimarbeit**  
vergebe ich nach allen Orten in Aufertigung sauberer  
Handarbeiten. Die Arbeiten werden franco zu-  
gesandt. Auskunft gratis. Zusätzl. Mitteilung  
mit Probearbeit 30 Pf. **Clemens Günther,**  
Sticker-Exp. Dresden A., Pillnitzerstraße 65. 7010

*Kleidfame, praktische  
Mäntel  
von 45 cm Länge an  
für Kinder!*

Damen u. Mädchen Mäntel Fabrik  
**RS Leuchtag-Nachf**  
Breslau Nur Nikolaistr. 8-9.

*Reizende Neuheiten in  
Mänteln u.  
Kostümen  
für Backfische!*

Damen u. Mädchen Mäntel Fabrik  
**RS Leuchtag-Nachf**  
Breslau Nur Nikolaistr. 8-9.

Es muß doch

# Frühling

werden -

Sorgen Sie jetzt für moderne, elegante u. dabei preiswerte Frühjahrs Garderobe für Damen, Herren und Kinder

Machen Sie sich keine unnötigen Sorgen wegen der Bezahlung, denn unser Grundsatz:

„Kaufe gleich — zahle später“

hat uns schnell

Tausende treuester Kunden

und Freunde zugeführt. Auch Sie werden nach dem ersten Versuch sich dieser Schar begeistert zugesellen.

Jeder Kauf ist streng diskret.

Beamte, Angestellte und alle Kunden kaufen bei uns

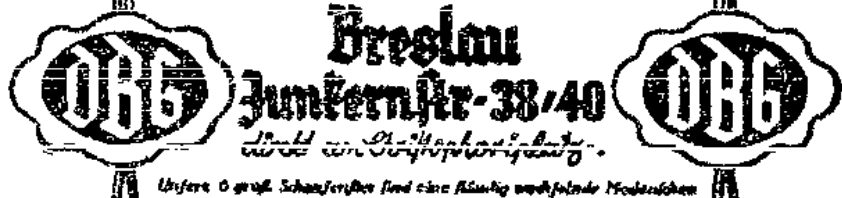
ohne Anzahlung.

**6 Monatsraten**

1. Ratenzahlung Mai 1927.

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft**

Das große Modeschauhhaus mit Kreditbewilligung



Breslau Jungfernstr. 38/40

Unser größtes Schaufenster hat eine ständig wechselnde Modenschau

## Obstbäume Pfirsiche

Stachel- und Johannisbeeren auch schwarze Johannisbeeren Rosen Erdbeerpflanz. Blütenstauden Dahlienknollen, Nadelbäume Kompostboden und Dünger

**Pauliati**  
Breslau-Grüneiche 27 an der Engelhardt-Brauerei Fernsprecher: Ring Nr. 3122 Ausführung v. Gartenanlagen

## Druckerei Volkswacht

BRESLAU 2 Flurstraße 4/6

übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- u. mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung u. schnellster Lieferung.

Spezialist: **Massenaufgaben** (Rotationsdruck)

## Anzug-Zutaten

4 bis 12 Stk., Kitter Stk. 48 bis 90 Stk., Reimwand Stk. 25 Stk. bis 120 Stk., Wermelutter Stk. 48 Stk. b. 1.40 Stk., Garn 1000 Stk. 25-70 Stk., Seilgarn 20 Gramm 10 Stk., Wata-Schneidemaschine 100 Stk. 2.00 b. 8.00 Stk., Anzüge 2.00-10 Stk., Reizstoffe Kiesel 15 Stk., Erbsenboje 15 Stk., Detail und Extras

**Bertold Lippert** Heinrichstraße 16 Filiale: Oberstraße 17.



## SPORTLER

Wir bieten Euch die Hand

Bei jeder Art sportlicher Betätigung sollte man stets P. K.-Kau-Bonbons mit sich führen. Die kleinen Päckchen lassen sich leicht überall unterbringen. P. K.-Kau-Bonbons beseitigen übermäßiges Durstgefühl und wirken dauernd angenehm und erfrischend.

G. H. 33 Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

**WRIGLEY**  
**P.K. KAU-BONBONS**  
WRIGLEY A. G. F. A. B. R. I. K. FRANKFURT a. M.

Berücksichtigt unsere Inferenten!

**Kindergarten**  
Ständig billige Preise  
Promenadenwagen  
Klappwagen  
Nostal - Bettstellen  
Kochherde  
Minderkinderspielzeug  
Rüstwagen

Schenswerte Ausstellung in allen Abteilungen

**B. Suchanthe**  
14 Ohlauer Straße 14

## Preisauflage! 1 Wäsche-Aussteuer gratis!

Wieviel kostet die in unserem Schaufenster Gartenstr. 103 ausgestellte Wäsche-Aussteuer?

1. Preis: Die im Schaufenster ausgestellte Wäsche-Aussteuer
2. Preis: 1 Teppich
3. Preis: 1 elegantes Kleid
4. Preis: 3 Meter Rips-Popeline zum Kleid
5. Preis: 1 Pullover
6. Preis: 6 Paar waschseidene Strümpfe
7. Preis: 1 Künstlertischdecke
8. Preis: 1 eleganter Damenhut
9. Preis: 1 Garnitur buntseidene Unterwäsche
10. Preis: 1 Damenschirm

Bedingungen zur richtigen Lösung der Preisauflage, an der sich jeder Erwachsene beteiligen kann: Derselbe muß im Besitz eines Spar-Rabatt-Buches sein, welches an der Kasse gratis verabfolgt wird.

## Die Wäsche-Aussteuer gratis

erhält derjenige als ersten Preis, der den genauen oder annähernd richtigen Preis errät.

Den zweiten Preis erhält derjenige, welcher der Summe des Hauptgewinnes nach oben oder unten am nächsten liegt. Die anderen Preise schließen sich dementsprechend an.

Sämtliche 10 Preise sind in unseren 3 Schaufenstern im Hauptgeschäft, Gartenstraße 103, ausgestellt.

**Beginn: Sonntag, den 27. März**  
**Schluß: Sonnabend, den 9. April**

Die Lösung ist in einem geschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift: „Preisauflage“ in unserem Geschäftslokal abzugeben.

Die Preisträger werden am Ostersonntag, den 17. April, in dieser Zeitung bekanntgegeben.

Der Zweck dieser Preisauflage ist der, denjenigen, die noch nicht unsere Kunden sind, die neu vergrößerten Geschäfts- u. Ausstellungsräume ohne Kaufzwang zu zeigen.

Wir führen in größter Auswahl:

**Kleider, Kostüme, Mäntel für Damen, Backfische, Kinder Kleider- und Seidenstoffe Leib-, Bett- und Tischwäsche Gardinen, Linoleum Strümpfe und Trikotagen Herren-Artikel, Kurzwaren**

Neu aufgenommen:

**Damenhüte**

**Kaufhaus**

**Albert Ikenberg**

Hauptgeschäft: Gartenstr. 103, am Hauptbahnhof  
Filiale: Matthiasstraße 165, Ecke Kospoststraße

**Leinen- und Baumwollwaren**

- 1 Glasortlicher, Gr. 45x45, weiß u. rot kar., gez. u. geb. 0.50
- 1 Mitteldocke, Gr. 75x80 cm karierte, leinwandartige Qualität 0.50
- 1 Gesichtshandtuch, Größe 48x100, schwere Dreifachgaze 0.50
- 1 Gesichtshandtuch, Gr. 60x100, weiß mit roter Kante 0.50
- 1 in Renford, 80 cm br., gute Gebrauchqualität 0.50
- 6 St. Pöllerfächer, Gr. 35/35, mollige Qualität 1.00
- 5 St. Staubfächer, Gr. 40/40, gelb, mit roter Kante 1.00
- 1 Kaffendecke, hübsche Karos, Gr. 110/110 1.30
- 1 Kissencuzung u. Wäschest. Gr. 75/80, mit Gimpel 1.00
- 1 in Linon, 130 cm br., f. Bettwäsche, feinfädig 1.00
- 1 in Züchenschiff, 80 cm breit, pa. schles. Qualität 1.00
- 1 Damast-Handtuch, schw. Leinen-Qualität, 48/100 1.00
- 4 in Rowden-Barchent, gute Strapazier-Qualität, hell und gedeckte Muster 2.00
- 1 Bettlaken aus prima Rohnessel, Größe 143/200 2.00
- 1 Tischdecke, baumgewebte, prakt. Muster, Gr. 110/120 2.00
- 2 in Lalott, gute Körperqualität, 80 cm breit 2.00
- 2 St. Rolltücher, Gr. 84/190, erprobte Qualität 3.00

**Wäsche**

- 1 Damen-trägerhemd, gut. Wäschest., hübsch. Stick. 1.00
- 1 Damen-bekleid., Schlupfform, fein. Wäschest., mit schöner Stickerei verarbeitet 1.00
- 1 eleg. Jumpsuit, m. Tr., hochw. Stick., u. Klöppelmot. 1.00
- 1 P. Dam.-Sommer-schlüpfi, gut. Trikotqual., aparte Farb. 1.00
- 1 Fröllerhandtuch, weiß m. rot od. bunt gem., Gr. 45/100 1.00
- 1 Kinderwagentuche aus Pikee oder Tupfenmull 1.00
- 1 Damenhemd, in Renford m. Stick. u. Klöppel-Eins. 2.00
- 1 Dam.-Nachtsacke a. gut. Wäschestoff, Geisbal. m. St. 2.00
- 1 Dam.-Nachtheim a. feinst. Wäschest., Schlupff. m. h. St. 2.00
- 1 Dam.-Trägerhemd, Ref. m. schön. Stick. u. Klöppelsp. 2.00
- 1 Backstich-Prinzessrock, Honigant, Träg. u. h. Stick. 2.00
- 1 Damenschwand m. voll. Aeb. mit Stickerei od. Hohlsaum 2.00
- 1 Frauenhemd, Herzsattelf. od. Bündchenf., kr. Wäschest. 2.00
- 1 Dam.-Knieeinkleid, moderne, geschl. Form, m. Stick. 2.00
- 1 Steckkleid, m. Bindeband, kleiner Stickereiraute 2.00
- 1 Kinder-Badelaken a. gut. Kruselstoff, Größe 100/100 2.00
- 1 Herr.-Nachtheim m. Umleger, u. waschcht. Besätz. 3.00
- 1 eleg. Dam.-Nachtheim, m. reich. Stick. u. Klöppelsp. 3.00
- 1 Dam.-Prinzessrock a. feinst. Wäschestoff m. apart. Stick. 3.00

**Gardinen**

- 1 m Gardinen-Meterware 1. K. Gardinen u. Scheibengardinen 0.50
- 1 m Etamine, 150 cm breit, kariert, für alle Arten Gardinen verwendbar 0.50
- 1 m Gardinen-Nessel, ca. 65 cm br., cremi. m. eingewebt bunt Streif., waschecht 0.50
- 1 Paar Scheibengardinen aus kar. Etamine m. Einsätz. 0.50
- 1 Wachscht-Resta-Nessel, ricken in viel. Farb. u. Must. 0.50
- 1 Halbtore, pa. Etamine, mit Einsätzen verarbeitet 1.00
- 1 m Raff-Gardinen, ca. 100 bis 115 cm br., gute w. Qual. 1.00
- 1 m Gardinen-Mulle, ca. 115 bis 125 br., gestr. u. gelupit 1.00
- 1 m Bagdastoffe (Madr.) ca. 130 br., hellgrün od. eingew. br. Streif., waschecht Farb. 1.00
- 1 m Madrasstoffe, dunkelgr., ca. 65 cm breit, viele moderne Farben 1.00
- 1 m Möbelstoffs, ca. 80 cm br., in vielen schön. Mustern 1.00
- 1 m Möbelstoffs, ca. 130 br., kr. Wese f. Möbelbez. u. Vorh. 1.00
- 1 Sofakissen aus guten bunt. Stoffen mit weicher Füllung 1.00
- 1 Kokosmatte (Fußabtreter) m. bunt. Rand, sehr strapazierb. 1.00
- 1 K.-Parasol, Steil., aus gut. engl. Tüll, moderne Muster 2.00
- 1 Halbtore aus pa. Etamine mit Einsätzen, Frauenabschl. od. Volant 2.00
- 1 Bettvorlage, 50 x 100, imit. Perier, doppelseitig gewebt 2.00
- 1 Post-Stange, rein Messing, starkes Rohr, bis 180 cm verschiebbar 3.00
- 1 Etamine-Gardinen, Steil., m. Mot. u. Spitzenabschl. verarb. 3.00
- 1 Bettdecke über 1 Bett, engl. Tüll, mit und ohne Volant 3.00

**Schuhwaren**

- 4 P. Pastiofeln f. Damen od. Herren, m. leicht. Ledersohle 1.00
- 1 Paar Damen-Bauschuhe, aus Dürdi. u. imit. Kamelhautstoff, Lechsa. Farb., Gr. 36/42 1.00
- 1 Paar braune Segeltuch-Trennschuhe mit angezogener Gummisohle Größe 24-26 1.00
- 1 P. farb. Tuschenschuhe m. Leder u. Paap, Gr. 36-42 2.00
- 1 P. Dam.-Tuch-Pastiofeln, schön. Farben, mit Ledersohle und großen Pompon, Gr. 36-42 2.00
- 1 Paar graue oder braune Segeltuchschuhe m. mög. weiche Gummisohle, Gr. 27-35 2.00
- 1 Paar Damen-Bauschuhe aus weichen Stoff, in schönem Schnitt, mit Ledersohle u. Absatz, best. Gummisohle, Gr. 36-42 2.00

**25 50 1M 2M 3M SERIENPREISE**

- 1 Damenstrümpfe Baumwolle, Paar schwarz u. farbig, mit verärrter Ferse und Spitze 25 Pf.
- 1 Herrensocken Baumwolle, Paar grau und mode, nahtlos 25 Pf.
- 1 Vigognesocken grau, mit Paar gestricktem Patentrand 25 Pf.
- 1 Ersatzfüße schwarz und Paar farbige, nahtlos 25 Pf.
- 1 Erstiingshemdchen a. feinem Wäschestoff 25 Pf.
- 1 Gummifleck für Steckkissen 25 Pf.
- 2 Waschlücke aus gutem Paar Kränzelst 25 Pf.
- 4 Kinderfaschentücher weiß mit bunter Kordeikante 25 Pf.
- 3 Kinderfaschentücher weiß mit buntgewebter Kante 25 Pf.
- 2 Staubfächer gelb mit roter Kante 25 Pf.
- 1 Scheuertuch Größe 50x70, mit Mitte 25 Pf.
- Serviteurs Perkal, schöne helie Streifen Stück 25 Pf.
- Sportkragen weiß Pikee und bunt Perkal, gute Waschqualitäten Stück 25 Pf.
- Herren-Steckkragen mit Klapp-ecken, Höhe 5 1/2 - 6 cm, in den Weiten 36, 37, 38, 39 Stück 25 Pf.
- 1 Barmer Wäschebogen in Stück, Mustern, 1 Stück = 4 oder 5 Meter 25 Pf.
- 1 Wäschebürtchen in ver-Schiedenen Ausführungen, 1 Stück = 5 oder 7 Meter 25 Pf.
- 1 Rest seidenes Strumpfgummiband in glatt und geäuscht 25 Pf.
- 1 Sockenhalter in Paar Seideng. 25 Pf.
- 1 Damen-Strigpenhalt. in Paar 25 Pf.
- 1 Gummi-Schnohsekel sehr prakt., schwarz u. braun Paar 25 Pf.
- 4 Rollen Twist in verschiedenen Farben 25 Pf.
- 1 Stopfpilz zusammen 25 Pf.
- 1 Karton Wäscheknäpfe, Karton = 3 Dtz. u. 1 Rolle Maschinengarn, 4fach, Rolle = 25 Pf. 290 Meter, zusammen 25 Pf.
- 1 Nähadel-Automat sehr prakt., Dose enth. 50 St. sort. Nad. 25 Pf.
- 1 Mtr. K.-seid. Band in schön. Model., ca. 8 cm br. 25 Pf.
- 1 Damesgürtel, schwarz Ledertuch, 2 1/2 cm breit 25 Pf.
- 1 Klöppel Handpasse 1 mal Einsatz mit Hoblsaum Stück 25 Pf.
- 1 seid. Haarschleife mit Kaiter in vielen Farben 25 Pf.
- 1 Barrenanzug Leder, verschiedene Farben 25 Pf.
- 1 Postkarten-Album in reizenden Mustern 25 Pf.
- 1 pa. Zelluloid-Zahnbürste, vierreihig 25 Pf.
- 4 Stück Rasierklingen, pa. Stahl zusammen 25 Pf.
- 1 Zelluloid-Seifenbox u. 1 St. Toilettenrasierapp. 25 Pf.
- 1 Rasierapparat, Zelluloid-Kasten u. Spiegel, farbige 25 Pf.

**Moderne, billige Bekleidung**

In unseren bekannt guten Qualitäten.



- Fisches Wasch- Popelinekleid 1. gut. reinw. gut. Qual. in 1. Imprän. Stoffen, 1. a. Qual. sehr tech Qualität und inedel- viel. Farb. m. mod in best. sauberster verarb. A. verschied. moderner 24.50
- 300 Kasaks mit langem od. kurzem Arm, aus la Krepp, Musselin, Velour, z. Teil Winterkrepp usw. Stück 2.50 1.50
- Kasaks aus la Wollpopelin und pa. K-Seide, mit schöner Garnierung, feische Maschart und moderne Farben, Stück 9.50 7.50
- Kostümrocke aus la Noppenstoffen, in beater Verarbeitung, Stück 2.50 1.50
- Plissee-Backstichrocke aus pa. reinwollenem Cheviot, marineblau und schwarz, Stück 4.50 2.50
- Damenkleider aus Krepp, Musselin, Zephir und K-Seide, in schönen Mascharten und modernen Farben, Stück 4.50 2.50
- Damenkleider aus la Waschstoffen, Popelin, Seide usw., in erstl. Verarb. u. viele moderne Farb., Stück 14.50, 11.50 9.50
- Damen-Windjacken aus la imprägnierten Stoffen Stück 9.50 7.50
- Damen-Gummimäntel aus nur einwandfreien guten Stoffen, Stück 19.50, 15.50 9.50

Viele hundert Frühjahrs-Mäntel für Damen u. Backfische, aus durchweg erstklassigen, prima Stoffen, in unseren bekannt guten Qualitäten, in verschiedenartigsten Fassons, durchhaus schöne Modelarben, Stück 24.50, 19.50, 15.50 9.50

- Viele hundert Stück reizende billige Mädchen-Bekleidung
- Kleinkinder-Kleidchen aus gutem Velour, Musselin, Leinen, für 1-3 Jahre Stück 1.00
- Ueberzieh-Jäckchen mit Mäusen, handgeheilt, in blau und weiß, bis zu 1 Jahr, zum Aussuchen Stück 2.50
- Baby-Uebergangs-Mäntel aus pa. Covercoat, Sattelform, niedliche Verarbeitung für 1-3 Jahre Stück 4.25
- Mädchenkleider aus mod. Schottenstoffen, halber Arm, mit gezeichnetem Rock, für 5 bis 14 Jahre für 5 J. St. 3.00
- Mädchen-Paloverkleider in neuen, schönen Farben, mit Plisseeock und langem Arm, für 5-14 Jahre, für 5 Jahre 5.25 Stück
- Mädchen-Uebergangsmantel aus Covercoatstoff mit Seitensfalt, m. mod. Verarbeitung, für 5-14 Jahre für 5 J. St. 6.75

- Billige, Knaben-Bekleidung
- Knaben-Ankaöpf-Anzüge a. gran Nopp. u. gut. blan. Tuchcheviot, für 2-5 Jahre, 6.90 Steigerung 50 Pf.
- Knaben-Schlupf-Anzüge aus reinwoll. pa. Kammingartheviot, für 3-9 Jah., 12.75 für 3 Jahre Steigerung 75 Pf.
- Knaben-Sport-Anzüge aus mod. un- verwirrtlich. Kordstoff, für 4-14 Jah., für 4 Jahre 13.50 Steigerung 75 Pf.
- Knaben-Sommer-mantel aus gut. Covercoat und schön. Noppen, wie Abb. f. 2 b. für 5 Jahre 5.90 Steigerung 50 Pf.
- Knab.-Sportanzüge, in guten Frühjahrsnopp., viele, schöne Dessins, für 9-14 Jah., für 9 Jahre 14.50 Steigerung 75 Pf.
- Blau Ankaöpfhos., pa. Kammingartheviot, ganz aus Futter, für 2-6 Jahre, 2.90 Steigerung 30 Pf.
- Knaben-Kniehosen, in blan. Tuchcheviot u. and. sehr guten Stoffen, für 9-14 Jah., für 9 Jahre 3.10 Steigerung 30 Pf.

**Herren- u. Burschenbekleidung**

in großen, billigen Sortimenten.

- Schrittschlosser-Broschen aus gut. blanem Haussuch Stück 1.50
- Schrittschlosser-Broschen aus gut. blanem Haussuch Stück 1.50
- Schrittschlosser-Broschen aus gut. blanem Haussuch Stück 1.50
- Herren-Beratsmängel a. gut. staubdichtem Nessel in dunkl. Farb. Stück 4.50
- Herren-Beratsmängel aus pa. Körperdunkle Farben Stück 6.50



- 1 Frisierkamm aus stark. Zelluloid, schwarz, braun Stück 25
- 1 Taschenkamm mit Elat. 25
- 3 Haubennetze dopp. a. echt Menschenhaar 25
- Strazzen 80 Seit. stark. Stck. schön. Must. Stück 25
- Poesie-Album 25
- 100 St. Hanfkuverts zusammen 25
- 1 Riegel Oberschalselbe 300 gr gute Ware 25
- Schreibtischunterlage mit Löschüberzug Stück 25
- 3 Toiletteselben gute Ware zusammen 25
- 1 Blechtaschkasten, 7 Farb. und 1 Malbuch, zusammen 25
- 3 St. große Holzblocks zus. 25
- 1 Mädchenhemd aus gut. Wäschestoff mit Boge verarbeitet, Größe 40 50
- 1 Jumpsuit aus feinst. Wäschestoff, mit Hohlsaum und Stickerei-Motiv 50
- 1 Damen- od. Kinderbadekappe aus reinem Gummi Stück 50
- 1 Jumpsuit aus feinst. Renforcé mit Klöppelspitze 50
- 2 gestrickte Wickelbänder weiß, 6 cm breit 50
- 2 Kinderlätzchen mit hübsch. Stickerei 50
- 1 Büstenhalter aus Wäschestoff, mit Spitze verarbeitet 50
- 1 gezeib. Kissen mit Rückwand, Figuren-, Kreuz- oder Stillstich 50
- 1 gez. Wasmitteln garnitur 5 Stellig Loch, Richelieu 50
- Klein-Kinderkleidchen aus mittelfädigem Velour, mit langem Arm, für 1-3 Jahre 50
- 1 gestrickt. Kinderrockchen 50
- Knab.-Schürzen mit Spieltasche, 1 farbig, Leinenstoff, mit Einfassung, für 1-6 Jahre 50
- Müch.-Hängeschürzen, a. gut. Siamosen, bunt Kretoone u. bl. weiß getupit, indigo Bindeband, für 1-4 Jahre 50
- 1 Untertaille, gestickt, ohne Arm, St. 50
- 1 Turn-Sweater weiß alle Größ., St. 1.00
- 1 Meter Sport-Zephir auch für Blusen und Kleider geeignet Streifen-dessins 50
- 1 Meter Musseline, 80 cm breit, aparte Druckmuster 50
- 1 Meter Blandrukwessel in vielen neartigen Must., f. Kleider besond. geeignet 50
- 1 Meter Kleider-Velour in mittel- und dunkelgrundigen Dessins 50
- 1 Meter Sport-Flanell besonders für Blusen, und Sporthemden geeignet 50
- 1 Meter Handabwischer mollige Qualität 50

**Haushalt**



- Porz.-Goldrandteller Stück 50 Pf.
- Gemüsetonau, mit Schrittl. 50 Pf.
- Glas-Kompottschüss., Satz 5 Stck. 1.00
- Kartoffelpressen, verzm. 1.00
- Buttordosen, eckig Stück 50 Pf.
- Wasserflasche, mit Glas, geschliffen 50 Pf.
- Blumen-Butter- u. Käseglöcken, ge-schliffen, 23 cm 50 Pf.
- 4 Wein-römer, krist. optisch auf hohen Fuß 1.00
- Porz.-Kuchentell., dekoriert 50 Pf.
- Kuchenteller 50 Pf.
- 6 Bierboch. geschliffen 1.00
- Käseglöcke 50 Pf.
- 6 Porz.-Obstell. m. Perlrand, zus. 2.00
- Porz.-Kompottschüss., dek., 23 cm 50 Pf.
- 4 Stück Salatschüss., i. Satz zus. 50 Pf.
- 6 Kompotte zusammen 50 Pf.
- 3 Kaffeebech. m. Schattenbild 50 Pf.
- 6 Goldrandtass. mit Untertassen zusammen 1.00
- Schmortopf, Aluminimium, 14 cm. 50 Pf.
- Maschinenkopf, 18 cm, Emaille, 1.00
- Stark., gr. Wasseroimer, neublau 1.00
- Original-Thermosflaschen, 1/2 Liter 1.00
- Schiffkaffeemühle, lackfest Kast. u. Messingtricht. beste Qual. 2.00
- Handbozen, Roßhaar, gelb lack. Holz 50 Pf.
- Wäscheeise, gelochten, 20 Meter 1.00
- Staubbesen, Roßhaar, gelb lack. 1.00
- Schmortopf, 22 cm 1.00
- Spüwanne, neublau 35 cm 1.00
- Milchkanne 1 Liter 1.00
- Wischkatten, fein lackiert 1.00
- Flügeisen f. vernickelt 3.00









